Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 25. August 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 201

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Roosevelt unermüdlich.

Im Interesse des Zustandekommens des Friedens. — Richtung seiner neuen Bemühungen. — Wird Japan bewogen werden, die Kaufsumme für die Hälfte von Sachalin künftiger Schlichtung zu überlassen? — Dies soll noch der Hauptstein des Anstoßes sein.

Oyster Bay, Long Island, 25. Aug. Baron Kaneko, welcher als Mittelsperson zwischen der japanischen Regierung und dem Präsidenten Roosevelt in der Beförderung von Botschaften u. s. w. fungirte, wird auch heute wieder hier sein. Ueber den genauen Charakter seiner Mission ist noch nichts in Erfahrung zu bringen.

Portsmouth, N. H., 25. Aug. Bis Mitternacht hatte Hr. Witte sechs Kabeltelegramme aus St. Petersburg erhalten. Dieselben kamen alle vom Grafen Lamsdorff, und wie man hört, sprechen sie sich alle gegen die Annahme der Kompromißbedingungen aus, wie sie in der Dienstagsitzung der Friedenskommission unterbreitet worden waren. Indeß wird positiv erklärt, diese Telegramme wiesen auch darauf hin, daß jetzt direkte Unterhandlungen zwischen dem Zaren Nikolaus und dem Präsidenten Roosevelt im Gange sein.

Die Aussichten auf Frieden sind verzweifelt schlecht, — und doch noch nicht ganz hoffnungslos. Präsident Roosevelt ist zweimal gescheitert, aber er kämpft für sein Ziel noch immer weiter.

Das Ergebniß von Botschafter Meyers Audienz beim Zaren war unbefriedigend; doch bedeutete es wenigstens keine schroffe Abweisung. Es ließ vielmehr die Thüre offen,—und wenige Stunden nach dem Eintreffen von Hrn. Meyers Bericht in Oyster Bay hatte der Präsident einen neuen Appell an den Zaren durch Hrn. Witte gerichtet, unter Vermittelung des Hilfsstaatssekretärs Peirce.

Portsmouth, N. H., 25. Aug. Wenn bis dahin nichts Bestimmtes bei Herrn Roosevelts neuen Bemühungen herauskommt, oder wenn den Friedenskommissären keine weiteren, endgiltigen Instruktionen zugehen, so dürfte die Konferenz am Samstag noch immer nicht geschlossen werden, sondern es dürfte sich ein Vorwand finden, sie bis Montag oder Dienstag zu vertagen, und vorerst wird man nur so thun, als man ernstlich die Verhandlungen hier fortsetze.

Die anstößige Summe.

Unbeugsam war der Zar in der Zurückweisung des japanischen Vorschlages, daß zwar die Forderung auf Kriegsvergütung zurückgezogen werde, daß aber Rußland die nördliche Hälfte der Insel Sachalin von Japan zu dem Preise von 600 Millionen Dollars abkaufen solle, welches die veranschlagten japanischen Kosten des Krieges sind. Hätte Japan keinen bestimmten Betrag eingefügt, sondern diese Frage für künftige Schlichtung offen gelassen, so wäre der Vorschlag für Rußland annehmbar gewesen. Präsident Roosevelt hatte auch keine Summe in seinem Kompromißplan genannt, sondern Japan hatte dieselbe eingefügt. Man glaubt, daß jetzt Hr. Roosevelt darauf hinarbeite, den Mikado dahin zu bringen, daß Japan von dieser Vorausforderung eines bestimmten Betrages wieder zurücktritt. Damit wäre wohl der Hauptstein des Anstoßes beseitigt.

Nicht Japans letztes Wort.

Man nimmt an, daß Japan zu den angeregten weiteren Zugeständnissen auch bereit wäre, wenn Zar Nikolaus sich dann wirklich auf diese Lösung der Frage verpflichten würde. Eine, der japanischen Kommission sehr nahestehenden Persönlichkeit erwiderte auf die Frage, ob es wahr sei, daß die Japaner bei der Einreichung des jüngsten Vorschlages gesagt hätten, das sei ihr letztes Wort:

„Nein, wir haben nicht erklärt, daß unser Vorschlag das nicht mehr verminderbare Minimum unserer Forderungen sei. Wir nehmen keine drohende Haltung ein. Auf solche Weise macht man keinen Frieden."

Aber die „Bevollmächtigten" auf beiden Seiten kontrolliren die Lage nicht mehr. Die Verhandlungen sind einfach aus ihren Händen in diejenigen ihrer Auftragspersonen zu Peterhof und Tokio übergangen.

Eine andere Vertrauensperson der Japaner sagt, Baron Komura und Hr. Takahira seien entschieden dagegen, Japans Forderung auf Vergütung der Kriegskosten fallen zu lassen. „Die Japaner," sagte dieser Gewährsmann, „wiesen in der Konferenz darauf hin, Rußland habe, indem es alle, von Japan vor dem Krieg gestellte Forderungen zugestand, selber zugegeben, daß es geschlagen, oder daß seine Haltung vor dem Kriege nicht gerechtfertigt gewesen sei, und in beiden Fällen sei es nicht mehr, als billig, daß Rußland für die Kosten des Krieges aufkomme. Rußlands Gerede davon, seinen Stolz zu wahren, ist doch kaum vernünftig; denn mit dem Zugestehen der Vorkriegsforderungen Japans ist es bereits vom hohen Roß herabgestiegen."

Wie es heißt, war Herr Witte, als er zur Konferenz kam, vorbereitet, resp. ermächtigt, Japan eine große Geldsumme für „erwiesene Dienste" zu bieten, — ungefähr die Hälfte der 600 Millionen, welche die Japaner neuerdings in ihren abgeänderten Forderungen verlangen. Er soll auch für den Gedanken einer Theilung der Insel Sachalin sein, ja ihn selber angeregt haben. An Anhaltspunkten für einen schließlichen Vergleich scheint es also noch immer nicht zu fehlen.

Baron Komura und vier andere Mitglieder der japanischen Kommission fuhren heute von Portsmouth nach Manchester, N. H., ab, um die großen Baumwollfabriken daselbst zu besichtigen. Hr. Takahira sollte erst auch mitgehen, nahm aber dann Abstand davon.

Magnolia, Mass., 25. Aug. Baron Rosen, welcher gestern Nachmittag von Portsmouth hierher kam, um einige Stunden bei seiner Familie zu verleben, reiste heute früh um 8.57 Uhr mit dem Zug wieder ab.

Japans Regierung fest.

Tokio, 25. Aug. Der Korrespondent der Assoziirten Presse hat Grund, anzunehmen, daß nichts, was zu Portsmouth vorgegangen ist, die Haltung der japanischen Regierung ändern werde. Wie gewöhnlich, verhält sich das Auswärtige Amt schweigsam, soweit die Veröffentlichung in Betracht kommt; aber die einzelnen Beamten sagen, an der Forderung einer angemessenen Vergütung könne jedenfalls nichts geändert werden.

Nach dem Eintreffen einer Kabeldepesche von Baron Komura hielten der Premierminister Katsura, der Generalsekretär des Auswärtigen, Chinda und Marquis Ito eine lange Konferenz ab. Man mißt derselben große Bedeutung bei.

Premierminister Katsura empfängt täglich Hunderte von Briefen, Petitionen und Telegrammen, in denen dringend verlangt wird, daß die Japaner fest auf ihren Bedingungen bestehen.

Tokio, 25. Aug. Der Torpedojäger „Neoschi" wurde zu Kure vom Stapel gelassen. Das ist das fünfte Boot der Flotte von 25 neuen Torpedojägern, deren Erbauung im Gange ist.

Berlin hofft wenig.

Berlin, 25. Aug. Die Friedenshoffnung ist hier wieder bedeutend schwächer geworden, obwohl Niemand das Ergebniß der neuesten diesbezüglichen Versuche voraussagen will. An der Börse herrschte eine sehr ungewisse Stimmung, und ähnlich ist auch das Gefühl in den Regierungsämtern, welche über die Haltung Rußlands besser unterrichtet sind, als über diejenige Japans.

Wie es heißt, herrscht am russischen Hof das Gefühl vor, daß Rußland jetzt, da es Japans Bedingungen gehört habe, besser in der Lage sei, den Krieg fortzusetzen, als vorher; und daß die Heimsendung von einer halben Million unzufriedener Soldaten, nach einem Friedensschluß, doch nur noch mehr Zündstoff in das Innere des Landes tragen würde!

Im russischen Heere.

Godzyadani, Mandschurei, 25. Aug. Gerüchte, daß Rußland die Insel Sachalin abtreten und eine Kriegsentschädigung an Japan zahlen werde, haben die russische Armee erreicht und einen ungünstigen Eindruck gemacht.

Das Manifest des Zaren betreffs einer Nationalversammlung usw. hat ebenfalls die Front erreicht und wurde von den Soldaten mit tiefem Interesse gelesen. In der Erörterung dieses Planes wurden sogar die Friedensverhandlungen vorerst vergessen.

Libziapudzy, Japan, 25. Aug. Die russischen Soldaten äußern Entrüstung über die „kolossalen Forderungen" Japans, und es wird immer wieder die Hoffnung ausgesprochen, daß der Krieg fortgesetzt werde.

Neuer Ministerrath.

St. Petersburg, 25. Aug. Um 4 Uhr heute Nachmittag wurde eine Extrasitzung der Beamten abgehalten, welche zum Ministerium des Auswärtigen gehören, unter dem Vorsitz des Grafen v. Lamsdorff. Letzterer war gestern gleichfalls wieder beim Zaren.

In der Sitzung wurden gewisse Angelegenheiten erörtert, welche auf die Friedensverhandlungen Bezug haben.

Spreckels Schiff beschlagnahmt.

Washington, D. C., 25. Aug. Das Staatsdepartement erhielt eine Kabeldepesche aus Jokohama, welche besagt, daß das Schiff „Australia", welches Klaus Spreckels, dem Zuckerindustriellen, gehört, beschlagnahmt worden sei. Ueber den Anlaß hierfür ist noch nichts in Erfahrung zu bringen.

Ausland.

Kaiser von Korea hat Geburtstag.

Söul, 25. Aug. Der Kaiser von Korea gewährte heute in Verbindung mit seinem Geburtstag dem diplomatischen Korps und hervorragenden Ausländern, die in Söul wohnen, Audienz.

Eine Volkskundgebung fand vor dem Palaste statt.

Japan und John Bull.

London, 25. Aug. Die Assoziirte Presse hat guten Grund zu der Annahme, daß ein neuer britisch-japanischer Bündnißvertrag schon vor mehreren Tagen unterzeichnet worden ist.

Das britische Auswärtige Amt will die Angabe weder bestätigen, noch in Abrede stellen.

Die Wirren auf Kreta.

Russische Soldaten erleiden eine Schlappe!

Canea, Insel Kreta, 25. Aug. Wieder haben im Retimo-Distrikt Kämpfe zwischen russischen Truppen und Revolutionären stattgefunden.

Bei Atsipopulos wurden die Russen von den aufständischen Eingeborenen zurückgeschlagen und verloren 20 Soldaten und 20 Gendarmen. Da aber den Revolutionären ihre Munition ausging, so zogen sie sich nach Retimo zurück, wo sie sich mit einer anderen Schaar vereinigten. Sie hatten einen Verlust von 6 Todten.

Jener marokkanische Zwischenfall.

Paris, 25. Aug. General Liautey, welcher eine fliegende Kolonne in Algerien, unfern der Grenze von Marokko befehligt, trifft auf Weisung des französischen Ministeriums Vorbereitungen für eventuelles militärisches Einschreiten, falls der dortige Sultan nicht Genugthuung für die Verhaftung eines französisch - algerischen Bürgers leistet. (Eines Kaufmanns Namens Bouzian.)

„Natürlich" fehlt es hier nicht an Solchen, welche Deutschland für die Geschichte hauptsächlich verantwortlich machen wollen und behaupten, nur die Aussicht auf Unterstützung seitens Deutschlands mache den Sultan so bockbeinig! Die Behauptung aber, daß Deutschland schon von vornherein den Zwischenfall heraufbeschworen habe, hört man jetzt nicht mehr.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Arbeitete sich zum Tode.

John Phenan das Opfer.

Beim Versuche, ein schweres Eisenstück zu heben, spannte der 47jährige John Phenan, Nr. 353 Hudson Ave., seine Kräfte derartig an, daß er bald darauf an den Folgen starb.

An Fullerton, nahe Sheffield Ave., wurde der Fuhrmann Frank Dick, 50 Jahre alt, Nr. 797 W. 20. Str., von einem seiner Pferde, als es stürzte, vom Wagen gezerrt. Der Verunglückte, der Verletzungen am Kopf und der linken Schulter erlitt, fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

Dem 45jährigen Michael Czarnote, Nr. 83 Lester Str., fiel heute in der Anlage der American Bridge Company an Lincoln Str. und Diversey Boulevard ein 200 Pfund schwerer Amboß auf den Fuß. Letzterer wurde zermalmt. Czarnote wurde in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft.

Western Life Indemnity Co.

Polizen-Inhaber der Western Life Indemnity Co. werden am 25. September in hiesiger Stadt eine Versammlung abhalten, um über den Vorschlag abzustimmen, der Gesellschaft die Form einer regelrechten Lebensversicherungsgesellschaft zu geben, statt wie bisher, bei jedem Todesfalle Beiträge auszuschreiben. Die Gesellschaft hat 10,000 Polizen ausstehen. Die Prämien sollen durch den Wechsel nicht erhöht werden.

Elektrokutionirt.

Auf der dritten, mit Elektrizität geladenen Schiene der Aurora- & Elgin-Linie in der Nähe von Harlem liegend, wurde heute ein etwa 30jähriger Mann entseelt aufgefunden, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten. Der Unglückliche war vermuthlich gestolpert und elektrokutionirt worden. Die Leiche wurde nach Bormans Bestattungsgeschäft, Nr. 600 Lake Straße, Maywood, geschafft worden.

Vom Tode ereilt.

Der 40jährige Jakob Kinderer, der am 24. August infolge eines Zusammenstoßes seines Fuhrwerkes mit einer Elektrischen der South Chicago City Railway an Ewing Ave. und 95. Str. schwere innerliche Verletzungen erlitt, ist diesen gestern in seiner Wohnung, Nr. 2940 Bonfield Ave., erlegen.

Ueberfahren und getödtet.

An Lincoln und 16. Str. wurde der 35jährige Albert Walter, Nr. 384 Ogden Ave., von einem Zuge der Chicago, Burlington & Quincy Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Koroner wurde benachrichtigt. Er wird den üblichen Inquest abhalten.

Ertränkte sich.

Ein unbekannter Mann sprang heute Nachmittag von der Clybourn Place - Brücke in den Fluß und ertrank. Seine Leiche wurde geborgen.

* Kapellmeister Novaks Künstlerschaar konzertirt heute im Douglas Park.

* Nicholas von Schill, 153 State Str., hat den Konstabler Joseph Hoof auf $25,000 Schadenersatz verklagt wegen einer Beschlagnahme, welche erfolgte, obwohl von Schill gegen das Zahlungsurtheil Berufung angemeldet hatte. Letzteres erfolgte zu Gunsten eines Gemüsehändlers, welcher dem Louvre-Hotel, 2611—33 Lake Avenue, Waaren lieferte, während von Schill dort Verwalter war.

Politische Streiflichter.

„Hinky Dink's" Undank.—„Skinny" Maddens Einfluß.—Deneen und Cullom.

„Hinky Dink", unser Staatsmann von der ersten Ward, weilt in Berlin und hat dort seinem Herzen Luft gemacht. Chicago ist Europa „über", und namentlich in Bezug auf die Straßenbahnen sagt er, und er verkündet ferner, daß er nicht mehr für die Verstadtlichungspläne des Herrn Dunne eintreten werde. Dieser hat im Frühjahrs-Wahlfeldzug bekanntlich Hinky Dink's Erwählung gerade aus dem Grunde empfohlen, weil Hinky Dink für die Verstadtlichungs-Idee des Herrn Bürgermeisters zu schwärmen vorgab.

In politischen Kreisen wunderte man sich, daß Patrick J. Maloney vom Bürgermeister zu einem Mitgliede der Maschinisten - Prüfungsbehörde ernannt wurde. Es stellt sich jetzt heraus, daß Maloney ein dicker Freund von „Skinny" Madden ist, und dieser ihm zu jenem mit $1700 Jahresgehalt verbundenen Posten verholfen hat. Auch die Polizei soll Madden und seiner Bande gegenüber sehr zart verfahren, und es wird darauf hingewiesen, daß sie sich nicht einmischte, als Maddens Anhang die Wahlen der Federation of Labor mit Gewalt verhinderte.

Gouverneur Deneen ärgert es, daß Bundessenator Cullom „Boß" Lorimer nicht fallen läßt, sondern dessen Forderung nach Besetzung der hiesigen Bundesämter mit seinen Anhängern Gehör zu schenken scheint. Lorimer fordert die Ernennung von John A. Coate zum Bundesmarschall, die Ersetzung des Postmeisters Coyne, des Zollhausverwalters Hertz, des Hilfs-Bundes-Schatzmeisters Williams und des Pensionsagenten durch seine Bannerträger. Lorimer sucht bekanntlich seine Maschine wieder aufzubauen und will dann Deneen bekämpfen. Cullom steht daher zwischen zwei Feuern, und der Gouverneur ist des Wartens satt, und wird, falls Cullom nicht sehr schnell seine Entscheidung trifft, ihn in seiner Bewerbung um die republikanische Bundessenats-Nomination bekämpfen. Demgemäß werden auch seine Ernennungen ausfallen. Zu besetzen sind u. A. Stellen in den Verwaltungskörpern und von Superintendenten der Staats-Blindenanstalt und der staatlichen Augen- und Ohren-Klinik, ferner Superintendenten für die drei Staats - Stellenvermittelungsämter, ein Architekt für staatliche Bauten. Auch stehen Personalveränderungen im Amt des Staats - Getreideinspektors bevor. Inspektor Blackwell von Bloomington ist bereits gegangen „worden".

Freut sich des Lebens.

Hoch in gehobener Stimmung.

Johann Hoch war heute, wie sich begreifen läßt, in sehr gehobener Stimmung. Er empfing eine Menge Besucher, denen gegenüber er nach wie vor seine Unschuld betheuerte und versicherte, daß er die Hoffnung hege, als freier Mann das Gefängniß zu verlassen.

„Ich lebe noch," sagte er, „und habe nicht nöthig, heute den schweren Gang nach dem Galgen anzutreten. Ich wurde nicht geboren, um durch Henkershand zu sterben. Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß das Obergericht mir einen neuen Prozeß bewilligen, und daß dieser mit meiner Freisprechung enden wird.

„Zukunftspläne habe ich noch nicht geschmiedet. Meine Anwälte werden jetzt mit Eifer an die Ausarbeitung der Eingabe an das Obergericht gehen. Erst wenn dieser Gerichtshof seine Entscheidung abgegeben haben wird, werde ich mich mit meiner Zukunft beschäftigen."

Stürmische Fahrt.

Mitglieder der Heilsarmee kehren in kläglicher Verfassung von Michigan zurück.

Der heftige Wind, welcher gestern von Osten her über den Michigan-See fegte, war die Ursache von viel Ungemach für die 800 Mitglieder der Heilsarmee, welche am Abend von einem Ausfluge nach Michigan City zurückkehrten. Die Hinfahrt war vom prächtigsten Wetter begünstigt gewesen, aber die Rückfahrt war mit desto größeren Mühseligkeiten verknüpft. Der Dampfer „Indianapolis" wurde so heftig auf und nieder geschleudert und stampfte so ungeheuer, daß die meisten Insassen in kürzester Frist seekrank wurden, und viele in die größte Angst geriethen. Nur eine Zahl von Skandinaviern hielt sich wacker und suchte durch ihr Beispiel die Anderen zu ermuthigen. Sie sangen ein Lied nach dem anderen, und es gelang ihnen, Manchem den gesunkenen Muth wieder zu heben.

Als Zeugin vorgeladen.

Koroner Hoffman hat heute eine Vorladung ausgestellt, dergemäß Frau F. A. Wilson aufgefordert wird, sich am 2. September um halb 2 Uhr Nachmittags in der Bezirkswache zu Hyde Park zum Inquest über den Tod der Frau Mize einzufinden, um als Zeugin vernommen zu werden. Diese Vorladung wurde einem Sheriffsgehilfen mit dem Auftrage übergeben, sie im Del Prado-Hotel der Frau Wilson in Person auszuhändigen.

Aus den Polizeigerichten.

Ein schwarzer Hotelwirth angeklagt einen Gast beraubt zu haben.

Die Negerin Remi Pleasant vermochte heute ihre Anklage gegen ihren Rassegenossen, den Hotelwirth A. G. Gregory, 1214 Wabash Ave., daß er sie in einem Zimmer seines Hotels angegriffen und um $21 beraubt habe, nicht zu beweisen. Indessen fand ihn Richter Prindiville des unordentlichen Betragens schuldig und kränkte ihn um $10 und die Kosten.

Machte angeblich lange Finger.

Vor das Jugendgericht schickte Richter Prindiville den 15jährigen Joseph Rosenberg, den R. Kanter, 122 N. State Str., beschuldigte, ihm $25 aus der Ladenkasse gestohlen zu haben. Der Knabe leugnet seine Schuld.

Ein mißhandelter Gaul.

Der Fuhrmann Andrew Waggertz wurde heute Richter Mayer vorgeführt, weil er, wie der Polizist, welcher ihn verhaftete, aussagte, sein Pferd unbarmherzig gepeitscht hat, als dasselbe einen überladenen Wagen nicht weiter schleppen konnte. Der Fuhrmann wollte die Schuld auf seine Arbeitgeber schieben, die Atwood & Steele Co., aber der Richter strafte ihn um $5 und die Kosten.

Einer von Fünfen.

Von Milwaukee zurückgeholt, stand „Commodore" Taylor heute Morgen vor Richter Prindiville, angeklagt, vor einem Monat Frl. Anna Johnson, 4638 Langley Avenue, zusammen mit vier anderen Schurken, überfallen, geschlagen und um Schmucksachen im Werthe von $200 beraubt zu haben. Seine Genossen sollen Harry Rudolph und Thomas Brisso gewesen sein, frühere Hilfspolizisten, und zwei andere, deren Namen der Polizei bekannt sind. Da man hofft, dieser auch bald habhaft zu werden, wurde Taylor unter $2000 Bürgschaft gestellt und sein Verhör auf Montag verschoben.

Drei Betreiber von Wettbuden, John Kelly, 867 W. 12. Str., William Green, 3034 Indiana Ave., und Geo. Rose, 21 Quincy Str., wurden vor Richter Prindiville um je $25 und die Kosten gestraft. Frau Florentine McPherson, 871 West Harrison Str., wegen des gleichen Vergehens angeklagt, wird am kommenden Donnerstag vor einer Jury prozessirt werden.

Falscher Verdacht.

Dem Kaffeehausbesitzer Heinrich Schmidt, 286 Indiana Str., wurden $70 gestohlen; sein Verdacht lenkte sich auf den Aufwärter Joseph Huber, namentlich da dieser plante, nach Deutschland zurückzukehren. Er ließ ihn verhaften, Polizeirichter Mayer sprach den Angeklagten aber heute frei.

Keine Zeitvergeudung mehr.

Kadi Mayer will in Zukunft keine Nachbarfehden mehr verhandeln, da er höchstens die schuldigen Parteien unter Friedensbürgschaft stellen kann, und dies selten die erwartete Wirkung hat. Er beklagt sich darüber, daß solche und ähnliche unbedeutende Fälle zu viel Zeit der Gerichtsverhandlungen in Anspruch nehmen.

Verzichtete auf ein Vorverhör.

Kapitän Arthur Seyferlich vom Spritzenzuge Nr. 21 erwirkte gestern die Verhaftung eines gewissen Frank McCarthy, der ihm Stühle verkauft hatte, die angeblich aus der Wirthschaft von Joseph Cohen, Nr. 12 Polk Str., gestohlen worden waren. Der Häftling verzichtete im Polizeigericht auf ein Vorverhör. Er wurde unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Schwer zu entscheiden.

Polizeirichter Prindiville sprach heute Rosalie Damenta, welche, wie an anderer Stelle berichtet, des Mordversuchs auf Angello Tonozalo angeklagt war, frei, wegen mangelnder Schuldbeweise und widersprechender Zeugenaussagen.

Des Angriffs angeklagt.

Polizeirichter Charlton in Hyde Park verschob heute die Verhandlung der von Arthur Decker, 78. Str. und Calumet Ave., gegen Thos. Maher, 74. Str. und South Park Ave., erhobenen Anklage, ihn ohne Ursache überfallen und gröblich mißhandelt zu haben, behufs weiterer Untersuchung.

Gefangen im Ruderboot.

Der frühere Hilfs-Polizist Marcus Moore, 3113 Vernon Ave., wurde heute von Richter Charlton um $10 und die Kosten gestraft, weil er die achtjährige Edna Quigley, 6031 Vernon Ave., gegen ihren Willen einen ganzen Nachmittag lang in einem Ruderboot auf dem See im Washington Park behalten hatte.

Ein Taschendieb erwischt.

Der Polizist Bialk war gestern Zeuge, wie drei Männer auf einer Car der Halsted Str.-Linie die Taschen des 632 N. Clark Straße wohnenden John M. Kenzie zu plündern versuchten. Er versuchte das Kleeblatt zu verhaften, sie rissen aber aus, und nur einer wurde nach längerer Verfolgung dingfest gemacht. Dieser, James Courtney, wurde heute in dem Maxwell Str.-Polizeigericht wegen unordentlichen Betragens zu einer Strafe von $100 verurtheilt.

Leset die „Sonntagpost".

Dunne über die Stadtbahnen.

Hat sich in Toledo und Detroit frischen Muth geholt.

Plan für das Countygebäude.

Wird heute ausgewählt. — Der erfolgreiche Bewerber erhält $5000. — Die Polizei hat etwas im Werke gegen die Wettspieler.— Vom Entschädigungsamt.

Mayor Dunne kehrte heute früh von seiner Reise nach Toledo zurück und begab sich sogleich nach den Geschäftsräumen des Sonderanwalts Darrow im Ashland Block, um den Bericht von A. B. Dupont über den städtischen Straßenbahnplan durchzusehen. Dann ging er nach den Amtsräumen des Kämmerers McGann, die er benutzt, so lange seine eigenen gereinigt werden.

Der Mayor hat sich in Toledo auf dem Kongreß der Stadtverwaltungen und in Detroit frische Begeisterung für die Verstadtlichung geholt. Von der Arbeit des Herrn Dupont erklärte er sich befriedigt. Er will den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen ersuchen, mit den Plänen äußerst vorsichtig zu Werk zu gehen, da er nur ein Arm der Verwaltung sei und im Verein mit dem Stadtrath handeln müsse. Der Mayor hofft, daß die Stadtbahnfrage bis zur Herbstwahl reif sein wird, um dem Volke zur Abstimmung unterbreitet zu werden.

Des Mayors Plan ist, daß alle Einnahmen der städtischen Bahnen nach Abzug der Betriebsunkosten und fünf Prozent für das Anlagekapital in einen Fonds zum Ankauf des Systems gehen sollen, wobei kontraktlich festzustellen wäre, daß die Stadt jederzeit, wenn sie das nöthige Geld aufbringt, das Eigenthum übernehmen kann. In die Richtigkeit der von Herrn Dupont angegebenen Zahlen setzt der Mayor großes Vertrauen. In Detroit hat er ein starkes Verlangen nach Verstadtlichung gefunden und große Hochachtung für Herrn Dupont. In Toledo auf dem Kongreß ist er angenehm überrascht gewesen von der großen Verbreitung, die der Verstadtlichungsgedanke allenthalben im Lande gefunden zu haben scheint. Das beste Argument für Verstadtlichung hat auf dem Kongreß, nach Herrn Dunnes Ansicht, der Verkehrskommissär von Toronto gemacht, der erklärt, daß die Einwohnerschaft zweifellos für Verstadtlichung stimmen wird, obwohl die Stadt von der Straßenbahngesellschaft täglich $1000 bezieht. Von der Verstadtlichung verspricht dieser Kommissär sich, unter vielen anderen Vortheilen, eine gute Verwaltung, denn selbst die strengsten Gesetze und Aufsichtsmaßregeln, meint er, können eine Gesellschaft nicht unbedingt zur Befolgung der Gesetze zwingen. In Toronto besteht ein guter Straßenbahndienst, und trotzdem liegt die Gesellschaft immer im Gericht wegen Uebertretung von Verordnungen. Auch Mayor Jones von Columbus, erzählt Herr Dunne, hat sehr gut für Verstadtlichung gesprochen, und mit Ausnahme des Mayors von Atlanta hat thatsächlich niemand sich abfällig in dieser Frage geäußert.

Das Countygebäude.

Heute gegen Abend werden die Preisrichter den Plan bezeichnen, nach dem das neue Countygebäude gebaut werden soll. Die Countykommissäre werden sich mit dem Gerichtsgebäude-Ausschuß im Kunstinstitut versammeln, und die Preisrichter werden ihnen die Nummer des von ihnen gewählten Plans angeben. Dann wird der Umschlag mit der betreffenden Nummer geöffnet werden, und man wird den Namen des erfolgreichen Bewerbers erfahren. Dieser erhält vom County $5000. Ein zweiter Preis von $3500 und ein Dritter von $1000 sind ausgesetzt.

Der ewige Krieg.

Die Polizei scheint etwas im Werke gegen die „City of Traverse" zu haben. Was es ist, weiß man nicht, aber Inspektor Hunt hat den Kapitän O'Brien nach South Chicago geschickt und ihn angewiesen, den ganzen Tag ein wachsames Auge auf die Wettbolde zu haben, vielleicht würde heute Abend „etwas passiren".

Leutnant Kern vom Zollkutter „Michigan" hat die schwimmende Wettbude von der Regierungsmole fortgewiesen, die sich ungefähr 400 Fuß in das Illinoiser Gewässer erstreckt. Auf Grund dieser Feststellung werden vielleicht, wie man annimmt, Verhaftungen wegen Vagabundirens seitens der Polizei vorgenommen werden.

Entschädigungsverfahren.

Das städtische Entschädigungsbureau hat seine Zwangsmaßregeln zur Eintreibung der Bezahlung für Benutzung der Räume unter den Fußsteigen vorläufig eingestellt, nicht um ganz damit aufzuhören, sondern um zu warten, bis die neue Verordnung erlassen ist, durch welche die Raten erhöht werden. Seit Beginn der Eintreibungen vor sechs Wochen sind $12.166.96 in baarem Gelde eingegangen. Die Zahlungen sind halbjährlich zu leisten.

Annie Moore, 30 Jahre alt, 2908 Armour Avenue, ist angeblich am Lungentyphus gestorben.

Zur Verhütung von Grabsch.

Oberbaukommissär Patterson will dem Stadtrath den Erlaß einer Verordnung vorschlagen, wonach der Baukommissär jährlich einen vollen Bericht über alle während des Jahres vergebenen Kontrakte, alle Bieter, erfolgreichen Bieter und die Gründe veröffentlichen soll in allen Fällen, in denen ein Kontrakt nicht dem niedrigsten Bieter zutheil wurde. Herr Patterson will durch seinen Vorschlag die Interessen der Stadt vor Grabsch und Günstlingswirthschaft schützen, indem dadurch jeder von dem Departement unternommene Schritt der Kritik der Oeffentlichkeit unterbreitet würde.

Wassersteuer-Rückstände.

Mit Ausnahme von drei Verbrauchern—Eisenbahnen—sind jetzt alle Wassersteuer-Rückstände, die bei der Prüfung der Messer-Abtheilung des Wasseramts festgestellt wurden, eingezogen. Es waren 884 Rückständige gefunden worden.

Tunnelgerüchte.

Um die Ohren gewisser Stadtbeamten schwirren Gerüchte, daß die Tunnel der Illinois Tunnel Company für einen allgemeinen Güterverkehr zu eng und doch zu groß seien um ausschließlich zu Fernsprechzwecken mit Vortheil benutzt zu werden, daß sie späterhin nur zu Kanalzwecken zu brauchen sein werden, daß die Gesellschaft nicht imstande sei, ihre ursprünglichen Riesenpläne durchzuführen, daß nur wenige Verbindungen mit großen Geschäftshäusern hergestellt seien und im weiteren Verlaufe der Bauten überhaupt keine mehr hergestellt würden.

Die Kinder versorgt.

Nachdem seine Frau vor einem Monat gestorben war, soll James Connors, 518 Thomas Str., sich dem Trunk ergeben haben. Beamte des Jugendgerichts wurden auf die Lage seiner fünf Kinder im Alter von 3—14 Jahren aufmerksam, welche er gänzlich vernachläsigte und gelegentlich mißhandelte. Vor dem Jugendgericht erklärte Connors sich heute bereit auf sein Vermögen von $5000 zu Gunsten seiner Kinder zu verzichten, und das Geld wird unter der Aufsicht des Countygerichts angelegt werden. Trustees werden für die Kinder ein Unterkommen finden und die Zinsen des Kapitals auf ihre Erziehung verwenden.

Angeblich ein Postmarder.

Der Neger Wm. W. Jefferson, welcher am letzten Samstag in dem Amtszimmer des Postinspektors Stuart vier Beamten eine Schlacht lieferte, als sie sich seinem Fluchtversuch in den Weg stellten, wurde heute von Bundeskommissär Humphrey unter $2000 Bürgschaft den Bundes - Großgeschworenen überantwortet. Jefferson ist angeklagt, während er als Briefstempler im Postamt beschäftigt war, Briefe entwendet zu haben.

Heimkehr des Kriegers.

John Ludwig ist zur Freude der Mutter heute nach dem Elternhause, 709 Nord Halsted Str., gesund zurückgekehrt. Der junge Mann hat sechs Jahre Dienst in der Bundesflotte hinter sich, und mehrere Jahre lang waren die Angehörigen ohne Nachricht von ihm. Alle an ihn gerichteten Briefe kamen als unbestellbar zurück. Zuletzt that John Ludwig Dienst in chinesischen Gewässern. Er wird künftig in Chicago bleiben.

Wasser-Bulletin.

Das städtische Leitungswasser war heute nach Berichten aus den verschiedenen Saugstellen unschädlich, außer in Lake View und auf der „Nordseite".

* Am 22. November wollen die Kohlengrubenbesitzer hier einen nationalen Verband bilden und über eine neue Lohnskala berathen.

* Frau Ella Brown, 6242 Monroe Ave., Mitglied des aus Schwimmern bestehenden Porpoise Club, legte gestern Nachmittag die zwei Meilen lange Strecke zwischen der Mole an der 76. Straße und der Saugstelle von Hyde Park schwimmend, in kaum zwei Stunden und ohne große Ermüdung zurück.

* Staatsanwalt Healy hat gegen die Naval Stores Export Co. gerichtlich auf $1000 bis $10,000 Geldstrafe angetragen, wegen versäumter Berichterstattung über ihren Geschäftsausweis, eine Aufgabe, die unter einem neuen Gesetz auch auswärtigen Handelsgesellschaften zufällt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und Samstag klar, geringer Temperaturwechsel; Nordostwind, morgen in Südostwind umschlagend.

Illinois und Indiana: Heute Abend und Samstag klar; wärmer am Samstag; lebhafter Nordost- später Ost- und Südostwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend und Samstag klar; morgen wärmer; Samstag frische Nordost-, später Südostwinde.

Wisconsin: Heute Abend und morgen klar; wärmer Samstag; wechselnde Winde, in Südost umschlagend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 69 Grad; Nachts 12 Uhr 67 Grad; Morgens 6 Uhr 65 Grad; Mittags 12 Uhr 70 Grad.

$20 To Colorado and Back

Von Chicago nach Denver, Colorado Springs oder Pueblo und zurück. Tickets zum Verkauf am 30. August und 4. Sept. via der

Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn

Zwei Durchzüge vom Union-Bahnhof, Chicago, nach Denver jeden Tag. Abfahrt von Chicago 6:05 Abends, Ankunft im Union-Bahnhof, Denver, 9:30 Abends am nächsten Tag. Oder Abfahrt von Chicago 10:25 Abends und Ankunft in Denver um 7:50 Abends am zweiten Tag.

Tickets: 95 Adams Str.

TELEPHON { Harrison 3843. Automatic 1511.

difr

Das Perlenhalsband.

Roman von Heinrich Lee.

(19. Fortsetzung.)

Margarethe runzelte die Stirn. Kam er schon wieder? Kein Tag mehr, an dem er sich nicht hier bei ihnen sehen ließ. Was wünschte er eigentlich? Eine Stelle, die ihm ihr Gatte angeboten, hatte er abgelehnt. Ueber seine Erlebnisse in Amerika schwieg er sich aus oder erging sich in allerhand Renommistereien darüber, die aber ihren wahren Stempel an der Stirn trugen. Jedenfalls hatte er es dort so wenig zu etwas Ordentlichem gebracht wie im Vaterlande. Nun lief er müßig herum und vertrieb sich, wie sie durch ihren Gatten erfahren hatte, die Zeit in ordinären Kneipen mit Trinkgelagen und Kartenspiel. Wenn schon früher der Keim des Leichtsinns in ihm geschlummert hatte, so schien er in diesem Lande drüben zum vollen Ausbruch gekommen zu sein. Auch das, was seinem Leichtsinn früher wenigstens noch immer einen versöhnlichen Schimmer gegeben hatte, nämlich seine liebenswürdigen Manieren, war ihm abhanden gekommen, und dafür kehrte er ein Benehmen heraus, das wohl so etwas wie yankeehafte Rücksichtslosigkeit bedeuten sollte — das einzige, was er drüben gelernt zu haben schien. Margarethe schämte sich seiner geradezu vor ihrem Mann, und doch war ihr sein Erscheinen nun nicht einmal unwillkommen. Sie wollte die Gelegenheit, wo sie mit ihm allein war, benutzen und ihm vor Allem zu verstehen geben, daß er seine Besuche in ihrem Hause einschränken möge — überhaupt, wenn er seinen jetzigen Lebenswandel nicht ändere, auf jeden weiteren Verkehr mit ihr und den Ihrigen verzichten.

„Ich lasse bitten," sagte sie. Der Diener verschwand, und gleich darauf trat Thomas ein. Kaum, daß man in ihm den lustigen, jungen Menschen von einst mit der immer gut aufgelegten Miene und dem offenen Gesicht wieder erkannt hätte. Er trug sich jetzt nach amerikanischer Art glatt rasirt, das Haar ganz kurz, und auf seinem lederfarbenen und schmal gewordenen Gesicht lag trotz des verbindlichen Lächelns, mit dem er nun seine Kousine begrüßte, ein kalter, hinterhaltiger, lauernder Ausdruck, der zu nichts weniger als Vertrauen einlud. Auch in seinem Anzuge, der ihm nach amerikanischer Mode affektirt salopp um den mager gewordenen Körper hing, markirte er den Mann, der „drüben" gewesen war und nun gewillt schien, seine von dort mitgebrachten Errungenschaften im alten Vaterlande nicht unter den Scheffel zu stellen. Selbst in seiner Sprache hatte er einen fremden Ton angenommen und mischte allerhand Ausdrücke hinein, die Niemand vrestehen konnte und wegen deren er sich jedes Mal nachträglich mit einem faden Lächeln entschuldigte — sie wären ihm so zur Gewohnheit geworden, und er „könnte nicht anders."

Margarethe trat ihm entgegen.

„Ich störe Dich hoffentlich nicht," begann er in einer gewissen zeremoniellen Weise, deren er sich an Stelle des früheren burschikosen und herzlichen Tones nunmehr gegen sie befleißigte, und streckte ihr seine Hand entgegen, die nun feucht und kalt war und deren bloße Berührung ihr schon ein fatales Gefühl einflößte.

„Setz Dich," erwiderte sie kurz, und sie wies ihm einen Stuhl an.

Er setzte sich, während sie zu ihrer Arbeit zurückkehrte.

„Dein Mann ist nicht zu Hause?" begann er.

„Mein Mann? Du könntest wissen, daß er um diese Zeit im Geschäft ist. Wünschest Du etwas von ihm?"

„Das sei ferne von mir. Ich hoffe, Dich inzwischen überzeugt zu haben, daß ich ihm in keiner Weise lästig fallen will, daß ich Dich als Dein Vetter durchaus nicht vor ihm zu kompromittiren gedenke."

„Wenn Du seine Hilfe willst, so leiht er sie Dir gerne. Das weißt Du. Und warum fragst Du sonst nach ihm?"

„Nur um zu wissen, ob ich Dich einmal ungestört sprechen kann."

Sie blickte zu ihm auf.

„Hast Du mir etwas mitzutheilen?"

„Ja."

„Und was?"

Ein Ausdruck in seinem Gesicht verrieth, daß ihm ihr außergewöhnlich kühles und ablehnendes Benehmen gegen ihn nicht mehr entging.

„Erlaube," sagte er, „es scheint, daß ich zu keiner guten Stunde komme. Du scheinst mißgestimmt. Hoffentlich nicht über mich?"

„Gerade über Dich!"

„Wie so?"

Sie hielt mit ihren Vorhaltungen, ihren Vorwürfen nun nicht mehr gegen ihn zurück, aber der Eindruck, den sie damit auf ihn hervorrief, zeigte sich nur in einem zynischen Lächeln, das er ihr entgegensetzte.

„Was hast Du an mir auszusetzen?" erwiderte er ihr in einem diesem Lächeln angemessenen Tone. „Doch eben nichts, als was ich mir nicht schon selbst zum Vorwurf gemacht habe, nämlich, daß ich von drüben nicht als Millionär zurückgekommen bin. Aber gerade deshalb will ich doch meinem Leben eine neue Richtung geben. Du siehst also, liebe Kousine, daß wir uns in unseren Wünschen wieder einmal begegnen. Eben deshalb freut es mich doch, Dich allein zu finden, weil ich mit Dir darüber reden möchte, weil es allein von Dir abhängt, ob mir die Durchführung dieses Wunsches möglich sein wird."

„Von mir?" kam es mit mißtrauischem Erstaunen von ihren Lippen, aber gleich lachte sie verächtlich auf. — „Ich verstehe: Du verlangst von mir Geld."

Es war von ihr vielleicht nicht klug, ihm so offen ihre Verachtung zu bezeigen, denn ein tückisches Zucken trat jetzt in seine Mundwinkel.

„Du irrst," antwortete er, während das gelassene Lächeln wieder sein Gesicht umspielte, „und mit Bedauern sehe ich, welche wenig schmeichelhafte Meinung Du über mich hegst. Aber Du verkennst mich. Nicht auf schnödes Geld ist mein Begehren gerichtet, sondern auf etwas Anderes — auf etwas, was Dir meine ideale Gesinnung beweisen wird, an der Du leider zu zweifeln scheinst."

„Was also verlangst Du?" fuhr sie ungeduldig auf.

„Erika!" lautete seine in gemüthlichstem Tone gegebene Antwort.

Sie glaubte, nicht recht verstanden zu haben; aber mit gemeinem Behagen sich in den Stuhl zurücklehnend, ein Bein über das andere schlagend, die Hände über seine Brust faltend, die kalten und immer lächelnden Augen wie die einer Schlange auf sie gerichtet, so drückte er sich jetzt noch deutlicher aus.

„Ich hoffe, daß Du an meinem Geschmack nichts auszusetzen haben wirst. Außerdem ist sie Dein Stieftöchterchen, und schon dieser Umstand allein müßte ihr in meinen Augen Werth verleihen. Ich erlaube mir also, zu wiederholen, daß ich vorläufig von keinem größeren Wunsche beseelt bin, als dem, sie zu meiner Frau zu machen."

Margarethe erhob sich und wich einen Schritt vor ihm zurück.

„Bist Du toll?"

Er lachte.

„Die Frage ist nicht sehr freundlich von Dir, aber sie läßt sich begreifen. Denn wer und was bin ich in Deinen Augen? Eine verkrachte Existenz! Und wie darf ich die Frechheit haben, meine Blicke zu einer so niedlichen Millionenerbin zu erheben? Ich räume ein, daß mein Unterfangen unter gewöhnlichen Umständen auch kaum zu rechtfertigen wäre, ja, daß es in der That an Tollheit grenzen würde. Aber wende ich mich darum nicht eben an Dich, an Deine einflußreiche Mithilfe und Unterstützung? Weiß ich nicht, wie Dein lieber Gatte Dich auf Händen trägt, daß er Dir keinen Wunsch versagen kann, und daß er Dir auch diesen, wenn Du ihn für mich geltend machen wolltest, am Ende nicht abschlagen würde! Ich verlange selbstverständlich nichts Eiliges von Dir — nur, daß Du mir allmählig die Wege zu ihm ebnen sollst. Auch was Erika betrifft, so würde ich mein Interesse vertrauensvoll in Deine Hände legen. Natürlich, sie liebt mich noch nicht. Aber wenn Du es nur so einrichten wolltest, daß ich häufiger mit ihr allein sein könnte, wenn Du bei ihrer Anhänglichkeit und Liebe zu Dir des Oefteren ein gutes Wort für mich bei ihr einlegen wolltest, sie mit meinen Vorzügen bekannt machen wolltest — kurz, ich zweifle nicht, daß mir unter Deiner gütigen Aegide ihre Eroberung endlich ganz sicher sein würde. Darf ich mich also der Hoffnung hingeben, daß Du mir nicht entgegen sein wirst, sondern im Gegentheil treu und redlich das erfüllen, um was ich Dich hiermit in meiner vertrauensvollen verwandtschaftlichen Freundschaft gebeten haben möchte?"

Margarethe schien noch immer zu zweifeln, ob sie es mit einem Menschen von gesunden Sinnen zu thun hätte, dann lachte sie laut auf:

„Sie — Deine Frau! Sie, die mein Augapfel ist! Sie, deren Wahl ihrer eigenen Mutter nicht mehr hätte am Herzen liegen können, als mir. Und ich sollte sie in Deine Hände lassen — ich soll Dir dazu noch meine Unterstützung bieten? Blos weil Du zufällig mein lieber Vetter bist?"

„Ich hoffte allerdings," sagte er nach einer kleinen Pause, und wieder trat das hinterhaltige Zucken in sein Gesicht, „daß ich dabei auch noch auf ein anderes Gefühl von Deiner Seite zu rechnen hätte — auf Deine Dankbarkeit."

„Meine Dankbarkeit? Wofür hätte ich Dir zu danken?"

„Du zwingst mich also, Dir meine Verdienste um Dich in's Gedächtniß zu rufen. Hast Du vergessen, was vor fünf Jahren geschah, als ich Abschied von Dir nahm, welches Vertrauen Du noch damals in mich setztest, und zu welchem Auftrage ich von Dir auserkoren wurde? Oder habe ich vielleicht diesen Auftrag dazumal nicht zu Deiner Zufriedenheit ausgeführt?"

Ein plötzliches Roth färbte ihre Wangen. Zum ersten Male wurde das Geheimniß, das sie vor aller Welt in ihrer Brust verschlossen trug, von einem Anderen berührt. Daß sie einen Mitwisser hatte, das war ihr ganz aus dem Sinn gekommen. Und nun, welchen Mitwisser! Eine ungeheure Scham erfaßte sie.

„Du hast recht," erwiderte sie kalt, „das hätte ich nicht vergessen sollen. Gut, ich danke Dir also dafür. Nur scheint mir der Dank, den Du begehrst, doch ein wenig zu theuer zu sein."

Sie setzte wieder ihre abweisende, spöttische Miene gegen ihn auf, die ihr aber allmählig verging, als er sich mit einem seltsamen, höhnischen Ausdruck jetzt zu ihr vorbeugte und in gedämpftem Tone sprach:

„Und wenn nun inzwischen mein Gewissen erwacht wäre, wenn es mir keine Ruhe ließe, daß ich meine Hand zu einer Täuschung, zu einem Betruge geboten habe — wie dann, mein liebes Kousinchen?"

Seine Augen, die sich in die ihren bohrten, hatten etwas Teuflisches, und wenn sie auch noch nicht ahnte, auf was er hinauswollte, so genügte doch dieser Blick in Verbindung mit seinen Worten, um ihr das Blut gerinnen zu lassen. Doch halb ermannte sie sich wieder.

(Fortsetzung folgt.)

— Viele Aphorismen gleichen Schneeflocken; kunstvoll und zierlich in der Form, zerfließen sie zu gewöhnlichem Wasser, wenn man sie anfaßt.

— Au!—A.: „Dieser junge Dichter nimmt es aber mit der Metrik nicht genau." — B.: „Kein Wunder, er war früher Schnittwaarenhändler."

Versucht einmal

"20th CENTURY SOAP"

für die Montags-Wäsche.

Ihr werdet Euch wundern, weshalb Ihr es nicht schon längst gethan habt.

20th Century Soap erwirbt sich jeden Tag neue Freunde.

Sie enthält keine Lauge, ist völlig aus reinem Pflanzenöl hergestellt und ist eine absolut reine Seife.

Die reinen Oele, aus welchen sie gemacht ist, sind sehr zuträglich für die Haut und halten die Hände weich und sammetartig. Zum Reinigen von Metall, Glas, Teppichen, Rugs, Holzwerk, Spiegel, Fenster, Linoleum und Hartholz-Böden giebt es nichts, was sich damit vergleichen ließe. In allen Läden zu haben.

Kauft sie heute—10 Cents

Absolut rein. Keine Lauge

HOFFHEIMER SOAP CO., CHICAGO.

1Aul,momisr

Wie erhalten wir uns einen gesunden Magen?

Menenius Agrippa, der kluge Abgesandte der Patrizier, vermochte die schwer gekränkte, aufgeregte Plebs, die Rom verlassen hatte und nach dem heiligen Berg gezogen war, durch die berühmt gewordene Fabel vom Streit des Magens und der Glieder zum Rückzuge zu bewegen. Wie tief mußte bei ihnen das Verständniß für die Wichtigkeit der Magenthätigkeit im Gemeinwesen des Körpers wurzeln, daß dieses Gleichniß so überzeugend wirken konnte! Ohne die Thätigkeit des Magens war ihnen eine Lebensmöglichkeit und ein Gedeihen des übrigen Körpers undenkbar. Den Magen mußten die Glieder erhalten, das leuchtete ihnen ein, wenn sie nicht selbst verkümmern wollten, und deshalb kehrten sie zurück. In der That ist der Magen für den Haushalt unseres Körpers von so ausschlaggebender Bedeutung, hängt von seiner Mitarbeit soviel für unser Wohl und Wehe ab, daß wir ihm die größte Aufmerksamkeit schuldig sind. Er beeinflußt unsere Stimmungen und Launen, ja, selbst die Gesichtszüge, da es bekannt ist, daß Magenleidende durch eine Falte zu beiden Seiten des Mundes einen mürrischen Ausdruck bekommen. Die Wissenschaft ist allerdings heute soweit gekommen, einen Menschen mit Umgehung des Magens, etwa vom Mastdarm aus oder durch Oeleinspritzungen von der Haut aus, zu ernähren, aber auf wie lange? Der Russe Pawloff hat es sogar durch Anlegung von Magenfisteln bei gutgepflegten Hunden verstanden, sich eine dauernde Quelle gut verdauenden Magensafts zu erschließen, die den gestörten Magenverrichtungen gut zu Hilfe kommt, aber Allgemeingut der Menschheit wird das kaum werden. Sehen wir darum lieber zu, wie wir den Magen gesund erhalten können.

Am empfindlichsten und den nachtheiligsten Schädigungen ausgesetzt ist der Magen im zartesten Kindes- und Säuglingsalter. Mancher schwache Magen rührt aus diesem Lebensabschnitt her. Professor Kassowitz hat darauf hingewiesen, wie überaus empfindlich z. B. die kindlichen Verdauungsorgane gegen Eiweißfäulniß, sogar gegen ihren allerersten Beginn sind, den wir u. a. bei Eiern kaum oder nur mit sehr feinen Geruchsorganen wahrnehmen. Daher gelte es als erste Regel, Kindern im Alter der Entwöhnung des kindlichen Magens von der Muttermilch Eier und Fleisch vorzuenthalten und dafür stickstofffreie Nahrungsmittel, wie Mehl-, Gries-, Reis- und Zwiebacksuppen zur Milch hinzuzunehmen, die vom Magen leicht verdaut werden und genug von den für das Wachsthum nöthigen Stoffen enthalten. Natürlich darf der Magen auch nicht verzärtelt werden, denn er ist doch in erster Linie ein Muskelorgan, das geübt werden muß. Es wäre daher ein Fehler, übermäßig lange bei reiner Milchnahrung zu bleiben, und es stellt sich auch bald das Verlangen nach derberer Kost ein, dem man nachgeben soll, natürlich mit Maß.

Wenden wir uns zum Magen des Erwachsenen! Die häufigste Ursache eines schlechten Magens sind zahlreiche Diätfehler, die anfangs einen akuten Magenkatarrh im Gefolge haben, der wieder heilt, bis eines Tages ein dauernd schwacher Magen mit chronischem Katarrh zurückbleibt. Wer nicht eine sogenannte Saison in der Großstadt mitgemacht hat, der kann kaum verstehen, warum in den Kreisen der obern Zehntausend so häufig ein schlechter Magen anzutreffen ist. In einer solchen „Gesellschaftssaison" stürmen soviel Schädlichkeiten auf den Magen ein, werden soviel Diätfehler gemacht durch das Uebermaß der genossenen Speisen, durch das Durcheinander von heiß und kalt, von scharfen und gewürzten Sachen, vor allem aber durch den Mißbrauch von Schnäpsen und sonstigen alkoholischen Getränken und zuletzt noch durch den Genuß von schweren Importen, daß man sich eigentlich nur wundern muß, warum nicht die ganze feine Gesellschaft einen schwachen Magen hat. Diese übermäßige Zufuhr von Genußmitteln und schwerverdaulichen Speisen bewirkt vielleicht anfangs nur eine vorübergehende Magenverstimmung, die mehr oder weniger beseitigt werden mag. Die Natur hilft sich gewöhnlich selbst dadurch, daß der Magen sich des Uebermaßes entleert. Aber schließlich führen die immer wiederkehrenden Schädlichkeiten zur chronischen Entzündung, zumal das angegriffene Organ bei den sich drängenden Festen nicht geschont werden kann. Das ist die gewöhnliche Art, wie sich in den bezeichneten Kreisen der chronische Magenkatarrh verbreitet, ein trauriges Ergebniß unseres Gesellschaftslebens und eine Anklage gegen die moderne Kultur. Könnte sich die vornehme Gesellschaft entschließen, auf die herkömmlichen Abfütterungen zu verzichten, so würde die Erscheinung des chronischen Magenkatarrhs nicht mehr so alltäglich sein, so mancher könnte sich einen gesunden Magen erhalten. Halten wir Sklaven der Gesellschaft uns die erwähnten Schädlichkeiten stets vor Augen und hüten wir uns vor dem Uebermaß der verlockenden Genüsse, so schwer diese Tugend uns auch gemacht wird! Mancher flotte Student hat durch jene wüsten Saufereien, bei denen man im Bier nicht mehr einen anregenden Stoff, sondern ein Kommentmittel sieht, mit dem man fechten, siegen und strafen kann, einen Denkzettel für's ganze Leben davongetragen in Gestalt eines, wie er sich auszudrücken pflegt, verkorxten Magens. Dauernder Mißbrauch des Alkohols führt bei vielen Leuten zuerst zur subakuten, später zur chronischen Entzündung. Die Drüsen des Magens verschleimen, verfetten, das Zwischengewebe beginnt sich mit entzündlichen Zellen zu infiltriren, und es entsteht eine schwere, sich nur langsam zurückbildende Schädigung der Schleimhaut, ja oft endigt der Vorgang mit einem gänzlichen Drüsenschwund. Es leuchtet ein, daß nur bei rechtzeitigem Verzicht auf die schädlichen Reize der Magen wieder in Ordnung kommen kann.

Eine zweite Quelle schädlicher Einflüsse auf die Verdauungskraft des Magens hat der einzelne selbst in sich und zwar in schlechten Speisen, in dem hastigen Schlingen und der Unrast des nach Verdienst trachtenden Menschen.

Mit einer sinnigen Einrichtung von Kauwerkzeugen hat die Natur den Menschen ausgestattet, damit er seine Nahrung in zweckmäßig vorbereitetem Zustande dem Magen zur weitern Verarbeitung übergeben kann. Der ungenügend gekaute Bissen reizt mechanisch die Schleimhaut des Magens, die mit einem Katarrh reagirt. Einen ganzen Kreislauf von Störungen hat solch ein Schleimkatarrh im Gefolge. Der Mageninhalt, aus unzerkleinerten, groben Bissen bestehend, bedarf einer längern Einwirkung der Verdauungssäfte, die jedoch infolge der katarrhalischen Reizung spärlicher erzeugt werden. Daher bleiben die Speisen längere Zeit als gewöhnlich im Magen und unterliegen statt einer Verdauung einer Zersetzung, weil Hefe- und Pilzkeime, die mit jeder Nahrung verschluckt werden, Zeit haben, sich zu entwickeln und Gase, Säuren und sonstige Gährungserzeugnisse hervorzurufen. Diese Gährungserzeugnisse reizen aber ihrerseits von neuem die Magenschleimhaut, und so kann unter Umständen das Bild jener schweren Thätigkeitsstörungen der Verdauungsorgane eintreten, die zur Erschlaffung der Magenwände durch das Uebermaß der Aufblähung und schließlich zur dauernden Magenerweiterung führen. Welche Qual aber dieser Zustand in sich birgt, davon weiß oft die Umgebung ebensoviel zu erzählen, wie der unglückliche Kranke selbst. Reizbarkeit und Launen, Mißmuth und Niedergeschlagenheit sind häufig die Folgen, Appetitmangel und Brechneigung, schwächende Durchfälle abwechselnd mit quälender Verstopfung machen das Dasein unbehaglich. Wie leicht hätte sich der Träger eines solchen Magens diese Störungen ersparen können, die soviel Bitterkeit in sein Leben gebracht haben! Oft liegt es an den Zähnen selbst, die ungepflegt in ihren Höhlen faulige Zersetzungserzeugnisse und zahllose Keime beherbergen, die verschluckt werden und im Magen ihr unheilvolles Wirken entfalten. Wenn mit zunehmendem Alter das Zahnfleisch zurückweicht, die Zähne ihren Halt verlieren und ausfallen, so sollte man nie versäumen, einen Zahnersatz zu beschaffen, nicht nur aus ästhetischen, sondern vor allem aus gesundheitlichen Gründen. Gerade die Verdauungsschwäche des Alters rührt von den schadhaften oder fehlenden Zähnen her. Für solche Leute ist der Mastikator, ein Zerquetscher der Speisen, ein Geräth, das bei Tisch anstandslos statt des Messers in jeder Gesellschaft benutzt werden kann und noch viel zu wenig eingebürgert ist, eine große Wohlthat, und es ist möglich, manchen Magenerkrankungen bei zweckmäßiger Anwendung dieses Werkzeugs vorzubeugen. Auch die Personen, die sich nicht die Zeit nehmen, ihr Essen klein zu kauen, sei es aus nervöser Gewohnheit oder weil sie sich im Erwerbsübereifer die Zeit nicht gönnen, hätten an ihm einen guten Erzieher.

Die Nervenabnutzung spielt ja in der That leider eine große Rolle in der Erkrankung des Magens, ja, das nervöse Magenleiden ist eine fast typische Erkrankung der modernen Menschheit: Nervenschwäche ist ein Schlagwort unserer Zeit, des Jahrhunderts des Dampfes und der Elektrizität, der Schnellebigkeit und des verschärften Kampfes um's Dasein. Ob wir die Statistiken der Polikliniken mit den Kranken aus den ärmern Klassen oder die Krankenbücher der Aerzte mit der vornehmen Kundschaft durchsehen, immer wieder wird uns die gleichmäßige Häufigkeit der auf Nervenschwäche beruhenden Erkrankungen, namentlich des Magens, überraschen. Bei diesen nützt dann keine Behandlung der Symptome mehr, da ist nur das Uebel an der Wurzel zu fassen. Es liegt im Wesen der als Neurasthenie bezeichneten Krankheit, daß sich eine ungewöhnliche Reizbarkeit des Seelenlebens gegen bestimmte Gefühle und ein gesteigerter Einfluß der seelischen Vorgänge auf die sonst selbstthätig arbeitenden innern Organe geltend macht. Vielleicht handelt es sich, worauf die meisten Zeichen hindeuten, um molekulare Vorgänge in der Nervensubstanz und hier vornehmlich in der Substanz des sympathischen Nervengeflechts. Dieser eigentlich selbständige Nervenapparat, der mit vielen Ganglien oder Zentralstellen im Körper und einem Netz von Leitungsbahnen, die alle Eingeweide umspinnen, alle innern Organe beherrscht, unterhält mit dem Zentralnervensystem enge Beziehungen und ist als Blutgefäßnerv auch unmittelbar den Reizen der Außenwelt zugänglich. Dessen müssen wir eingedenk sein, um dieser Zeitkrankheit entgegenarbeiten zu können, die den Befallenen schlimmer zusetzt als eine wirkliche Organerkrankung. In Unordnung geräth dieses sympathische Nervensystem, dem die vegetativen Verrichtungen unterstehen, durch Unterernährung des Körpers, durch Erschöpfungszustände jeder Art, durch ausschweifendes Leben, Uebermüdung und Tabakmißbrauch. Regeln wir unsere Lebensgewohnheiten, lassen wir Arbeit und Ruhe gesetzmäßig folgen, gönnen wir den angestrengten Organen Erholung und üben wir wiederum ihre natürlichen Fähigkeiten, bringen wir Harmonie und Gleichmaß in unsere Handlungen, dann wird eine Hauptquelle der Neurasthenie verstopft werden!

Durch die Verbindung des sympathischen Nervengeflechts mit dem Zentralnervensystem werden wir aber auch daran gemahnt, an die Seele zu denken. Wie sehr der Magen seelischen Einflüssen untersteht, weiß ein jeder. Einem Barometer gleich schwankt der Appetit, zum guten Befinden bei den Gefühlen der Lust und der Freude, des Wohlbefindens und des heitern Glückes, zum schlechten bei denen der Unlust, des Zornes, Aergers und verhaltenen Grimms. Das hat ein jeder schon an sich erfahren. In erhöhtem Maße aber ist der Nervenkranke ein Opfer seiner Gefühle. „Sein leicht beweglich Herz ist seine schlimmste Gabe." So gilt es, seinen Willen zu festigen, ihm Vertrauen zu der Leistungsfähigkeit seiner Organe zu erwirken, das unmöglich Erscheinende zu ermöglichen. Wie den Chlodwig einst der Bischof Remigius mit den Worten taufte: „Sigamber, bete an, was du verbrannt, und verbrenne, was du angebetet hast", so muß auch der Arzt den Neurastheniker mit seinen Gewohnheiten brechen und seine Befürchtungen als eitel Nichts erkennen lassen. Gewohnt, gegen jede Erregung ein Arzneimittel zu nehmen, muß der Neurastheniker schließlich durch den Mißbrauch der Mittel einen schlechten Magen bekommen. Der Verfasser hat oft Gelegenheit gehabt, dies an den Russen, die Badeorte besuchen, ganz besonders zu beobachten. Mit einer ganzen Sammlung von Rezepten, Pulvern und Tränken kommen sie angereist. Sorgt man nun während der Kur nicht dafür, daß die Patienten ihre Mittelchen gänzlich beiseite lassen, so wird eine Ausheilung des Magens und ein Verschwinden der Beschwerden nicht zu erreichen sein. Mit allem Ernst muß man auf das Schädigende dieser an sich heilbringenden, im Uebermaß aber das Gegentheil bewirkenden Arzneistoffe aufmerksam machen. Herzkranke z. B. leiden sehr oft an Verdauungsstörungen. Sie wissen gar nicht, daß sie ein krankes Herz haben, das die Ursache des Stauungskatarrhs ihres Magens ist, versuchen nutzlos alle Magenpulver, die ihnen ein guter Freund oder die Reklame anpreist, bis der Arzt mit der Ursache auch die Beschwerden beseitigt.

Der Magen ist scherzhaft das Ministerium des Innern genannt worden. Alle Fäden der Politik laufen hier zusammen, aller Antrieb geht von hier aus. Und wie im politischen Leben nur Ordnung und Eintheilung einen geregelten Ablauf der Ministerialgeschäfte verbürgen, so können sich auch die körperlichen Verrichtungen nur bei einer geregelten Thätigkeit des Magens ersprießlich vollziehen. Wie der ganze Mensch darunter leidet, wenn der Magen sich auflehnt, so muß auch der ganze Mensch dazu beitragen, ihm die besten Daseinsbedingungen zu geben, um ihn gesund zu erhalten. Nur von diesem größern Gesichtspunkt aus werden wir es ermöglichen können, uns einen gesunden Magen zu erhalten.

GAS FOR COOKING

ist das reinste und beste Brennmaterial, und Eure Küche ist immer kühl. Die Gas-Gesellschaft hat die besten Kochherde, die für Geld zu haben sind — alle Arten und Größen.

Sprecht heute in der Haupt-Office oder irgend einem Verkaufsraum vor und trefft Eure Auswahl.

Bezahlt auf leichte monatliche Abzahlungen, wenn Ihr wünscht. Frei abgeliefert und verbunden.

Verkaufsräume:

517 W. Madison Str., Tel. Monroe 199. — 338 W. 63. Str., Tel. Wentworth 417. — 3481 Archer Ave., Tel. Yards 452.
255 Blue Island Ave., Tel. Canal 1494. — 1017 Milwaukee Ave., Tel. Monroe 1341.
1264 E. Ravenswood Pl., Tel. Sheridan 862. — 548 Lincoln Ave., Tel. North 1429. — 9215 Commercial Ave., Tel. So. Chicago 66.
11107 Michigan Ave., Tel. Pullman 131. — 1589 Ogden Ave., Tel. Canal 1137.

The Peoples Gas Light & Coke Company

'Phone Central 1076 Michigan Avenue u. Adams Str.

Peitzer Stadtheide.

Das Wahrzeichen der Stadt Peitz bildet eine etwa 120jährige Kiefer hoch oben auf dem alten massigen Thurm der Zitadelle der ehemaligen Festung. Man nennt diesen Baum scherzweise wohl die „Peitzer Stadtheide" und erzählt, auf welche Weise die gute Stadt in den Besitz dieses „Hochwaldes" gekommen ist. In den vierziger Jahren kam nämlich der König Friedrich Wilhelm IV., von einer Reise aus Schlesien heimkehrend, durch die Stadt Peitz. Wegen eines kleinen Unfalles — es mußte unterwegs ein Rad ausgebessert werden — verzögerte sich aber die für den frühen Vormittag angesagte Ankunft des Königs bis zum Nachmittage. Die Herren vom Rath, die sich rechtzeitig im höchsten Wichs zur Begrüßung auf dem Marktplatz eingefunden hatten, glichen nun aber keineswegs den thörichten Jungfrauen, die das Oel für ihre Lampen vergessen hatten; sie gossen beinahe zuviel des Guten auf die Lampe und brachten schließlich in feucht-fröhlicher Stimmung ein Hoch nach dem andern auf ihren geliebten Landesherrn aus. Endlich gegen 3 Uhr rollte der Wagen des Königs heran; leider aber dauerte nun, weil man sich zu sehr verspätet hatte, der Aufenthalt des Königs nur wenige Minuten. Nach der Begrüßungsrede des Bürgermeisters fragte der König kurz: „Habt Ihr noch einen Wunsch?" Verdutzt standen alle da. Endlich platzte einer der Stadtväter mit der Antwort heraus: „Majestät möchten uns den alten Thurm der Zitadelle schenken!" „Den sollt Ihr haben!" erwiderte der König, nickte gnädig den Herren vom Rath zu und gab das Zeichen zur Weiterfahrt. Nun erst fiel den Rathsherren ein, daß es doch viel verständiger gewesen wäre, wenn man sich einen Theil der umliegenden riesigen Forsten erbeten hätte; die Zitadelle besaß man ja sowieso; aber man hatte keinen Wald. Flugs setzte sich nun der Bürgermeister auf's Pferd, ritt dem Könige nach und sagte zu ihm: „Majestät, wir haben uns die Sache überlegt, wir möchten lieber ein Stück Wald als Stadtheide haben!" Der König aber schlug die Bitte ab, indem er entgegnete: „Es bleibt dabei, Ihr bekommt die Zitadelle und die Stadtheide, die oben darauf wächst!" Seitdem nennt man den Baum dort oben die „Peitzer Stadtheide".

Bolivias Schätze.

Fast wie ein Kapitel aus „Tausend und Eine Nacht" liest sich die Aufzählung der ungeheuren Mineralreichthümer in Bolivia in dem Berichte, den der englische Konsul Harrison an das Auswärtige Amt in London über den Handel Bolivias im Jahre 1904 verfaßt hat. Bolivia, dessen Industrie noch gar nicht recht entwickelt ist, steht unter den Ländern der Welt in der Förderung von Zinn an dritter Stelle, in sehr kurzer Zeit wird es an erster Stelle stehen. Jetzt wird nur ein Theil der bekannten Bergwerke bearbeitet, da der Transport zur Küste sehr schwierig ist, aber die Regierung will Eisenbahnen zur Erschließung des Landes bauen und dazu das Geld verwenden, das sie für Abtretung von Gebieten von Chile und Brasilien erhalten hat. Vermessungen sind zu diesem Zwecke bereits gemacht worden. Das erwähnte Zinn ist aber nur einer der vielen natürlichen Schätze, an denen Bolivia so reich ist. Harrison führt noch an: Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Quecksilber, Platin, Opal, Topas, Smaragd, Amethyst, Türkis, Alabaster, Marmor, Schwefel, Alaun, Antimon, Borax, Arsen, Braunkohle, Braunstein, Petroleum u. s. w.

— Auch ein Fleiß. — Chef (zum Prokuristen): „Haben Sie denn an unserem neuen Buchhalter auch Fleiß wahrgenommen?"—Prokurist: „O ja! Er thut sehr fleißig—faullenzen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Das Gelbfieber.

New Orleans, 25. Aug. Die heutigen Berichte über die Fieberlage lauten bis jetzt recht ermuthigend. Es wurde nur eine bescheidene Anzahl neuer Fälle einberichtet, und während der Nacht kam nur ein Todesfall vor; der Todte war eine Italienerin, die fünf Tage lang krank gewesen war, ohne ärztlichen Beistand in Anspruch zu nehmen.

Die Italiener unterhalb Canal Str. zeigen sich übrigens jetzt ebenfalls gefügiger gegenüber den Bestimmungen der Gesundheitsbehörden.

Attentat auf eine Negerkirche.

Vincennes, Ind., 25. Aug. Die Kirche für farbige Baptisten zu Carlisle wurde, infolge eines Rassenkrieges, zu früher Morgenstunde durch Dynamit zerstört, welches unter den Altar gelegt worden war. Schweißhunde sind auf der Fährte der Missethäter gesandt worden. Es werden aber Drohungen ausgestoßen, daß, wenn Verhaftungen folgen sollten, jeder Neger aus dem Städtchen getrieben würde.

Keiner kriegte die Mehrheit.

Washington, D. K., 25. Aug. Die Gesandtschaft der zentralamerikanischen Republik Kostarika erhielt Nachricht, daß bei der jüngsten Präsidentenwahl daselbst (bei welcher es angeblich da und dort blutig herging) keiner der Kandidaten die nothwendige Mehrheit erhalten habe. Falls die Parteien nicht vorher einen Vergleich treffen, wird der Kongreß von Kostarika über die Wahl zu entscheiden haben.

Großer Kindersegen!

Allentown, Pa., 25. Aug. Mit dem neuen Erscheinen von Zwillingen sind jetzt Herr Allen C. Depp und seine Gattin in Hickory Run die stolzen Eltern von 23 leiblichen Kindern geworden! Beide Eltern sind erst etwa 40 Jahre alt, und sie verheiratheten sich vor 18 Jahren. Im Verhältniß zu ihrem Alter haben sie, wie sie glauben, die größte Familie in Amerika. Sechs Paar Zwillinge sind unter den Kindern. Herr Depp ist Streckenvormann an einer Eisenbahn.

Wolkenbruch fordert 25 Opfer!

Denver, Kolo., 25. Aug. Ein furchtbarer Wolkenbruch ging gestern Abend gegen 9 Uhr über dem Kohlengräberort Tabasco, bei Trinidad, nieder, und wie es heißt, sind 25 Menschen ertrunken! Es entstand große Verheerung.

Erst nach Wiederherstellung des Verkehrs mit der Außenwelt sind genauere Nachrichten über den Umfang des Unheils zu erwarten.

Zur Freipaßfrage.

Madison, Wis., 25. Aug. Der Generalanwalt von Wiskonsin hat ein Gutachten abgegeben, wonach gewöhnliche Milizsoldaten und auch Unteroffiziere der Miliz, im Dienste des Staates, Eisenbahnfreipässe benutzen können, Offiziere dagegen nicht.

25 bis 35 Todte!

Trinidad, Kolo., 25. Aug. Man weiß noch immer nicht genau, wie viele Personen bei dem berichteten Wolkenbruch in dem Kohlengräberort Tabasco umgekommen sind. Doch ist 25 jetzt die niedrigste Ziffer, welche gegeben wird, und Manche sprechen von 35.

Vanderbilt hat die Gicht.

New York, 25. Aug. Eine Privatdepesche aus Baden-Baden meldet, daß W. K. Vanderbilt in einem Hotel daselbst das Zimmer hüten muß; er soll an einem Gichtanfall leiden.

Packetboot brennt ab.

Madison, Ind., 25. Aug. Der Packetdampfer „Hanover" wurde heute gegenüber Houston's Landing durch eine Feuersbrunst zerstört. Die Bemannung und die Passagiere entkamen in Booten.

Ausland.

Theure Ruhstratprozesse!

Und das Ende ist noch nicht da. — Oberpräsident geadelt. — Graf Wolfskeel erhält Festung. — Gegenklage der Prinzessin von Koburg.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 25. August. Die vielgenannte Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg und Gotha hat nunmehr beim Landgericht in Gotha eine formelle Gegenklage wider ihren Gatten, Prinzen Philipp, eingereicht. Das Vorspiel dazu hatte sie schon vor mehreren Wochen vom Stapel gelassen, indem sie im Berliner „Lokal-Anzeiger" eine Erklärung veröffentlichte, daß die Scheidungsklage ihres Gemahls von Unwahrheiten, Verdrehungen und Entstellungen strotze.

Bekanntlich hat das Landgericht in Gotha den Termin für die Verhandlung der Scheidungsklage des Prinzen Philipp auf den 18. Oktober angesetzt.

Wie aus Oldenburg gemeldet wird, hat der vielerwähnte Ruhstrat-Prozeß gegen den Kellner Meyer, welcher in Bückeburg von der Anklage des Meineids freigesprochen wurde, der oldenburgischen Regierung Kosten in der Höhe von insgesammt 61,300 Mark verursacht. Es sind übrigens noch mehr Prozesse des oldenburgischen Justizministers Ruhstrat anhängig, so daß der Staat noch weitere Lasten zu tragen haben wird!

Von allen Seiten wird die Regierung angegangen, daß sie die Vieh- und Fleischtheuerung nicht länger mit verschränkten Armen ansehe. Eine Erleichterung der Einfuhr würde auf die Vieh- und Fleischtheuerung ganz gewiß mildernd einwirken. Der Regierung wird vorgehalten, daß, wenn sie nicht alle Mittel aufwende, um die Preise für Schweinefleisch zu verringern, die Sozialdemokratie geradezu gezüchtet werden würde. Es sei die höchste Zeit für die Regierung, energisch einzugreifen.

Der hochbetagte Oberpräsident der Rheinprovinz, Wirkl. Geheimrath Dr. B. Nasse, ist vom Kaiser in den Adelsstand erhoben worden. Dr. Nasse tritt bekanntlich wegen zunehmender Kränklichkeit am 1. Oktober von seinem verantwortlichen Posten zurück und Freiherr Klemens v. Schorlemer wird sein Nachfolger.

Die Auszeichnung Dr. Nasses ruft allgemeine Befriedigung hervor. Er bekleidet den Posten des Oberpräsidenten seit dem Jahre 1890 und hat an der Spitze der Provinz eine ungemein segensreiche Thätigkeit entfaltet.

Vier chinesische Offiziere sind von der Reichsregierung eingeladen worden, den Kaisermanövern beizuwohnen, welche in den nächsten Wochen stattfinden.

Der Berliner Vertreter des Amsterdamer „Handelsblads", Catz van Aalten, ist wegen deutschfeindlichen Verhaltens als lästiger Ausländer ausgewiesen worden.

In München ist Graf Eberhard Wolffskeel v. Reichenberg, Leutnant im ersten Schweren Reiterregiment und Sohn eines der intimsten Freunde des Prinzregenten Luitpold, Oberstallmeisters Grafen Karl Wolfskeel, wegen Verheirathung mit der Schauspielerin Marie Tomhak ohne Konsens zu 45 Tagen Festung verurtheilt worden.

Die, seinerzeit vielbesprochene Ehe ist übrigens schon seit Anfang dieses Jahres nach kurzem Bestand gerichtlich geschieden worden. Die junge Künstlerin hatte letztes Jahr ein Engagement in München, und an sie verlor der junge Graf sein Herz. Da die Einwilligung der gräflichen Eltern zu dem Bunde nicht zu erlangen war, ließ sich das Paar in England trauen, sogar ohne die Zustimmung der militärischen Vorgesetzten. Die Folge davon war, daß der Graf unmittelbar nach seiner Rückkehr ein Kommando nach Ostasien mit dem Befehl zu sofortiger Abreise erhielt, und die junge Frau nahm ein Engagement am Deutschen Theater in Berlin an. Bald darauf wurden die Beiden der Ehefesseln ledig.

Die Oper „Salome" von Richard Strauß stößt auf Schwierigkeiten für die erste Aufführung. Zuerst in Wien und jetzt auch in Dresden hat die Zensur Einwände gemacht. Die Dresdener Polizei verlangte Vorlegung des Textes behufs Entscheidung, während die Wiener Verhandlungen schnell abgebrochen wurden.

Aus Wien verlautet, daß Harry Walden sich mit der Schauspielerin Frau Frieda Wagen vom dortigen Theater in der Josefstadt verlobt hat. Obwohl die Richtigkeit dieser Meldung hier, wo Beide zur Zeit im Lustspielhause ein Gastspiel absolviren, bestritten wird, hält man trotzdem eine heimliche Heirath für wahrscheinlich.

(Harry Walden ist dem amerikanischen deutschen Theaterpublikum aus seiner Glanzrolle "Karl-Heinz" in „Alt-Heidelberg" geügend bekannt. Frieda Wagen, seine Braut oder zweite Gattin, stammt aus einer österreichischen Grafenfamilie, aber schon ihr Großvater legte den Adel ab, da die Familie verarmt war.)

Rußlands „innerer Feind."

Warschau, Russischpolen, 25. Aug. Das ganze Gouvernement Warschau ist wieder unter Belagerungszustand gestellt worden.

Bei Redour wurde eine Brücke der Weichselbahn gesprengt, und so der Verkehr unterbrochen.

Die Sozialisten haben den Generalstreik erklärt, der am Montag in Lodz beginnen soll.

Das Schachturnier.

Barmen, 25. Aug. Zwei Spiele der 11. Runde des internationalen Schachturniers wurden entschieden. Schlechter siegte über Bernstein, und Maroczy über Bardeleben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boulogne: Noordam, von New York nach Rotterdam.
London: Ontarian von Montreal.
Liverpool: Slavonia von Boston.

Abgegangen.

Dover: Blücher, von Hamburg nach New York.
Am Lizard vorbei: Kanada und Bavarian, nach Quebec und Montreal; Westerland, von Liverpool nach Philadelphia.
Antwerpen: Manitou nach Boston.

Ein Löffel-Schüttler

Gerade vom Kaffeereich.

Kaffee kann sich sehr vieler Feinde rühmen und einige, die schwer zu beseitigen sind. Eine Dame in Florida schreibt:

„Ich habe guten Kaffee stets sehr gern getrunken, und jahrelang trank ich ihn wenigstens dreimal den Tag. Schließlich aber fand ich, daß er mich schädigte.

„Ich wurde billiös, litt häufig an starken Kopfschmerzen und war so nervös, daß ich nicht einen Löffel an meine Lippen führen konnte, ohne einen Theil seines Inhalts zu verschütten; mein Herz wurde unsicher und schlug so schnell und so stark, daß ich fast nicht zu athmen vermochte, und meine Haut wurde dick und fahl mit gelben Flecken in meinem Gesicht, verursacht durch den Zustand meiner Leber und meines Blutes. Ich sagte mir, diese sämmtlichen Leiden sind die Folge des Kaffeetrinkens, und ich beschloß, einen Versuch zu machen und zu sehen.

„Ich gab daher Kaffee auf und ließ ein Packet Postum holen und machte mir davon meinen heißen Morgentrank. Nach kurzer Zeit wurde ich durch eine vollständige Wiederherstellung meiner Gesundheit in jeder Hinsicht belohnt. Ich leide nicht mehr an Billiösität, meine Kopfschmerzen sind verschwunden, meine Nerven sind so ruhig wie ich mir nur wünschen kann, mein Herz schlägt regelmäßig und meine Hautfarbe ist wunderschön klar — die Flecken sind weg, und es ist ein solches Vergnügen, wieder gesund zu sein." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das „Post-Graduate Hospital" von New York macht die Entdeckung eines neuen Heilmittels für Schwindsucht bekannt, welches aus den Säften bekannter Gemüsepflanzen bestehen soll.

— Aus Verzweiflung darüber, daß er aus der Wohnung ausziehen sollte, in der er 20 Jahre lang glücklich gelebt, erschoß sich in New York der 60-jährige, verheirathete Steinmetz Frank Schmitt.

— Vom Blitz getroffen wurden die großen Bush'schen Baumwollmagazine zu Brooklyn, N. Y., und der Schaden durch die nachfolgende Feuersbrunst wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt.

— Durch eine Pulverexplosion wurde zu Paris, etwa 50 Meilen von Bakersfield, Kolo., 3 Personen getödtet, darunter auch die Gattin des Bergwerkbesitzers A. W. McRae. 4 Leute wurden schwer verletzt.

— Dem Handlungsreisenden James Rice aus Stevens Point, Wis., wurde in einer Wirthschaft zu Salt Lake City, Utah, eine Rolle mit $400 Papiergeld — seine ganze Baarschaft — von angeblichen Landsleuten offen geraubt!

— Nördlich von Escanaba, Mich., verirrten sich sechs Frauen und Kinder in dem großen Heidelbeerensumpf. Sie wurden halb verhungert, halb irrsinnig von einer Suchpartie gefunden; mit knapper Noth waren sie dem Schicksal des Einsinkens entgangen.

— Der arbeitslose Fleischergehilfe Max Limberg in New York, Vater von 5 Kindern und bisher stets gut beleumundet, wurde vor Gericht geführt, weil er aus Noth ein Rinderviertel gestohlen. Richter McMahon entließ ihn mit suspendirtem Urtheil.

— Ein Blatt in Honolulu behauptet, die Erben der Millionärin Frau Stanford hätten den Aerzten Humphries, Day und Wood Belohnungen geboten, wenn sie ihren Befund verändert, wonach sie in der Leiche Arsenik entdeckten!

— Der stellvertretende Sekretär Ryan vom Departement des Innern, erklärt, er habe keine Beweise für die Behauptung gefunden, daß Bundessenator Burton von Kansas nach seiner Erwählung $14,000 für juristische Vertretung der Chickasaw-Schulansprüche erhalten habe.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Philadelphia 1, Chicago 2 (in 20 Gängen); Brooklyn 0, St. Louis 4; Boston 1, Pittsburg 6; Boston 4, Pittsburg 7 (2. Spiel); New York 8, Cincinnati 0; Cincinnati 6, New York 6 (2. Spiel). „American League" — St. Louis 2, New York 1; St. Louis 1, New York 3 (2. Spiel); Cleveland 0, Boston 5; Cleveland 6, Boston 8 (2. Spiel).

— Bei der Koroners-Untersuchung über den kürzlichen verhängnißvollen Zusammensturz des Myer'schen Handelsbazaars in Albany, N. Y., wurde ausgesagt, daß die, im Erdgeschoß beschäftigten Reparaturarbeiter schon eine volle Stunde vorher etwas Derartiges befürchtet hätten, während die Angestellten im Gebäude erst 5 Minuten vorher gewarnt wurden!

— Der Ausschuß der Kaufleute von Panama, welche gegen die Errichtung von Kommissariaten am Kanal entlang sind — da sie hiervon große Schädigung ihres Geschäftes befürchten — hatte eine lange Konferenz mit Gouverneur Magoon, der gebeten wurde, die Privilegien der Kommissariate wenigstens auf unbedingt nothwendige Artikel zu beschränken.

Ausland.

— Der Zar nahm die Abdankung von Buligin als Minister des Innern an. Graf Ignatiew wird als sein wahrscheinlicher Nachfolger genannt.

— Es verlautet jetzt ziemlich bestimmt, Prinz Karl von Schweden werde doch die norwegische Krone annehmen, und König Oskar sei nicht mehr dagegen.

— Das Parlament von Haiti verlieh dem Präsidenten Nord den Titel „Wiederhersteller des Landes" und schenkte ihm Eigenthum im Werthe von $5000.

— Die marokkanische Regierung bringt auf Beschleunigung des Unterzeichnens der 2½ Millionen Dollar-Anleihe bei einem deutschen Finanzsyndikat.

— Zu Culm, Westpreußen, starben zwei russische Holzflößer an einer Krankheit, welche man für die asiatische Cholera hält! Es wurden sofort energische Vorsichtsmaßnahmen getroffen, und in Danzig fand eine Aerztekonferenz statt.

— Bei dem erwähnten Wettschwimmen über den Aermelkanal von England nach Frankreich wurde Frl. Kellerman, nachdem sie sechs Meilen weit gekommen, schwindlich und mußte den Mitbewerb aufgeben. Horace New mußte dasselbe thun, nachdem er siebzehn Stunden geschwommen hatte.

— In der 10. Runde des internationalen Schachturniers zu Barmas siegte Marshall über Bernstein, Mieses über Burns, Janowski über Alapin, Tschigorin über Leonhardt, Maroczy über Wolf, und Berger über Schlechter. Mehrere andere Spiele sind noch unbeendet.

— Bei Nagasaki, Japan, stieß der britische Dampfer „Haralong" mit dem japanischen Transportdampfer „Kingio" zusammen; letzterer versank, und 160 Mann sollen ertrunken sein!

— Das früherer russische Schlachtschiff „Peresvjet", jetzt „Sagami", traf mit eigenem Dampf von Port Arthur zu Sasebo, Japan, ein.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Knifflicher Fall.

Der Sheriffsgehilfe Arthur Matteson des Raubversuchs bezichtigt.

Betheuert seine Unschuld.

Er will die Klägerin für einen weiblichen Banditen gehalten und nur seine Pflicht gethan haben. — Ausgesetzt. — Auf abschüssiger Bahn.

In der Bezirkswache an der 50. Straße befindet sich Arthur Matteson, ein während des Fuhrleutestreiks aushilfsweise angestellter Sheriffsgehilfe, in Haft. Er wird von Frau R. M. Löwenstein, Nr. 571 43. Straße, bezichtigt, sie in räuberischer Absicht überfallen- und, als sie flüchtete, sie verfolgt und ihr einen Schuß nachgesandt zu haben. Er behauptet dagegen, daß er guten Grund hatte, die Frau für einen weiblichen Räuber zu halten, und daß er nur seine Pflicht that, als er sie verfolgte und einen Schuß auf sie abgab.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Trieb grausames Spiel.

Den Angaben der Frau Löwenstein gemäß, hatte sie mit ihrem Gatten eine befreundete, an der 31. Straße wohnhafte Familie besucht. Dort hatte sie einen Streit mit ihrem Manne, der zur Folge hatte, daß ihr Mann allein den Heimweg antrat. Sie folgte ihm aber bald. An der 43. Straße stieg sie von einer State Straße-Car, aber da keine Car in Sicht war, die sie hätte benutzen können, beschloß sie, den Rest des Weges zu Fuß zurückzulegen.

Als sie sich zwischen Wabash und Michigan Ave. befand, habe sie einen Mann in der Gasse bemerkt, der „Halt!" schrie, auf sie zusprang, ihr einen Revolver ins Gesicht schob und sie anherrschte: „Geben Sie mir ihre Börse; ich brauche Geld!"

Kannte kein Erbarmen.

„Ich bin nur eine arme Frau," habe sie erwidert. Als der Raubgeselle dessen ungeachtet sie bedrohte und auf seiner Forderung beharrte, habe sie ihre Börse, in der sich auch ihre goldene Uhr befand, fortgeworfen.

„Das sollen Sie mir büßen," habe der Räuber sie angeschrieen. „Lassen Sie sich sofort auf Händen und Knieen nieder und suchen Sie die Bö se, oder ich blase Ihnen das Hirn aus!"

Sie habe wohl oder übel gehorchen müssen. Es sei ihr gelungen, die Börse zu finden, die sie dem Banditen übergab. Als er sie öffnete, habe sie die Gelegenheit wahrgenommen und Fersengeld gegeben. Der Unhold habe sie aber verfolgt und ihr einen Schuß nachgefeuert, der glücklicherweise sein Ziel verfehlt habe. Es sei ihr gelungen, die Fruchthandlung von Lessaris Brothers an Indiana Ave. zu erreichen. Dort sei sie ohnmächtig zusammengebrochen.

Neue Ueberraschung.

Als sie wieder zu sich kam, habe ihr Angreifer, der kein anderer als Matteson gewesen sei, den Laden betreten, ihre Börse auf den Tisch geworfen, ihr zugerufen: „Sie können von Glück sagen, daß Sie nicht getödtet wurden," und sich dann aus dem Staube gemacht, ehe sie und die Angestellten sich noch von ihrer Ueberraschung erholt hatten."

Die Polizei wurde benachrichtigt, und Matteson wurde von dem Polizisten James Ryan, als er hochgradig erregt und keuchend die Ecke von 43. und State Straße erreicht hatte, verhaftet.

Der Häftling zeigte seinen Entsetzen. Er wurde der Frau Löwenstein vorgeführt, die ihn mit Bestimmtheit als ihren Angreifer bezeichnete.

Die andere Seite.

In der Bezirkswache machte Matteson dem Leutnant Sullivan gegenüber folgende Angaben zur Sache: „Ich wurde während des Fuhrleutestreiks als Sheriffsgehilfe vereidigt. Ich stand in Diensten der Adams Expreß Company. Heute früh befand ich mich an 45. Straße und Michigan Avenue. Dort sah ich eine Frau, die sich über einen auf der Erde liegenden Mann gebeugt hatte. Da ich annahm, daß sie den Mann plünderte, zog ich, wie es meine Pflicht als Beamter ist, meinen Revolver und eilte auf sie zu. Sie gab Fersengeld und ich sah mich genöthigt, einen Schreckschuß abzufeuern. Ich folgte der Frau, nachdem ich eine wahrscheinlich von ihr fortgeworfene oder ihr entrissene Börse aufgelesen hatte, bis in den Laden. Dort gelangte ich zu der Ansicht, daß ich die Frau wohl irrthümlich für einen weiblichen Räuber gehalten hatte, worauf ich die Börse ihr zuwarf und mich auf die Suche nach dem Mann machte, den ich für ihr Opfer gehalten hatte. Da die Frau ohnmächtig war, konnte sie mir nichts nützen. Ich ließ sie in der Obhut des Ladenbesitzers.

Matteson wohn Nr. 419 43. Straße mit einem Bruder, der ein Apothekergehilfe ist.

Leutnant Sullivan kennt di Brüder seit Jahren und hält sie für sehr anständige Leute.

Matteson wurde später dem Inspektor Hunt vorgeführt, der ihn nach dem Identifizirungsbureau schaffen ließ.

Ausgesetzt.

Im Korridor des von Frau L. Peterson bewohnten ersten Stocks des Hauses Nr. 83 Delaware Place wurde heute früh von einem Milchmann ein 24 Stunden altes, von seiner Mutter ausgesetztes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Das arme Würmchen, welches nur in Zeitungen eingehüllt war, fand ein Unterkommen im St. Vincent Findelhause.

Ein Entarteter.

„Ich bin ein Dieb, weil das in meiner Natur liegt," sagte gestern Abend ein gewisser Frank Punshon zum Detektivesergeanten Alcock, der ihn im Palmer House verhaftet hatte. „Es würde mir ebenso schwer fallen, einen ehrlichen Lebenswandel zu führen, wie es einem ehrlichen Manne schwer fällt, ein Dieb zu werden. Jetzt bin ich 58 Jahre alt; 33 Jahre meines Lebens habe ich hinter Gefängnißmauern zugebracht. Vor drei Wochen wurde ich aus dem Zuchthause zu Joliet entlassen, nachdem ich eine zehnjährige Strafhaft verbüßt hatte. Ich bin froh, wieder hinter Schloß und Riegel zu sein, da ich heute wieder, zum ersten Male seit meiner Freilassung gut schlafen werde."

Der Häftling wird bezichtigt, durch die Zeitung eine Haushälterin gesucht und Bewerberinnen, mit denen er in einem Hotel Wohnung nahm, während sie schliefen, um Schmuck und Baarschaft bestohlen zu haben.

Er hat acht Zuchthausstrafen verbüßt, vier in Joliet und vier in Waupun, Wis. Insgesammt war er zu 44 Jahren Strafhaft verurtheilt, von denen er aber in Anbetracht seiner guten Führung nur 33 Jahre verbüßt hat.

Im Zuchthaus zu Hause.

Den Angaben der Zuchthausbeamten gemäß ist Punshon ein musterhafter Gefangener. Niemals hat er sich einer Uebertretung der Anstaltsregeln schuldig gemacht. Er fühlt sich augenscheinlich in den Strafanstalten zu Hause. Sobald er aber entlassen wird, zieht er wieder auf Beute aus. Er kann, wie er behauptet, den ihn beherrschenden Diebesgelüsten nicht widerstehen.

Gegen den Häftling werden sieben Opfer als Klägerinnen auftreten. Drei Tage nach seiner Entlassung hat er Frau Walker, Nr. 80 Ogden Ave., die auf seine Anzeige hineinfiel, im Windsor-Clifton-Hotel um ihre Uhr und $10 bestohlen. Frau Winter, 52. Str. und Wentworth Ave., nahm er im Wellington-Hotel ihre Uhr und $18 ab. Frl. Forrester, die mit ihm durch Vermittelung eines Stellenvermittelungsagenten in Verbindung trat, wurde im Sherman House um $38 und ihre Uhr geschröpft. Vier andere Opfer machten ähnliche Erfahrungen. Gestern beabsichtigte er drei Schwestern, Christina, Dolphin und Louise Greasick von Ludington, Mich., zu plündern, wurde aber dingfest gemacht, ehe er sein Vorhaben ausführen konnte.

Er hatte mit ihnen im Palmer House als „Frank Hope und Schwestern" Wohnung genommen.

Kaltgestellt.

Der Kaufmann P. W. A. Neuges hielt gestern Nachmittag zwei angebliche Raubgesellen, die seinen Laden, Nr. 1355 W. Madison Str., betraten und angeblich versucht hatten, den Kassenapparat zu plündern, mit gezogenem Revolver in Schach und übergab die Burschen der Polizei.

Einer der Kerle wollte angeblich einen Spaten kaufen. Als Neuges ihm im hinteren Theile des Ladens mehrere Spaten zur Auswahl vorlegte, sah er, wie der Kumpan seines Kunden hinter den Ladentisch trat und den Kassenapparat öffnete. Neuges that so, als hätte er nichts gesehen. Sobald er aber mit dem vorgeblichen Kunden den vorderen Theil des Ladens erreicht hatte, ergriff er einen Schießprügel, zwang die Kerle, die Hände gen Himmel zu strecken und schrie aus Leibeskräften um Hilfe. Ein Nachbar benachrichtigte die Polizei. Fünf Minuten später befanden sich die angeblichen Räuber hinter Schloß und Riegel. Sie gaben ihre Namen als Edward Weldon und George H. Baker an.

Hunnenblut.

Der 17jährige Benny Parak, einer der drei jugendlichen Banditen, deren Verhaftung berichtet wurde, machte gestern, nachdem er und seine Kumpane Rudy Kociewski und Albert Simbull von Richter Doyle den Großgeschworenen überwiesen worden waren, den Versuch, sich in seiner Zelle an seinen Hosenträgern aufzuknüpfen. Sein Vorhaben wurde von einem harmlosen Zellengenossen vereitelt. Der Mann schnitt ihn ab. Er erntete dafür schnöden Undank, denn der Bursche fiel wie ein wildes Thier über ihn her und würde ihn schlimm zugerichtet haben, wenn dem Bedrängten nicht der Schließer John Norton zu Hilfe gekommen wäre.

Benny war wüthend, daß sein Selbstmordversuch mißlungen war. „Ich werde aber schon einen Ausweg finden," sagte er. „Man hat mir zwar heute einen Strich durch die Rechnung gemacht, doch wird sich schon wieder eine Gelegenheit finden, das Versäumte nachzuholen. Wehe dem, der mir in den Weg kommt. Ich mache ihn einfach kalt; dann muß man mich hängen. Das ist mir lieber, als in einer Besserungsanstalt zu schmachen. Ich bin es müde, mit diesem Gesindel — er deutete auf die übrigen Gefangenen — dieselbe Luft zu athmen. Daß ich dem Schleicher, der mein Vorhaben vereitelte, einen Hieb versetzte, freut mich. Er hat mein Leben gerettet? Was frage ich darnach. Ich wollte dem Hundeleben ein Ende machen. Hätte er sich nicht in's Mittel gelegt, hätte ich meinen Zweck erreicht. Wie er brüllte, als ich ihn verbläute! Er ist ein Hund!"

Der Häftling ist schon siebenmal verhaftet gewesen. Er und seine Genossen waren geständig, die ihnen zur Last gelegten Verbrechen verübt zu haben, doch bemühte sich jeder, die Schuld von sich auf die Spießgesellen abzuwälzen.

Muß sich verantworten.

John Hoffman, der von Otto J. Skotti, Nr. 484 N. Springfield Ave., mit Bestimmtheit als einer der Räuber identifizirt wurde, die ihn um seine Baarschaft erleichtert hatten, wurde gestern von Richter Prindiville unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der Mitangeklagte Theodor Kowalski wurde freigesprochen.

Die 23jährige Frances Fitzgerald gestand gestern dem Richter Prindiville, aus einem Allerweltsladen, in dem sie seit zwei Jahren als Verkäuferin beschäftigt war, Handschuhe im Werthe von $21 entwendet zu haben. Da sie Reue zeigte, ließ es der Kadi bei einer Strafe von $25 und den Kosten sein Bewenden haben.

George Kushibas und Peter Heotus, die bezichtigt werden, den Konstabler Timothy Crowe thätlich angegriffen zu haben, als er am 8. August in der Speisewirthschaft Nr. 1830 State Str. eine Pfändung vornehmen wollte, wurden von Richter Hurley unter je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Sauberer Herbergsvater.

Der Farbige A. G. Gregory, der das Hotel Nr. 121 Wabash Ave. betreibt, wurde gestern von Detektives der Bezirkswache an Harrison Straße unter der Anklage verhaftet, einen weiblichen Gast, die Farbige Besse Pleasant, in ihrem Zimmer überfallen, niedergeschlagen, um $27 beraubt und eingeschlossen zu haben.

Wegen Doppelehe.

Unter der Anklage, vor Jahresfrist seine Frau in Buffalo, N. Y., verlassen und 21 Tage später in Chicago Frl. Nellie Whitmore geheirathet zu haben, mit der er bis vor zwei Monaten im Hause Nr. 7838 Hawthorne Ave. wohnte, wurde gestern ein gewisser Charles Grant auf Grund eines von Richter Martin erwirkten Haftbefehls vom Konstabler Haas dingfest gemacht. Sein Verhör ist auf den 30. August verschoben worden. Beide Frauen weden angeblich als Klägerinnen gegen ihn auftreten.

Erwischt.

Detektive Peter Conroy wird morgen nach Pittsburg fahren und Jacob Levy, Harry Levy und Sam. Brown abholen. Die Burschen wurden auf Ersuchen der hiesigen Polizei verhaftet. Sie werden bezichtigt, am 30. Mai in einem hiesigen Allerweltsladen Frau Andrew J. Cooper, Nr. 487 Bowen Ave., um sieben Diamantringe im Werthe von $700 bestohlen zu haben.

Lechzte nach Blut.

Rosailo Damenta, Fifth Ave. und Taylor Str., feuerte gestern Nachmittag auf Angelo Tonozalo, Nr. 469 Fifth Ave., zwei Schüsse ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Sie wurde von Detektive Rosenthal verhaftet und in der Bezirkswache an Harrison Str. unter der auf Mordversuch lautenden Anklage gebucht.

Die Damentas und Tonozalos leben angeblich schon seit geraumer Zeit in bitterer Fehde. Vor mehreren Tagen soll Frau Damenta den Tonozalo auf offener Straße geohrfeigt haben. Tonozalo erwirkte die Verhaftung der Frau, die gestern dem Richter Prindiville vorgeführt, aber freigesprochen wurde. Am Nachmittag begab sich Frau Damenta nach Tonozalos Wohnung und machte dort angeblich den Mordversuch.

Frau F. G. Mize beerdigt.

Ihr Mörder befindet sich noch auf freiem Fuße.

Die sterbliche Hülle der Frau F. G. Mize, die am Dienstag Abend, wie berichtet, in der Nähe des Del Prado-Hotels ermordet wurde, ist gestern Nachmittag auf dem Oakwoods-Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet worden. Ihr Mörder hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Gestern Abend wurde aber die silbergeflochtene Handtasche, die dem Opfer von dem Mordbuben entrissen wurde, von einem Knaben auf einer leeren Baustelle an Monroe Ave., nördlich von 57. Str., gefunden und der Polizei übergeben. Ein Ende des Bügels ist losgerissen, woraus hervorgeht, daß der Mörder Gewalt anwandte, um in den Besitz der Tasche zu gelangen. Da sie leer aufgefunden wurde, scheint es auch kaum mehr einem Zweifel zu unterliegen, daß Raub der Beweggrund zur That war.

Hunts Theorie.

Dieser Ansicht ist wenigstens Inspektor Hunt. Er äußerte sich wie folgt: „Meiner Ueberzeugung nach handelt es sich um einen gewöhnlichen Straßenraub. Der Räuber war entweder ein stümperhafter Anfänger, oder aber ein Irrsinniger, oder ein Mensch, dessen Nerven durch Opium oder ähnliche Reizmittel zerrüttet waren. Kein geistig normaler Mensch würde es gewagt haben, so früh Abends in einer so belebten Gegend einen derartig verwegenen und riskirten Ueberfall zu verüben. Als der Bursche auf Widerstand stieß, fuhr ihm der Schreck in die Glieder und in seiner Angst schoß er blindlings drauf los."

Heute früh soll aber der Inspektor geäußert haben, daß schwerwiegende Umstandsbeweise darauf hinzudeuten schienen, daß ein angesehener Bewohner Hyde Parks der Thäter ist. Sobald genügende Beweise gegen ihn vorlägen, würde er verhaftet werden. Da er in der Gesellschaft eine Rolle spielt, so müsse die Polizei sehr vorsichtig zu Werke gehen. Seine Verhaftung würde die größte Ueberraschung hervorrufen.

Derartige Aeußerungen gemacht zu haben, stellte Inspektor Hunt Vertretern der Presse gegenüber ganz entschieden in Abrede. Er erklärte, nach wie vor überzeugt zu sein, daß ein Strolch, wahrscheinlich ein Saufaus, den man in einer Spelunke finden werde, den Mord verübt habe.

Duponts' Bericht.

Plan und Kostenanschlag zu den städtischen Straßenbahnen.

Sollen $25,000,000 kosten.

Jahresprofit auf mehr als $4,000,000 berechnet. — Das System kann am 1. Januar 1908 fertig sein. — Durchgehende Linien. — Umsteigerechte. — Tunnel.

Der von A. B. Dupont, dem Straßenbahnsachverständigen des Mayors, ausgearbeitete Plan der städtischen Straßenbahnen nebst Kostenanschlag liegt jetzt vor. Der Plan ist als ein vorläufiger gedacht und läßt sich auf Einzelheiten nicht ein, der Kostenanschlag nennt die höchsten Ziffern. Das geplante städtische Straßenbahnsystem umfaßt 264 Meilen. kann am 1. Januar 1908 dem Betrieb übergeben werden und wird der Stadt einen Jahresgewinn von über vier Millionen Dollars abwerfen nach Abzug von 5 Prozent zur Bezahlung der Aktionäre, gemäß den Ausführungen des Herrn Dupont.

Wenn die obere Stromzuführung sowohl in der inneren Stadt als auch in den Wohnbezirken benutzt wird, sagt der Bericht, kann das System für $25,000,000 gebaut werden. Benutzt werden sollen Straßen, auf denen die Wegerechte erloschen sind oder bald erlöschen werden, sowie Straßen, auf denen bisher keine Geleise waren, zu dem Zwecke, Unterbrechungen zu überbrücken, die durch die noch unter Wegerecht befindlichen Straßen verursacht werden.

Der Kostenanschlag umfaßt die Kosten für die Geleise, Drähte, Wagen, Kraftanlagen und Gebäude. Die geplanten Linien sind, wie die dem Bericht an den Stadtrath beigefügten Karten zeigen, in allen Theilen der Stadt; Halsted Str. bildet die Hauptlinie im Norden und Süden für den Verkehr westlich vom Flusse. Die annähernd von Norden nach Süden laufenden Linien, meint Herr Dupont, auf der Nord- und auf der Südseite und östlich der Halsted Str. sollten durch die Wabash Ave. verbunden und als durchgehende Linien betrieben werden, während die quer annähernd südwestlich vom Mittelpunkt der Stadt laufenden Linien an die Querlinie angeschlossen werden sollten und an Linien, die annähernd quer in nordwestlicher Richtung vom Mittelpunkt gehen, und zwar mit Hilfe der Dearborn Str. Die auf der Westseite östlich und westlich gehenden Linien sollten vorläufig nicht weiter östlich als Dearborn Str. verlängert werden.

Durch solche Einrichtung der Linien, fährt der Bericht fort, würde die Kreuzung von Straßensteigungen und Zusammendrängung im Herzen der Stadt vermieden. Sie ist zu empfehlen, bis für die genannten durchgehenden Linien geeignete Untergrundwege beschafft werden können; dann können die Westseitelinien bis zur Wabash oder Michigan Ave. geführt werden. Alle anderen Linien sollten als durchgehende betrieben werden und den Fahrgästen das Umsteigen auf die erwähnten Linien gestatten. Umsteigen sollte an allen Kreuzungen zwischen irgend welchen Linien erlaubt sein, nur nicht in der Weise, daß Jemand dadurch wieder auf seinen Abfahrtspunkt zurückgelangen kann. Auch das Umsteigen nach und von den Linien der alten Gesellschaften, meint Herr Dupont, könnte arrangirt werden.

Vorläufig sollte die obere Stromzuführung eingerichtet werden, bis im Stadtinnern Untergrundanlagen gebaut werden können.

Sollte die Nothwendigkeit einer Verbindung es erfordern, könnte ein Tunnel als Theil eines späteren Untergrundsystems angelegt werden. Ueber die Kosten von Tunnelanlagen will Herr Dupont sich nicht aussprechen.

Falls die Bahnen im Jahre 1908 in Betrieb gesetzt werden, würden die Bruttoeinnahmen nach dem Bericht nicht weniger als $12,000,000 betragen. Die Betriebskosten, abgesehen von den Steuern, würden sich für die ersten fünf Jahre nicht höher als 35 Prozent stellen, nachher vielleicht auf 60 Prozent, da sich dann Ausbesserungen nöthig machen.

Es könnten dem System, meint Dupont, noch 14 Meilen hinzugefügt werden durch den Bau von Linien in N. Clark, S. Clark und N. State Str. und Milwaukee Ave. Solche Anlagen würden die Kosten um $1,600,000 die Einnahmen jährlich um $1,000,000 erhöhen. Ueber das Recht der Stadt, in diesen Straßen zu bauen, sagt der Bericht, herrscht sehr wenig Zweifel unter den städtischen Rechtsberathern.

Gerade diese Straßen bilden die Hauptverkehrsadern im Norden und Süden, und Straßenbahnlinien in ihnen würden sich für die Stadt äußerst gewinnreich erweisen, sagte Herr Dupont, der nach seinem Wohnort Detroit abgereist ist, bis zum nächsten Montag zur Sitzung des Ausschusses für örtlichen Verkehr aber wieder hier sein wird.

Für die Wiederherstellung des Appetits u. Kräftigung der Verdauung eignet sich
HOSTETTER'S MAGEN BITTERS
ganz besonders. Versucht eine Flasche und überzeugt Euch selbst davon.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Kein Tölpel.

Mit der Hofetikette ist Präsident Roosevelt vielleicht nicht sonderlich vertraut, und daß er sich über verstaubte Vorurtheile hinwegzusetzen wagt, hat er auch in seiner amtlichen Laufbahn wiederholt bewiesen, aber die Taktlosigkeiten, die ihm von seinen angeblichen Bewunderern zugeschrieben werden, darf man ihm denn doch nicht zutrauen. Selbst wenn es alle „eingeweihten" Berichterstatter behaupten, bleibt es immer noch unglaublich, daß der Präsident der Ver. Staaten dem Kaiser von Rußland durch den amerikanischen Botschafter sagen ließ, er— der Präsident—halte die japanischen Vorschläge für maßvoll und billig und rathe zu ihrer Annahme. Denn hätte er wirklich diese Botschaft übersandt, so würde er sich zum Sachwalter Japans aufgeworfen und gegen Rußland Partei ergriffen haben. Er könnte somit von Rußland auch nicht mehr als freundschaftlicher Vermittler oder „ehrlicher Makler" betrachtet werden, und seine Rolle als Friedensengel wäre vollständig zu Ende gespielt. Da aber Herr Roosevelt nicht nur ein thatkräftiger, sondern auch ein kluger und wohlerzogener Mann ist, so wird er ganz sicher nicht so thöricht gehandelt haben, wie der sprichwörtliche Dritte, der in einem Wirthshause zwischen zwei sich prügelnden Freunden zu „vermitteln" sucht. Es ist ganz undenkbar, daß er dem russischen Kaiser selbst erklären ließ: „Nach meiner Ansicht ist Japan im Rechte, und folglich sollte Rußland nachgeben." Da er nicht als Schiedsrichter angerufen worden ist, wird er sich auch nicht erdreistet haben, ein Urtheil zu fällen, durch das die japanischen Ansprüche anerkannt und die russischen abgewiesen werden würden. Höchstens wird er den russischen Kaiser vorsichtig und höflich haben fragen lassen, ob es denn ganz und gar unmöglich sei, die seinen Unterhändlern ertheilten Weisungen einigermaßen zu mildern und die Verhandlungen doch noch zu einem guten Ende zu führen.

Es ist wirklich nicht nöthig, Herrn Roosevelt als einen Tolpatsch zu schildern, um seinem Eifer gerecht zu werden. Denn alle Welt wird ohnehin zugeben, daß ihm der Ruhm gebührt, die „Vorbesprechungen" zwischen Rußland und Japan herbeigeführt und einen Ausgleich wenigstens möglich gemacht zu haben. Kein europäischer Herrscher hätte es gewagt oder wäre in der Lage gewesen, den Kriegführenden vorzustellen, daß sie doch einmal den Versuch machten sollten, auf diplomatischem Wege ihre Meinungsverschiedenheiten beizulegen. Der Präsident der Ver. Staaten durfte sich das gestatten, weil er einerseits der erwählte Vertreter eines großen Volkes ist, und weil andererseits seine Beweggründe nicht verdächtigt werden können. Er mußte sich aber immerhin noch über das „Herkommen" hinwegsetzen und Gefahr laufen, von der einen oder anderen Partei kühl abgewiesen zu werden. Das wäre ihm auch bestimmt widerfahren, wenn er es nicht verstanden hätte, die Empfindlichkeit Rußlands sowohl wie Japans ängstlich zu schonen. Mit ebenso feinem Takte überwand er nachher die Schwierigkeit, die Unterhändler der beiden Nationen einander vorzustellen, ohne entweder den Russen oder den Japanern den „Vorrang" einzuräumen. Ob er, als die Verhandlungen stockten, die Japaner zur Nachgibigkeit mahnte, ist allerdings noch zweifelhaft, obwohl oder weil es alle Korrespondenten versichern, aber wenn er überhaupt um seinen Rath gebeten worden ist, so wird er einen guten Rath ertheilt haben. Doch auf keinen Fall hat er seine eigenen Bemühungen dadurch vereitelt, daß er sich geradezu auf die Seite Japans gestellt und Rußland gewissermaßen einzuschüchtern versucht hat. Diese Angabe steht so sehr im Widerspruch zu seinem früheren Benehmen, daß sie als plumpe Erfindung bezeichnet werden muß. Theodor Roosevelt kann ein forscher „Draufgänger" sein, — wenn er es für angezeigt hält, aber ein Tölpel ist er nie gewesen.

Ob seine ehrlichen und höchst lobenswerthen Anstrengungen, den Frieden zustande zu bringen, schließlich von Erfolg gekrönt sein werden, ist allerdings noch ungewiß. Während indessen Rußland noch gestern verkünden ließ, daß es keinen einzigen Kopeken zahlen und keinen Fußbreit Land abtreten würde, redet es heute schon in ganz anderer Tonart. Wenn die Japaner wirklich keine Kriegskostenentschädigung verlangen, sagt es, so sollen sie auch nicht die Zahlung einer Geldsumme mit der Abtretung der Nordhälfte von Sachalin zusammen werfen, sondern es Rußland freistellen, ob es einen Theil der Insel kaufen will oder nicht. Und wenn Rußland den Ankauf verweigert, so sollte Japan die ganze Insel behalten und auf der Grundlage der bereits vereinbarten Zugeständnisse Frieden schließen. Mit anderen Worten heißt das, daß Rußland sich zu dem Handel blos nicht zwingen lassen will, aber vielleicht oder sogar wahrscheinlich auf ihn eingehen wird, wenn es das Recht behält, ihn nach eigenem Ermessen abzuschließen oder zu verwerfen. Ist diese Darstellung des russischen Standpunktes richtig, so sollte es Herrn Roosevelt gelingen, auch noch das letzte Hinderniß aus dem Wege zu räumen und den Erfolg zu ernten, den er reichlich verdient hat.

Etwas unverständlich.

Das höchste Lehramt, das der Chicagoer Schulrath zu vergeben hat, soll einer Frau zufallen. Die Empfehlung des Superintendenten Cooley, die durch den Tod des Dr. Arnold Tompkins freigewordene „Prinzipal"-Stelle an der Normal-Schule der Frau Ella F. Young anzutragen, wurde von dem zuständigen Ausschuß des Schulraths einstimmig gutgeheißen, und in der nächsten Sitzung soll die endgiltige Wahl erfolgen.

Frau Young ist seit langen Jahren als Erzieherin thätig. Sie begann im Alter von 18 Jahren ihre Lehrthätigkeit als Hilfslehrerin an einer unserer öffentlichen Schulen, wurde dann nacheinander Hilfs-„Prinzipal", „Prinzipal" und Bezirks-Superintendent. Zur Zeit ist sie Dozentin über Pädagogik an der Universität von Chicago. An der nöthigen Erfahrung für das ihr zugedachte neue Amt fehlt es ihr nicht. Auch ist sie zweifellos ihrem Wissen und Können nach durchaus befähigt, die „Normal"-Schule zu leiten.

Ihre Freunde rühmen ihr große Gelehrsamkeit, ein scharfes Urtheil und bei festem Willen viel feinen Takt nach und das soll nicht bestritten werden. Daß sie in ihren Kreisen sehr beliebt ist, erhellt daraus, daß die vier Damen im Schulrathe ihre Wahl auf's Wärmste befürworten, die Vereinigung der weiblichen „Prinzipale" von Chicagoer Schulen sich ihr zu Ehren „der Ella F. Young Klub" nennt, und alle Lehrerinnen der Stadt für sie schwärmen. Das Alles deutet darauf hin, daß die Wahl eine gute war und dennoch wird sie voraussichtlich Vielen eine arge Enttäuschung bringen. Auch wenn man die Befähigung der Dame, die Normal-Schule, so wie sie ist, vortrefflich zu leiten, in keiner Weise bezweifelt, wird man es doch bedauern, daß der Schulrath diese Wahl traf.

Zu den Enttäuschten werden wohl auch etliche männliche „Prinzipale", die im Lehrberuf ergrauten und gleichfalls auf eine lange Erfahrung zurückblicken, und ihre Befähigung für das Amt nachweisen können, gehören. Die Prinzipal-Stelle an der Normal-Schule ist mit den $5000 Gehalt, die sie bringt, eine der bestbezahlten Lehrerstellen im ganzen Lande, und da sie bisher immer mit einem Manne besetzt war, werden sich zweifellos verschiedene strebsame und tüchtige Pädagogen mit dem Gedanken getragen haben, sich darum zu bewerben, bezw. sich Hoffnung darauf gemacht haben. Gerade weil man einen scharfen Wettbewerb um die schöne Stelle erwartete, hatte man es so eilig, die Wahl der Frau Young als beschlossen zu erklären; man wollte gegen die voraussichtliche Hochfluth von Angeboten seitens männlicher Prinzipale usw. vorbeugen. Die Erkenntniß, daß es mit ihrer Hoffnung, früher oder später auch einmal in diese schöne Stelle aufrücken zu können, ein für allemal vorbei ist, wird für jene Herren recht bitter sein, aber das wäre ziemlich nebensächlich, wenn das Abgehen von der bisherigen Regel zum Besten unseres Schulwesens wäre, und als oben von „Enttäuschten" gesprochen wurde, waren jene auch gar nicht gemeint. Die Bezeichnung galt vielmehr denjenigen Bürgern, die in der Neuerung nicht nur nicht eine Besserung, einen Fortschritt, sehen, sondern geradezu einen Rückschritt erblicken, insofern als die Ernennung der Frau Young für die bisher „männliche" Stelle eine weitere Verweiblichung unseres Lehrkörpers ist und zu noch weiterer Verweiblichung desselben und unseres ganzen städtischen Erziehungswesens führen muß, während sich doch in den letzten Jahren mehr und mehr die Ueberzeugunug Bahn brach, daß die „weibliche Schule" unserer männlichen Jugend nicht gerecht wird und der Lehrkörper zu einem viel größeren Prozentsatz, als er jetzt ist, „männlich" gemacht werden sollte.

* * *

So ist's doch. In den letzten Jahren hat selbst unsere englisch schreibende Presse, die sich stets so ungeheuer ängstlich hütet, ja nichts zu sagen, was bei den Damen oder einigen Damen Anstoß erregen könnte, nach mehr Lehrern verlangt. Herr Cooley selbst hat sich zu verschiedenen Malen dahin geäußert, daß ein größerer Prozentsatz männlicher Lehrkräfte dringend wünschenswerth sei, und er empfahl, die Gehälter zu erhöhen, bezw. mehr gut zahlende Stellen zu schaffen, um junge Männer für das Lehramt zu gewinnen. In anderen Städten, beispw. in New York und Milwaukee, hat man in neuerer Zeit in diesem Sinne gehandelt und dort ist es auch gelungen, den Prozentsatz der männlichen Lehrkräfte zu erhöhen, hauptsächlich dadurch, daß man die Männer, denen die Lehrthätigkeit doch viel mehr als den Frauen, wirklicher Beruf ist, in der Besetzung der besseren Stellen bevorzugte. Hier hat man die Erkenntniß, wie gesagt, auch, aber hier handelt man ihr schnurstracks zuwider. Man befürwortet höhere Gehälter und die Schaffung besser bezahlter Stellen als Lockmittel für junge Männer, in's Lehramt einzutreten, bezw. für die männlichen Lehrkräfte, beim Fach zu bleiben, und—gibt die beste Stelle, die man zu vergeben hat, an eine Frau! Man erklärt es für äußerst wünschenswerth, junge Männer für das Lehramt zu gewinnen und — legt die Leitung der städtischen Lehrerausbildungsschule in die Hände einer Frau! Und warum? Etwa weil keine männliche Lehrkraft zu finden ist, die der Aufgabe, die Normalschule zu leiten, gewachsen wäre? Bewahre, das zu behaupten würde Herr Cooley sich schön hüten. Es geschieht, weil die Normalschule letztes Jahr von 292 Mädchen und nur 2 jungen Männern besucht wurde! Mit andern Worten: weil sie schon fast ganz weiblich war, macht man sie völlig weiblich!

Folgerichtig müssen nun unter der Vorsteherin auch alle Lehrkräfte an der Normalschule weiblich sein, und auch die vereinzelten jungen Männer, die sich bisher unter die Schülerinnenschaar wagten, verschwinden; wenn nicht, dann muß man sie in Unterröcke stecken, wohin solche Männer ihrem Charakter nach gehören würden. Dann würden wir gar keine männlichen Lehrkräfte eigener Aufzucht mehr bekommen, und daß von auswärts her kein Zuzug kommt, dafür wird gesorgt werden durch die Kunde von der völligen Verweiblichung des Chicagoer Schulwesens, die die weiteste Verbreitung finden wird durch die enttäuschten Chicagoer Lehrer, die sich voraussichtlich um Anstellung bewerben werden in Städten, wo der erfahrene, tüchtige Berufslehrer Bevorzugung findet und etwas Aussicht auf gut zahlende Stellen hat.

So wird hier in Chicago auf die als „äußerst wünschenswerth" erklärte „Erhöhung des Prozentsatzes männlicher Lehrer" hingewirkt! Wenn man sagt, das ist etwas unverständlich, so hat man sich damit doch wohl sehr milde, vorsichtig und diplomatisch ausgedrückt. Man könnte auch kräftiger und deutlicher sprechen. — — —

In den April geschickt.

Ob überhaupt noch Privilegien an Straßenbahngesellschaften verliehen werden sollen? Das war bekanntlich eine der drei Verstadtlichungs-Fragen, über die das souveräne Volk von Chicago an demselben Apriltage abgestimmt hat, an welchem es Herrn Edward Immediate Dunne sich zum Mayor erkoren. Die Frage wurde mit großer Stimmenmehrheit verneint. Herr Dunne hatte die sofortige Verstadtlichung versprochen. In vier bis spätestens sieben Monaten würde, so man ihn erwähle, die Stadt im Besitze sämmtlicher Straßenbahnen sein. Wozu sich also noch länger mit Privatgesellschaften abgeben? Wer sonst es thun mochte, Meister Dunne that's nicht. Das schwor er hoch und theuer und war bereit, jeden seiner 161,689 Wähler darauf das stärkste Gift nehmen zu lassen.

Das war, wie gesagt, im April. Heute, vier Monate später, stellt die ganze Wahl und die ganze Verstadtlichungs-Dunnerei als ein riesiger Aprilscherz sich dar. Eine neue private Straßenbahngesellschaft und neue Privilegien für die neue Gesellschaft bilden das Programm des Verstadtlichungs-Mayors. Der alte Plan des stadträthlichen Verkehrsausschusses, dessen Durchführung vor der verflossenen Mayorswahl so gut wie gesichert war, mußte verworfen werden, weil er „nur" die sofortige gründliche Besserung und Erneuerung der Verkehrsmittel vorsah, und nicht die sofortige Verstadtlichung derselben: die Stadt hätte dreizehn Jahre warten müssen, ehe sie die Bahnen in ihren Besitz hätte bringen können. Heute kommt Mayor Dunne und verlangt für seine neue Privatgesellschaft einen Freibrief auf zwanzig Jahre!

Und was für einen Freibrief. Der von allen Verstadtlichern bekämpfte und mit Abscheu verworfene Plan des Verkehrsausschusses hätte, zugleich mit der sofortigen Betriebsverbesserung, der Stadt eine sofortige und gewisse Einnahme gesichert. Die Gesellschaften wären gehalten gewesen, so lange sie die Bahnen bewirthschafteten, alljährlich einen bestimmten Prozentsatz ihrer Gesammteinnahmen in die Stadtkasse abzuführen. Wohlverstanden: von den Gesammteinnahmen, die nicht verheimlicht werden können. Ob die Gesellschaften viel verdienten oder wenig oder garnichts verdienten: die Zahlungsverpflichtung stand ein für alle mal fest. Von jedem Nickel, der einkam, erhielt die Stadt ihren Theil. Die Verpflichtung konnte weder umgangen noch abgeschüttelt werden.

Dagegen soll Herrn Dunnes neue Gesellschaft ihren 20jährigen Freibrief erhalten gegen das nebelhafte Versprechen einer Abgabe nebelhafter Ueberschüsse, die nach siebenprozentiger Verzinsung ihres Anlagekapitals sich ergeben mögen. Wirthschaftet die Gesellschaft keinen Ueberschuß heraus, so erhält die Stadt eben nichts. Sie braucht an die Stadtkasse keinen Cent zu bezahlen, so lange ihre — Buchführung keine Ueberschüsse zeigt. Nichts ist leichter, als die Bücher so zu führen, daß sich keiner zeigt. Eine gewisse Brückengesellschaft im Staate Ohio, die einen ähnlichen Vertrag eingegangen war, ließ ihre Brücke alle paar Monate mit der theuersten Oelfarbe anstreichen, nur um keinen Ueberschuß zu zeigen. Die Brücken-Direktoren machten ihren Profit an der Oelfarbe und an der Anstreicher-Rechnung. Im Straßenbahn-Geschäft sind die Grabschgelegenheiten natürlich viel mannigfaltiger. Ankäufe von Grundeigenthum, Bauten, Kontraktvergebungen, Anstellung überflüssiger Beamter und Zahlung hoher Gehälter bieten die Möglichkeit, auch mit dem größten Ueberschuß fertig zu werden. Ob die Dunne'sche Gesellschaft auf dem ihr zugewiesenen beschränkten und abgerissenen Straßengebiete überhaupt einen Ueberschuß herauswirthschaften könnte, mag zweifelhaft sein. Daß, wenn wirklich einer herauskäme, die Stadt verzweifelt wenig davon besehen würde, kann mit aller Zuversicht vorausgesagt werden. Es hat bisher noch keine Korporation der Stadt mehr bezahlt, als man sie zwingen konnte zu zahlen, und die Dunne'sche Gesellschaft wird die erste nicht sein. Die Rechnung mit den Millionenprofiten, die Herr Dunne von seinem neuen Sachverständigen hat ausarbeiten lassen, ist die richtige Milchtopfrechnung. Die ländliche Maid, die ihre paar Quart Milch zu Markte trug und sich ausrechnete, wie der Kaufschilling ihr zu der ersehnten Kuh verhelfen würde, war viel weniger überschwenglich in ihren Hoffnungen, als Herr Dunne es ist, wenn er wirklich sich einbildet, aus den freiwilligen Abgaben seiner neuen Privat-Straßenbahngesellschaft die Mittel zum Ankauf der Straßenbahnen zu erlangen.

So lange Herr Dunne für die Richtigkeit seiner Rechnung keine andere Gewähr geben kann, als die unmaßgebliche Meinung eines Straßenbahnmannes "looking for a job", den er als Sachverständigen ausgibt, ist es unnöthig, über die ganze Rechnerei auch nur ein Wort weiter zu verlieren. Wenn die Gesellschaft, die er gründen will, sich verpflichtet haben wird, die Millionen, die er in Aussicht stellt, nicht blos zu versprechen, sondern sie wirklich zu zahlen und für die Zahlung genügende, faßliche und keinem Zweifel unterworfene Bürgschaft gegeben haben wird, dann und nicht eher wird man weiter drüber reden können. Bis dahin ist alles eitel Nebel und Dunst.

Die Verstadtlichungsfreunde, die in ihm ihren Führer gesehen haben und die seinen Versprechungen geglaubt, die haben recht, wenn sie ihm heute sagen: Wir haben Brot verlangt und Du hast uns einen Stein gegeben. Herr Dunne selber scheint das zu fühlen. Und da er den Vorwurf, sein Wort nicht gehalten und seine Versprechung gebrochen zu haben, nicht zu bestreiten vermag, so versucht er, die Schuld des Fehlschlags von sich auf Andere zu wälzen. In geradezu weinerlichem Tone klagt er über die Hindernisse, die man ihm in den Weg gelegt habe, obgleich thatsächlich von keiner Seite etwas geschehen ist, was nicht jeder vernünftige Mensch voraus sehen konnte. Daß sich die bestehenden Gesellschaften nicht blindlings seinem Gebote unterwerfen, daß sie um ihr Eigenthum kämpfen und zum Schutze ihrer wirklichen oder vermeintlichen Rechte die Gerichte anrufen würden — wen kann das wundern? Daß Herr Dunne jetzt darüber flennt und jammert, als ob er allein es nicht vorausgesehen hätte und als ob ihm persönlich damit ein schreckliches Unrecht geschehe, macht seine Sache nicht besser sondern kann höchstens noch zur Vergrößerung seiner Blamage beitragen.

Erkannt.

Der Pariser „Eclair" schreibt vom 11. Aug.: „Die übertriebenen Freundschaftskundgebungen, mit denen England die französische Flotte buchstäblich erdrückt, haben im Publikum Ueberraschung hervorgerufen. Die Nation der splendid isolation scheint von einem menschenfreundlichen Delirium befallen zu sein. Man würde der englischen Diplomatie wirklich eine Schande anthun, wenn man annehmen wollte, daß sie nicht ohne zwingenden Grund sich zur Bündnißpolitik bekehrt hat. Es handelt sich offenbar um den drohenden Konflikt mit Deutschland. Aber weshalb glaubt denn England bei der Ueberlegenheit seiner Flotte den Kampf mit Deutschland nicht allein aufnehmen zu können? Weshalb empfindet es das Bedürfniß, die neutralen Mächte zu verführen? Das im englischen Parlament vorgestern vertheilte Blaubuch gibt die Antwort auf diese Fragen. England befürchtet im Fall eines Krieges mit Deutschland die Schrecken der Hungersnoth infolge Aufhörens der Zufuhr von dorther. Das erklärt das herzliche Einvernehmen Englands mit den Vereinigten Staaten und mit Frankreich. Einer neuen Gefahr setzt die englische Diplomatie ein neues Heilmittel entgegen. Die Vereinzelung wurde aufrecht erhalten, so lange sie für England vortheilhaft war. Heute aber, wo sie den Ruin bedeutet, sucht England Bündnisse anzuknüpfen, und es findet auch Verbündete." Die Aurore glaubt gleichfalls, daß das herzliche Einvernehmen zwischen Frankreich und England eine gegen Deutschland gerichtete Spitze habe.

Zopflos, doch zopfig.

Hundert Jahre zopfloser Zeit hatte am 1. August die österreichische Armee hinter sich. Das ist gewiß in unserer jubelfeiersüchtigen Zeit ein Ereigniß, das der Erinnerung werth ist. Denn mit dem Zopf fiel das Sinnbild eines Zeitalters, das in der Vorstellung der Gegenwart mit dem Begriff trockenster Nüchternheit und geistloser Verknöcherung untrennbar verbunden ist. Jedes Ding hat eben seine Zeit. War der Zopf bei seiner Einführung als Befreier von dem unerträglichen Schwulst der Allongeperücke des Sonnenkönigs und als Zeichen einer neuen, von der Unnatur zur Schlichtheit zurückkehrenden Zeit begrüßt worden, so hatte sich schließlich das Schicksal der Perücke auch an ihm erfüllt: er war zur widerwärtigen Unnatur geworden, nur im entgegengesetzten Sinne. Er war daher der erste, den die französische Revolution unter die Guillotine brachte. Damit aber hatte er seine Herrschaft noch keineswegs gänzlich eingebüßt. Im Gegentheil wurde ihm nun die Ehre zutheil, als Kennzeichen den Revolutionsgegnern im Nacken zu hängen. Freilich, seine guten Tage waren vorbei. Die Leute, die zu ihm hielten, wurden immer spärlicher, und am Ende fristete er nur da noch ein unbestrittenes Dasein, wo der Geist des Absolutismus unbeschränkt herrschte, in den Armeen des „ancien régime." Aber auch hier mußte er schließlich weichen; denn inzwischen waren die Gedanken der großen Revolution derart Gemeingut geworden, daß der Zopf auch hier als Sinnbild höchster Rückständigkeit galt.

Mit dem Abschneiden des Zopfes begann in den übrigen Heeren Europas die Wiedergeburt. Wer nun aber glaubt, daß der Erlaß des guten Kaisers Franz vom 30. Juli 1805, der dem Zopfe im österreichischen Heere den Garaus machte, schon selbst von dem neuen Geiste erfüllt wäre, der irrt sich. Er lautet nämlich: „Auf Vorlage Meines Kriegsministers des Erzherzogs Karl habe ich beschlossen, daß in Meinem ganzen Heere das bisher übliche Zopftragen aufhört, und Ich verordne, daß das Haar von nun an höchstens einen Daumen lang getragen werden wird. Das Haar muß in der vorgeschriebenen Länge am ganzen Kopfe so getragen werden, und wie Ich dem gemeinen Soldaten verbiete, daß er dasselbe mit Salbe schmiert oder mit Mehlpuder bestaube, so verordne Ich, daß die Stabs- und Oberoffiziere mit pomadisirten und gepuderten Haaren zu erscheinen haben. Ich mache diese auch darauf aufmerksam, daß sie sich strenge nach der Verordnung zu halten haben, jedes Uebergehen der vorgeschriebenen Mode oder Zuwiderhandlung wird im Betretungsfalle strengstens bestraft. Es versteht sich von selbst, daß, wenn das Haar die vorgeschriebene Länge auch nur mit einem Viertel Daumenlänge überschreitet, dasselbe zu schneiden ist. Die Mannschaft muß daran gewöhnt werden, daß sie sich häufig die Köpfe mit kaltem, reinem Wasser wasche, was ihre Gesundheit heben soll. Der Vorlage des Erzherzogs Karl, deren Hauptziel es ist, der Gesundheit Meiner treuen, tapfern Soldaten zu dienen, sowie deren geringen Sold nicht weiterhin durch die für die Reinhaltung des Zopfes verursachten Ausgaben zu beeinträchtigen, habe Ich bereitwilligst Meine Zustimmung gegeben. Meinen Generälen hingegen erlaube Ich, daß sie ihre Haare entweder als Zopf oder abgeschnitten tragen, in letzterem Falle haben sie sich den oben angeführten Verordnungen zu fügen." Das liest sich doch gerade, als ob lediglich der eine Zopf durch den andern habe ersetzt werden sollen. Leider ist es auch so, und nicht nur in Oesterreich: den Zopf sind wir los, aber die Zopfigkeit hat noch immer ihre treue Anhängerschaar.

Lokalbericht.

Der Schiffsbau blüht.

Alle Schiffsbauhöfe sind mit Bestellungen überladen.

Mehrere hiesige Dampfschiffahrtsgesellschaften haben die Erfahrung gemacht, daß sie ihre Pläne für nächstes Jahr, soweit diese die Erbauung neuer großer Dampfer betreffen, wahrscheinlich auf ein Jahr werden verschieben müssen, da die Schiffsbauhöfe nicht imstande sind, vorläufig noch mehr Kontrakte anzunehmen. Die American Steamship Building Co. hat sich zum Bau von vierzehn großen Dampfern verpflichtet und kann keine Bestellungen mehr annehmen. Außerdem finden die Schiffsbauer Schwierigkeiten im Erlangen von Material, und dies ist ein Grund mehr für sie, nicht mehr Arbeit anzunehmen, als sie sicher vollenden können. Die Fabriken, welche das Material liefern, arbeiten Tag und Nacht, sind aber nicht fähig, den Anforderungen zu genügen, und dieser Uebelstand macht sich von Monat zu Monat stärker fühlbar.

Eine Doktorfrage.

Das Verwaltungssystem amerikanischer Universitäten soll untersucht werden.

Am 17. Oktober, an welchem Tage Professor Edmund J. James in sein neues Amt als Präsident der Universität von Illinois eingeführt werden wird, findet in der genannten Anstalt eine Konferenz statt, welche für die Entwicklung der amerikanischen Universitäten von weittragender Bedeutung werden mag. Es soll nämlich die Frage verhandelt werden, ob das jetzige System der Verwaltung der Universitäten durch nichtgelehrte Trustees sich bewährt hat. Dieses System besteht nur in Amerika. In England regieren die Universitäten sich selbst, während sie in Deutschland unter der Aufsicht der Regierungen stehen. Viele von den bekanntesten Präsidenten von Universitäten und den hervorragendsten Männern unter den Trustees werden sich an der Debatte betheiligen.

Im Thran.

Auf dem Kongreß der städtischen Verwaltungskörper Amerikas in Toledo bereitete Mayor James G. Woodward von Atlanta, Ga., dem Mayor Dunne von Chicago eine Ueberraschung. Herr Dunne, der stellvertretende Mayor Jones von Columbus und F. S. Spencer von Toronto hatten soeben ausführliche Ansprachen über Verstadtlichung gehalten, als Woodward, wie behauptet wird, mit nicht ganz sicheren Schritten, die Bühne betrat und eine donnernde Rede gegen Verstadtlichung vom Stapel ließ. Ernst nahm ihn nur Hugo Grosser von Chicago, der, als Woodward rief, niemand könne ihm außer Sam Jones einen unkäuflichen Mann zeigen, „Ich" schrie. Es entstand dann eine recht lebhafte Szene, die mit der Auflösung der Sitzung schloß.

Mayor Dunne hatte in seiner Rede seine Stellungnahme zur Verstadtlichungsfrage dargelegt und erklärt, daß er trotz aller Verdächtigungen und Verhöhnungen an seinen Zielen unverrückt festhalten werde.

Ausflug der Bäcker.

Morgen machen die Mitglieder der Bäcker-Union Nr. 2 einen Ausflug nach Milwaukee. Die Abfahrt erfolgt um 1½ Uhr Nachmittags vom Union-Bahnhof aus. Anmeldungen werden 268 Ost North Ave., Zimmer 7, oder 617 Omaha Bldg., LaSalle und Van Buren Straße, entgegengenommen. Die Bäcker freuen sich sehr auf ihren Ausflug und erwarten, daß viele Freunde sich ihnen anschließen werden.

Nach zwölf Jahren.

Die Weltausstellungs-Gesellschaft hat jetzt erst ihre Arbeit beendet.

Die große Arbeit der Abrechnung der Chicagoer Ausstellung im Jahre 1893 ist jetzt, nach zwölf Jahren voller Mühsale, endlich beendet, aber der Präsident, Harlow N. Higinbotham, und der Sekretär, H. O. Edmonds, können ihre Aemter doch noch nicht niederlegen, da noch $20,000 vorhanden sind, deren rechtliche Eigenthümer nicht zu finden sind. Bekanntlich wurden zur Ausstellung $5,500,000 gezeichnet, und die Zeichner machten sich keine Hoffnung, daß sie je wieder etwas von ihrem Gelde zurückbekommen würden. Es waren ihrer etwa 20,000, und als im Juni 1894 es sich herausstellte, daß Geld vorhanden sei, welches den Zeichnern zukomme, war die Aufgabe, dieselben alle aufzufinden keine leichte, besonders da 6000 Personen je eine Aktie zu $10 genommen hatten. Damals wurden $55,000 vertheilt und das Geld ging in alle Welttheile. Im März des letzten Jahres wurden wieder 4½ Prozent vertheilt, aber es war unmöglich mehr als die Hälfte der Berechtigten zu finden. Die noch vorhandenen $20,000 werden noch eine Zeit lang aufbewahrt bleiben und dann einer wohlthätigen Anstalt überwiesen zu werden. Es ist auch noch ein Fonds da, aus welchem Ansprüche gedeckt werden können, welche aus gerichtlichen Verhandlungen erwachsen mögen, die noch gegen die Ausstellungs-Gesellschaft schweben.

Verkehrsunfälle.

Zwei Straßenbahn-Passagiere verletzt.

Zermalmt.

In Maywood wurde gestern der 20-jährige Frederick Farra, Nr. 51 Gault Court, von einem Güterzuge der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

Wm. Yeager, Nr. 2946 Armour Ave., wurde gestern Nachmittag an Monroe und La Salle Str. von einem von Charles Lewis, Nr. 222 Park Ave., gelenkten Fuhrwerk über den Haufen gefahren. Er kam mit leichten Verletzungen davon.

Gestern Abend stieß eine westlich fahrende 12. Str.-Elektrische mit einer südlich fahrenden Canal Str.-Car zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitten zwei Fahrgäste mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Frau Frank Jackson, 38 Jahre alt, Nr. 20 Newberry Ave.; Wunden am Kopf und Gesicht und Brauschen am Körper.

John Mowat, 19 Jahre alt, Nr. 50 Sherman Str.; Brauschen am Kopf und Körper und innerliche Verletzungen.

Beide befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Unglücklicher Zufall.

An Frankfort Str. und Hoyne Ave. schossen gestern Abend die Gebrüder Walter und Wm. Olszewski, Nr. 1096 N. Winchester Ave., und John Gruperaki, Nr. 223 Artesian Ave., mit Revolvern nach einer Blechbüchse. Von einer der Kugeln wurde der zufällig des Weges kommende Joseph Tinkowsky, ein Nr. 214 W. Webster Ave. wohnhafter Verkäufer, getroffen. Sie zerschmetterte sein linkes Schulterblatt und drang ihm in die Lunge. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Marien-Hospital. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Die vorerwähnten Burschen wurden verhaftet. Wie verlautet, hat Walter Olszewski den verhängnißvollen Schuß abgefeuert. Die Häftlinge sind 18—21 Jahre alt.

Der Fuhrmann Albert N. Jones, Nr. 1557 Michigan Ave., fiel heute an S. Water und State Straße von seinem Wagen und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Nothfall-Hospital nothwendig machten.

Griff zum Strick.

In der A. C. Wehrwein gehörigen Stallung, Nr. 6615 Vernon Ave., erhängte sich gestern Nachmittag der 50-jährige August Hemke. Man muthmaßt, daß er in einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch eine langwierige Krankheit, seinem Dasein ein Ende machte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Anna Schießwohl geb. Philipp

am Donnerstag, den 24. August, im Alter von 65 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. August, um halb 3 Uhr, vom Trauerhause, 3957 Ridge Blvd., Rogers Park, nach Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

J. C. Schießwohl, Gatte.
Philipp, Elizabeth, John, Jacob, Celia, Mae, Kinder.

Los Angeles und Pasadena Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Franz Liebich

im Alter von 44 Jahren nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, Nr. 282 Webster Ave., Ecke Bissell Str., nach dem Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Liebich geb. Krause, Gattin.
Franz u. Bertha, Kinder, nebst Verwandten. frsason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Casper Bachly

im Alter von 65 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, um 11 Uhr 30, vom Trauerhause, 3031 S. Ave., mit Kutschen nach Mount Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Bachly geb. Weber, George C. und Ida Bachly, Kinder.

Mitglied von Blenker Post 370, G. A. R. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

William H. Miller

im Alter von 38 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2146 Archer Ave., Sonntag Nachmittags halb 1 Uhr, nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Adam Miller, Vater.
Carolina Rodlam, Schwester.
Henry J. Miller, Bruder.

frsa

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Tochter

Carrie Elsner, geb. Pries,

im Alter von 24 Jahren und 7 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 356 E. 24. Str., Sonntag Nachmittag 1.30, nach der Salemskirche, Hr. Pastor Kraft, und dann mit Kutschen nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Elisabeth Pries, Mutter.
Johnnie Elsner, Sohn.
Dora Pries, Großmutter, nebst Verwandten. dmbfsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Ferdinand Geisler

im Alter von 73 Jahren am 24. August sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1040 S. Oakley Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie, Otto und Wilhelm, Söhne.
Minnie Becker, Tochter. sfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Christian

im Alter von 15 Monaten am 24. August, 5 Uhr Abends, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. August, vom Trauerhause, 102 Orchard Str., um 11 Uhr Vorm. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Andreas Klenk, Vater.
Emma Klenk geb. Lindloff, Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Louise

gestorben ist im Alter von 3 Monaten. Beerdigung findet statt am Samstag, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 3062 Lyman Str., nach Concordia.

Hermann und Anna Burke, Eltern.
Edna, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Friedrich Muehlmann

im Alter von 73 Jahren und 11 Monaten am 24. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 27. August, um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 1399 Harvard Str., nach Waldheim. Die tieftrauernde Gattin:

Carolina Muehlmann, Gattin.

Zur Erinnerung

in meine unvergeßliche Gattin Carrie Andresen, die heute vor zwei Jahren, am 25. August 1903, so plötzlich gestorben ist.

Der Tag, da Du von mir geschieden,
Heut jährt er sich zum zweiten Mal.
Du selber ruh'st nun aus in Frieden,
Doch bleibt für mich des Scheidens Qual.
Ich denke Dein in Lieb' und Treu,
Die nun im kühlen Grabe ruht,
Und jeden Tag fühl' ich auf's neue,
Wie Du so edel war'st, so gut!
Mein Schmerz um Dich wird nie vergehen,
Die Thräne Dir auf's Grab stets fällt,
Doch hoffen wir auf Wiedersehen
In einer anderen besseren Welt.

Dein Gatte: Claus Andresen.

Danksagung.

Den Schwestern der Eintracht Loge Nr. 5 für die zahlreiche Theilnahme an der Beerdigung meiner lieben Gattin

Louisa Krauß

sowie der Großloge der Hermanns-Schwestern für ihre prompte Bezahlung des Sterbegeldes spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus. Der trauernde Gatte:

Christian Krauß.

Spannend! Interessant! „Geheimnisse von Philadelphia." Amerikanische Nachtseiten. Enthüllungen des geheimsten Lebens. 700 Seiten. Preis 1.25 und 25c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*J,1m
Telephon West 1512.

Oeffentliche Installirung!
....von de....
Grot-Beamten
....von de....
Plattd. Grot-Gilde
von de Ver. Staaten von Nord-Amerika, verbunden mit Ball, am Sünnabend, den 26. August 1905, in Schoenhofens Grote Hall, Milwaukee und Ashland Ave. — Anfang Abends Klock 8. mifr

White City
63RD ST. AND SOUTH PARK AVE
Der größte, sicherste und schönste Vergnügungs-Platz in Amerika!
Mehr Vergnügen für's Geld als irgendwo sonst in der Welt. Nie gab es eine solch brillante Beleuchtung in irgend einer Weltausstellung. Jeder Einheimische und jeder Besucher sollte White City besuchen.—Carl Bunge's Metropolitan Orchester konzertirt jeden Nachmittag und Abend.—White City College Inn Restaurant—Table d'hote Dinner jeden Abend von 5 bis 8, $1.00. — Bier-Kneipe und Dairy Lunch unter dem College Inn.—Eintritt 10c. 23ag,X*

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
„In Daffy Land", etwas Neues und Gutes. 10 Cts. Matinees Dienstag, Donnerstag und Samstag, 10 Cts. Gratis-Vorstellung im Freien des unübertrefflichen Blondin. — Samstag, den 26. August: Pain's Feuerwerk. Glänzendste freie Vorstellungen. 60 Cts. Table d'Hote Dinner, 5 bis 8 Abends, 60 Cts. Eintritt zum Park 10 Cts. Nie höher. dofrsa

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Heute Abend. Nächsten Sonntag letz. Mal
Pain's prachtvolles Kriegsschaustück.
Fall von Port Arthur
mo—fr

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1bli

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Schlitz

The Beer That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

Lokalbericht.

Der Arbeitertag.

Die Gewerkschaften erwarten 60,000 Mann zum Umzug zu stellen.

Gouverneur Deneen erließ gestern eine Proklamation, in welcher er die Einwohner des Staates Illinois auffordert, am Montag, dem 4. September, den Arbeitertag entsprechend zu feiern. Die Chicagoer Gewerkschaften haben ihre Vorbereitungen bereits der Hauptsache nach getroffen und erwarten, daß 125 Gewerkschaften mit zusammen 60,000 Personen an dem großen Umzug theilnehmen werden.

Jerry McCarthy, Geschäftsagent der Rollwagenfuhrleute, ist als Groß-Marschall ausersehen worden. Die Marschälle für die drei Divisionen sind noch nicht ernannt, ausgenommen Charles Rau, welcher die erste Division befehligen wird.

Die Fuhrleute werden die größte Zahl zum Umzug stellen, gegen 25,000. Die Baugewerkschaften rechnen auf 15,000, die Frachtverlader auf 2,000 und die Eisengießer auf 1,500.

George Golden, Präsident der Pökelhaus-Fuhrleute, hat eine Verordnung erlassen, daß jeder vom Umzug Abwesende $2 Strafe zahlen soll.

Einige Gewerkschaften, welche an der Parade nicht theilnehmen werden, haben Piknits arrangirt, so die Vereinigten Drucker-Gewerkschaften, Zimmerleute, Lewandmacher, Maurer und Gipser, Maschinenbauer, Steinträger und Anstreicher.

Der Vollzugsausschuß der Chicago Typothetae verhandelte gestern über die Thunlichkeit eines sofortigen Vorgehens, um den Streit zwischen den Druckereibesitzern und den Setzern zum Austrag zu bringen, statt bis zum 1. Januar zu warten, wie beschlossen, aber angesichts der Abwesenheit von T. E. Donnelley und A. R. Barnes wurde die Sache vertagt. Es handelt sich um den Achtstunden-Tag, den die Setzer erzwingen wollen.

Martin B. Madden glaubt nicht, daß es dem Präsidenten Dold gelingen wird, Gompers zur Einmischung in den inneren Streit in der Chicago Federation of Labor zu überreden.

Des Fischers Spezialzug.

Chicago & Northwestern Bahn.

Dieser Schnellzug verläßt Chicago um 5:00 Uhr Nachmittags und erreicht die Fisch- und Jagdplätze der nördlichen Wälder am nächsten Morgen zur rechten Zeit für frühes Frühstück. Durchfahrende Pullman Schlafwegen, ohne Umsteigen, von Chicago nach den hunderten von Seen und Sommer-Resorts im nördlichen Wiskonsin und Michigan. Speziell billige Tickets täglich zum Verkauf. Exemplar des Büchleins „The Fisherman's Special“ u. and. Pamphlete sind frei zu erhalten; Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. (Telephon: Central 721.) 22,25,29ag

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Niederlassung der „Volunteers of America“ in Ravenswood Park.

Die „Volunteers of America“ haben für $9000 das Grundeigenthum an der Südwestecke von W. Ravenswood Park und Norwood Ave. angekauft. Das Grundstück mißt 186 bei 286 Fuß und enthält ein Wohnhaus. Die „Volunteers“ wollen den Platz zu ihrem Hauptquartier in dieser Gegend machen.

Das Wohnhaus auf der Westseite von Peoria Str., 195 Fuß nördlich von Adams Str., mit 25 zu 125 Fuß Grundfläche, hat A. S. Bond für $5000 an die Illinois Charitable Eye & Ear Infirmary verkauft.

Zehn Acres Land an Harrison Str. und Süd 48. Ave. hat E. B. Graham für $45,000 von Walter H. Wilson gekauft.

William Pfeifers Berliner Weißbier-Gesellschaft hat das von ihr seit Jahren benutzte Grundstück an Leavitt Str., welches sich von Chicago Ave. bis Superior Str. erstreckt, für $50,000 von Alvena Schultz käuflich erworben.

Das Wohnhaus von Thomas S. Chard, 534 N. State Str., vor vierzehn Jahren aus Granit erbaut, mit zwölf Zimmern, ist an John K. Harmon für $30,000 verkauft worden.

Frau Emily P. Willey hat von Frau Hattie G. Guthmann das Wohnhaus auf der Westseite von Grand Blvd., 50 Fuß nördlich von 48. Str., mit 40 zu 150 Fuß Grundfläche, für $30,000 käuflich erworben.

Das Apartmentgebäude an der Nordwestecke von Addison Str. und Janssen Avenue hat Henry Roos für $30,000 an Frau Anna Vollertson übertragen.

— Grob.—Tochter (jüngst verlobt): „Sieh nur, Papa, wie diese Gans auf der Wiese dort gerade an den Orakelblumen herumzupft! Kann denn eine Gans auch verliebt sein?“ — Vater: „Das wirst Du doch am besten wissen!“

Zu jung getäuscht.

Ein neunzehnjähriges Ehepaar findet sich bald enttäuscht.

Zwei junge Leute aus Austin, Walter E. Reifschneider und Kathryn Dickson, beide 19 Jahre alt, brannten im August des vorigen Jahres durch und ließen sich in Hammond, Ind., trauen. Zehn Tage später wußten sie, daß sie eine Dummheit gemacht hatten, und die junge Ehefrau kehrte in den Schoß ihrer Familie zurück. Im Namen ihres Sohnes hat jetzt Frau Febronia Reifschneider auf die Ungiltigkeitserklärung der Ehe vor Richter Barnes angetragen.

Gegen den Polizei-Sergeanten Louis M. Custy von der Craginer Bezirkswache hat seine Frau Delia auf Trennung von Tisch und Bett geklagt. Sie behauptet, daß er sie seit ihrer im Jahre 1894 stattgefundenen Hochzeit grausam behandelt und sie am 30. Juni verlassen hat.

Mit einer Scheidungsklage und einem Antrag auf Einsetzung eines Verwalters seines Gehalts geht Frau Carrie B. Ludlow gegen ihren Mann Rooney vor, welcher früher Arzt war, aber seit einiger Zeit für die Oliver Typewriter Co. reist. Die Ludlows heiratheten im Jahre 1892 in St. Louis und haben zwei Kinder, welche die Mutter beansprucht.

Wie Frau Jennie Harris klagt, hat ihr Mann Clarence, wohnhaft 1062 Ridgeway Ave., sie vom Januar bis zum Mai dieses Jahres in einer Irrenanstalt untergebracht, und als sie ihre Freiheit endlich wiedererlangte, suchte er sie angeblich unter Todesdrohungen zu zwingen, ihre Rechte auf Grundeigenthum im Werthe von $5000 auf ihn zu übertragen. Sie verlangt Trennung von Tisch und Bett und bittet, ihn zu verhindern, sein Grundeigenthum oder seine Fahrhabe zu veräußern.

Billigere Fahrt.

Die Illinois Zentralbahn fühlt den Mitbewerb der Hochbahn.

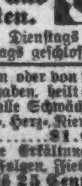
Die Fahrpreise der Illinois-Zentralbahn für den Vorstadtverkehr sind seit der Weltausstellung unverändert geblieben, obgleich sie ziemlich hoch waren. Wer eine Karte für 25 Fahrten löst, zahlt für jede Fahrt von Randolph Str. bis zur 39. Str. 6 Cents, bis zur 50. Str. 8 Cents und bis zur 63. Str. 10 Cents. Beim Kauf einer monatlichen Karte stellten sich dieselben Strecken auf 5, 6½ und 8 Cents, bei 54 Fahrten insgesammt. Die Hochbahn, welche besonders an der 63. Str. stark in Mitbewerb tritt, hat die Einnahmen der Illinois Zentralbahn bedeutend verringert, und mit der jetzt geplanten Einführung von Schnellzügen auf der Hochbahn würde dieser Verlust noch einschneidender werden. Daher geht die Illinois Zentralbahn jetzt mit dem Gedanken um, ihre Preise zur 63. Str. zu ermäßigen und natürlich auch für alle Zwischenstationen. Es ist aber noch nicht entschieden, ob der Preis für die Einzelfahrt auf 5 Cents herabgesetzt werden wird oder ob dieser Preis nur bei „Commutations“-Karten eintreten soll.

In Kalifornien gestorben.

Die Northwestern Universität verliert eine bedeutende musikalische Kraft.

Aus Kalifornien kam heute die Kunde, daß Frau Saidee Coe, Professorin der Musik und Musikgeschichte an der Northwestern Universität, dort plötzlich gestorben ist. Mit ihrem Mann, George A. Coe, welcher ebenfalls zur Fakultät der Evanstoner Universität gehört, hatte die Verstorbene ein Jahr Urlaub genommen, und beabsichtigte nach ihrem Aufenthalt am Stillen Meer eine Reise nach Europa zu machen und dort den Winter zu weiteren Studien zu benutzen. Frau Coe wurde in Kalifornien geboren und stand an der Spitze der Piano-Schule in der Universität von Süd-Kalifornien während der Jahre 1889 und 1890, worauf sie drei Jahre in Berlin studirte. Sie hat das „Melodrama of Hiawatha“ komponirt.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Mo,frsondi

Vor dem Kreisgericht.

Die Frage der Besteuerung der Tunnelbauten.

Grundeigenthums-Einschätzung.

Universitätslehrerin soll Vorsteherin der Normalschule werden. — Eine unprofitable Stadtfarm.—Unsicherheit auf den Straßen. — Kanalgasruch.

Korporationsanwalt Lewis hat im Kreisgericht beantragt, die Mitglieder der Steuerrevisionsbehörde, F. W. Upham, F. D. Meacham und Roy O. West, anzuweisen, die Tunnel der Illinois Tunnel Company als Fahrhabe zur Besteuerung heranzuziehen. Die Kommissäre hatten bekanntlich erklärt, daß sie dazu nicht befugt seien. Herr Lewis schätzt den Werth der Tunnel an sich auf mindestens zehn Millionen Dollars. Gemäß einem zwischen dem Korporationsanwalt und dem früheren Richter N. C. Sears, dem Anwalt der Tunnelgesellschaft, getroffenen Uebereinkommen, wird diese Angelegenheit Anfang oder Mitte September vor einem Richter zur Verhandlung kommen. Bis dahin wird die Revisionsbehörde sich zwar wahrscheinlich vertagt haben, doch mag sie sich gezwungen sehen, in einer Sondersitzung die Tunneleinschätzung vorzunehmen. Falls Lewis' Antrag nicht abgewiesen wird, wird er, wie beide Theile erwarten, wahrscheinlich bis vor das Staats-Obergericht gebracht werden.

In dem Antrage wird ausgeführt, daß die 32 bis 45 Meilen Untergrundtunnel einen Werth von mindestens $10,000,000 haben, und daß die Gesellschaft, die Illinois Tunnel Company selbst zugebe, der Werth der Tunnel sei mehr als sechs Millionen Dollars. Zum Beweise wird angeführt, daß die Gesellschaft Bonds zum Betrage von $17,000,000 und Aktien zum Betrage von $30,000,000 ausgegeben hat. Die Weigerung der Revisionsbehörde, den Tunnel einzuschätzen, wird als Pflichtvernachlässigung bezeichnet.

Ein zweiter Bericht verlangt.

Baukommissär Patterson hält den Bericht der Ingenieurkommission über die Untergrundanlagen für ungenügend und hat die Ausarbeitung eines Ergänzungsberichts angeordnet, der sich eingehender mit den Einzelheiten des Baues und seinen ingenieurtechnischen Verhältnissen beschäftigen soll. Auch dem Stadtingenieur Ericson gefällt der Bericht nicht; er hat in einem Schreiben an Patterson die von den Ingenieuren Shankland, Ewen und Ritter erhobenen Beschuldigungen zurückgewiesen. Alle Tunnelstrecken, sagt Ericson, für deren Bau die Kommission keine Erlaubnißscheine hat finden können, sind mit behördlicher Genehmigung gebaut, die seitens der Gesellschaft gemachten Vermessungen sind im Auftrage Ericsons sorgfältig geprüft worden, indem er eigene Vermessungen vornehmen ließ und mit denen der Gesellschaft verglich, und das Straßendepartement hat die Tunnelarbeiten unausgesetzt durch einen Inspektor, Herrn Northway, überwachen lassen.

Superintendent Fox vom Straßenreinigungsamt will nach Vollendung der Tunnel versuchen, die Genehmigung zur Benutzung derselben zur Wegschaffung der Abfälle und des Straßenkehrichts aus dem Stadtinnern zu erlangen. Die Abfälle könnten, nach Fox' Plan, in geschlossenen Wagen durch die Tunnel an den Fluß geschafft und auf Leichter geladen werden, die sie nach den Abladestellen bringen würden.

Die Steuer-Einschätzung.

Die Revisionsbehörde hat die Bewerthung des Grundeigenthums in allen Theilen Chicagos, mit Ausnahme von South Chicago und West Chicago, und in allen Landorten vollendet. In den Kreisen der Grundeigenthumshändler und der öffentlichen Beamten gibt sich viel Interesse kund für die vorgenommenen Veränderungen in der Einschätzung, da das neue Gesetz in diesem Jahre zum ersten Male Veränderungen außerhalb des vierjahrlichen Einschätzungstermins gestattete.

Der Gesammtbetrag der Grundeigenthums-Einschätzungen ist $703,662,045 voller Werth oder $140,732,409 steuerpflichtiger Werth, gegen $688,420,585 bezw. $137,684,116 im Vorjahre. Mithin hat sich der volle Werth um $15,241,465 erhöht, und das Steuereinkommen, auf Grund einer Steuerrate von 6.5 auf das Hundert, würde sich um $200,000 höher stellen. Wenn die Behörde die Grundeigenthums-Einschätzung in South Chicago und West Chicago im selben Verhältniß erhöht, werden die Steuerbehörden, bei einer in der Stadt wahrscheinlichen Rate von 7 Prozent, mehr Geld erheben können als je zuvor.

Die folgende Tafel gibt eine Uebersicht über die Gesammt-Grundeigenthumseinschätzung; die Zahlen geben den steuerpflichtigen Werth, ein Fünftel des vollen Werthes, an:

	Revisoren. 1904.	Assessoren. 1905.	Revisoren. 1905.
Barrington ...	$ 341,890	$ 342,205	$ 342,205
Berwyn	610,137	618,901	618,611
Bloom	836,322	856,788	856,659
Bremen	323,179	325,489	325,495
Calumet	2,663,534	2,691,896	2,691,423
Cicero	943,005	1,135,508	1,133,496
Elk Grove......	225,854	226,489	226,489
Evanston	1,209,043	1,248,895	1,248,895
Hanover	315,925	312,124	312,124
Hyde Park.....	40,059,919	41,245,637	40,820,326
Jefferson	7,358,008	7,634,279	7,629,669
Lake View......	19,980,686	21,073,056	20,962,940
Lake	21,936,993	22,555,781	22,264,804
Lemont	244,929	245,584	244,848
Leyden	438,102	437,409	437,409
Lyons	1,532,449	1,546,905	1,545,736
Maine	648,528	653,269	653,269
New Trier......	1,720,273	1,761,383	1,757,689
Niles	359,324	360,727	360,727
Northfield	293,528	294,768	294,748
Norwood Park.	244,527	245,258	245,218
Oak Park......	2,224,071	2,342,315	2,340,343
Orland	239,602	240,212	240,212
Palatine	368,556	370,939	370,939
Palos	188,926	189,186	189,186
Proviso	1,686,079	1,723,173	1,718,373
Rich	263,253	265,611	265,611
Riverside	713,201	723,521	722,816
Schaumberg ..	235,911	237,181	237,181
Stickney	662,229	659,841	659,841
Ridgeville	4,116,617	4,199,528	4,186,173
Thornton	1,801,636	1,811,820	1,797,453
Wheeling	354,704	355,684	355,684
Worth	958,483	953,774	951,974
North Chicago.	21,585,304	21,783,738	21,723,854
Zusammen...	$137,684,116	$141,688,214	$140,732,409
South Chicago	106,634,629	108,094,412	....
West Chicago..	70,671,795	72,130,504	....
Zusammen...	$314,990,540	$321,913,130	....

Die Revisionsbehörde hat den vollen Werth der Fahrhabe der untenstehenden Firmen und Personen in folgender Weise festgesetzt:

	Revisoren. 1904.	Assessoren. 1905.	Revisoren. 1905.
Arbuckle Brothers.....	$143,411	$140,752	$150,000
Marion Sturges	100,000	150,000	75,000
Clara D. Sturges....	100,000	150,000	75,000
Mary D. Sturges Nachlaß	60,000	60,000	25,500
A. H. Andrews Co...	57,150	25,000	7,000
Jonat. Clark Nachlaß.	25,000	60,000	19,338
Becker, Mayer & Co...	95,000	100,000	90,154
Ethel Sturges Dummer	100,000	150,000	75,000

Die $1515 betragende Einschätzung des Ald. George F. Harding jr. wurde stehen gelassen, nachdem die Behörde von Herrn Harding erfahren, daß er keine Bonds, Aktien, Noten, Kraftwagen, Pferde und Hauseinrichtungsversicherung, aber $100 in baarem Gelde besitze. Der jetzt in Palos Springs wohnende bekannte Konstabler Louis Greenberg, der von Einschätzern verschont worden war, wurde mit $2500 eingeschätzt.

Herr Roy O. West, Mitglied der Revisionsbehörde, pflegt mit Leuten, die Kinder haben, milde zu verfahren. Jedem Gesuchsteller legt er die Frage vor, wie viele Kinder er habe, und kein Familienvater geht ohne die gewünschte Steuerermäßigung von dannen. Die Ermäßigung ist um so größer, je größer der Gegensatz zwischen Einkommen und Kinderzahl ist.

Neue Schulvorsteherin.

An die Stelle des verstorbenen Dr. Arnold Tompkins wird Frau Ella F. Young als Vorsteherin der städtischen Normalschule mit $5000 Jahresgehalt treten. Eine dahingehende Empfehlung des Superintendenten Cooley ist vom Schulverwaltungsausschuß angenommen worden und wird zweifellos von der Schulbehörde genehmigt werden. Frau Young ist eine der bestbekannten weiblichen Lehrkräfte des Landes, hat mit 18 Jahren als Lehrerin in den hiesigen öffentlichen Schulen ihre Laufbahn begonnen und hat zur Zeit einen Lehrstuhl für Pädagogik auf der Universität von Chicago inne. Die Wahl ist auf eine Frau gefallen, weil neun Zehntel der Studentenschaft der Normalschule aus jungen Mädchen bestehen.

Der Verwaltungsausschuß hat auf Empfehlung des Superintendenten Cooley Walter R. Hatfield von Kirksville, Mo., zum Hauptkritiker in der Normalschule ernannt.

Gerüchtweise verlautet, daß der Vorsitz über das Schulverwaltungskomite dem Frl. Jane Addams zugedacht sei. Die Zusammensetzung des Ausschusses wird aller Wahrscheinlichkeit nach so bleiben, wie sie ist. Die Ernennung von Frl. Addams zur Vorsitzerin würde einen Vergleich bedeuten zwischen den Anhängern des durchgefallenen Schulraths Dudleston, welche die Ernennung von P. Shelley O'Ryan verlangen, und dem Präsidenten Tilden, der Dr. E. C. Dudley vorschlagen wollte.

Bestrafte Sünder.

Wegen Uebertretung der Milchverordnung wurden von Richter Gibbons mit Geldstrafen belegt:

M. Van Bauken, 5055 Cottage Grove Ave., $25; George F. Paul, 443 Washington Boul., $20; „Milk Products Co.“, 3505 Vernon Ave., $5; Martin Andres, 1417 N. Rockwell Str., $10; Patrick L. Hase, 334 W. Adams Str.; Peter Boilek, 441 Wellington Ave., $10; Robert Stinson, 419 East 43. Str., $5; John Prochazka, 697 Cornelia Str., $10; John Oetken, 870 Artesian Ave., $5; Harry Arthos, 629 Washington Boul., $5; Henry Luck, 344 Hudson Ave., $5; August Berg, 396 Rhine Str., $5.

Gegen die Bauverordnung vergingen sich und wurden von demselben Richter mit Geldstrafen bedacht:

S. Wolffson, 1705 State Str., $50.

Harris & Frazier, Chamber of Commerce, $25.

Elmer J. Davis, 229 W. 21. Str., $50.

L. Klein, 552 Halsted Str., $100.

Margaret J. Kelley, 3535 Ellis Ave., $25.

Bridewell überfüllt.

Infolge des Eifers des neuen Polizeichefs ist das Arbeitshaus bis zum äußersten Fassungsvermögen besetzt, und um Raum für gefährliche Verbrecher zu schaffen, wird der Vorsteher Sloan den Mayor Dunne um Begnadigung der wegen Trunkenheit und anderer Kleinigkeiten sitzenden Gefangenen ersuchen. Die Anstalt beherbergt zur Zeit mehr unfreiwillige Gäste, als je zuvor. Ihr Fassungsvermögen ist 1500 Gefangene; unter Mayor Harrison waren einmal 1900 Häftlinge dort, gegenwärtig aber sind 2010 Personen darin. Es sind 1449 Männer, 138 Frauen und 423 Knaben.

Neue Wasserröhren.

Baukommissär Patterson hat die Legung der neuen 16zölligen Hauptwasserröhren in der 95. Str. an die United States Cast Iron and Foundry Co. kontraktlich unter der Bedingung vergeben, daß die Arbeit in drei Monaten fertig sein muß. Man hofft von diesen Röhren, daß sie dem Wassermangel in West Pullman, Kensington und Roseland abhelfen werden.

Kein Profit darin.

Die Stadt Chicago besitzt in Riverside eine Farm von 256 Acres im Werthe von mehr als $200,000. Pächter ist Cornelius Sullivan, früher Postmeister von Chicago und einflußreicher Politiker; er bezahlt jährlich ganze $450 Pacht, d. h. er soll sie bezahlen, aber der städtische Grundeigenthumssachverständige Mitchell hat entdeckt, daß Herr Sullivan die Pacht seit dem 1. Oktober 1904 schuldig geblieben ist. Laut Kontrakt soll sie am 1. Mai bezahlt werden. Dieser Vertrag dünkt Herrn Mitchell so unvortheilhaft, daß er beim Mayor und Stadtkämmerer seine Auflösung beantragen will, wenn nicht mindestens die Pacht pünktlich bezahlt wird. Es ist dies übrigens nicht das erste Mal, daß Sullivan im Rückstande ist.

Selbsthilfe.

Angesichts der zahlreichen Straßenüberfälle und Einbrüche in der Gegend von N. Robey Str., Clybourn Ave. und Diversey Blvd. ersuchte Ald. Albert Hahne den Hilfspolizeichef Schüttler um Genehmigung zum Revolvertragen für eine Anzahl seiner Wähler. Er erklärte, daß man nach Anbruch der Dunkelheit nicht mehr sicher auf der Straße sei, erhielt aber den Bescheid, er möge seinen Freunden rathen, sich mit Knüppeln zu bewaffnen bis zur Rückkehr des Mayors, und sich dann an diesen wenden.

Wunderbare Entdeckung.

Daß die Stadt Chicago Miethe für eine Schankwirthschaft bezahlt, hat Herr Fox, Superintendent der Straßenreinigung, entdeckt und der Zivildienstkommission berichtet, als diese die Klage gegen John J. Cronin, den Superintendenten der 5. Ward, verhandelte. Als Herr Fox, so berichtete er, den Wardhof suchte, erfuhr er, daß Cronin einen kleinen Amtsraum im hinteren Theile des einer Frau Mary A. Coughlin, 3162 S. Ashland Ave., gehörenden Gebäudes habe, in dem sich eine Schankwirthschaft befindet. Er sah den Miethskontrakt nach und fand, daß die Stadt das ganze Haus gemiethet hat. Die Wirthschaft betreibt Cronin.

Kur für blöde Kinder.

Ein hiesiger Arzt hat dem Schulverwaltungsausschuß eine von ihm erfundene Methode der Behandlung geistig rückständiger Schüler zur freien Benutzung angeboten. Er sagt von seiner Erfindung, die in besonderen geistigen Uebungen in Form eines Spiels besteht, daß sie in blöden Kindern die Intelligenz wecke und auch auf Erwachsene anwendbar sei. Der Ausschuß ist der Ansicht, daß der Arzt seine Erfindung zunächst einmal in Privatschulen erproben solle.

Kanalgasplage.

Bewohner der West 22. Straße klagen über unerträglichen Kanalgasgeruch, der entweder dem Kanal in dieser Straße oder den über dem Wasserspiegel befindlichen Ausflußstellen desselben entströmt. Der Verband der Grundbesitzer der West 22. Straße hat sich mit einer Beschwerde an die Behörde für örtliche Verbesserungen gewendet, und diese hat sie an die Gesundheitsbehörde weitergegeben. Letztere empfiehlt die Verdeckung der Sammelbecken und die Schließung der nicht unter Wasser befindlichen Kanalöffnungen. Ingenieur Hill, der die Pläne zu dem neuen Sammelbecken für den Kanal gemacht hat, meint, dieser brauche eine gründliche Auslüftung, das sei das einzige Heilmittel.

Hundesteuer.

In der Stadthalle wurde bekannt gemacht, daß die Hundesteuer bis zum 1. September bezahlt werden muß. Nach diesem Tage werden Hunde ohne Marken aufgegriffen und ihre Besitzer verhaftet werden. Schätzungsweise sind noch 15,000 Hunde unversteuert.

Strammer Dienst.

Stadtanwalt Smulski hat den Befehl an alle Angestellten in seinen Amtsräumen ergehen lassen, daß hinfort jeder von ihnen punkt halb neun Uhr Morgens zum Dienst anzutreten hat. Bisher haben die Herren es damit nicht sehr genau genommen, aber das soll jetzt aufhören.

Verregnet.

Ein Vergnügen eig'ner Art, ist und bleibt 'ne Wasserfahrt.

Die in Chicago in Konvention versammelten Apotheker und ihre Freunde machten gestern zu Wasser einen Ausflug nach Fort Sheridan, wo ihnen zu Ehren eine militärische Parade angesagt war. Als die 700 Ausflügler an ihrem Bestimmungsorte anlangten, goß es aber mit Mulden, und die Anlagen des Forts hatten nur insofern Interesse für die Ankömmlinge, als sie gegen das herniederrauschende Wasser Schutz boten. Die Besucher drängten sich überall hinein, wo ein Dach war, auch in die Wache, wo sie jedoch kurzerhand fortgewiesen wurden. Schließlich wurde der Exerzierschuppen für sie geöffnet, wo sie sich durch Dauerläufe erwärmen und ihre durchweichten Kleider einigermaßen trocknen konnten. Die geplanten militärischen Uebungen fielen aus. Sobald der Regen etwas nachließ, machten die Apotheker die Runde durch das Fort und fuhren dann nach Ravinia Park, wo ihrer ein Imbiß wartete.

Von Interesse für Männer.

Jeder Mann, welcher an irgend einer geheimen Schwäche leidet und den ernsten Wunsch hat, wirklich kurirt zu werden, wird es zu seinem Vortheil finden, heute noch an G. H. Boberh, Drawer B, Station A, Detroit, Mich., zu schreiben. Ohne jegliche Kosten wird er dann private Rathschläge erhalten, die mit positiver Sicherheit zur gründlichen Heilung führen werden. 20ag,*X

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Schulkleider für Knaben.

Wir kaufen die besten Männer- und Knaben-Kleider, die gemacht werden—keine Kleider sind zu vornehm für unseren Verkauf—die allerbesten sind durchaus nicht zu gut für unsere Kunden. Vergleiche werden zeigen, daß unsere Preise jedem Käufer bedeutende Ersparnisse bieten.

„Spezielle $5.00 Knaben-Anzüge“ zu 2.85

3,000 Schul-Anzüge, Größen 6 bis 16, gemacht aus starkem reinwollenem Tuch, wünschenswerthe Farben; dieselben Stoffe und gerade so gut gemacht wie die soviel angezeigten „Speziellen $5.00 Anzüge“ 2.85

Doppelbrüstige Anzüge, Alter 7 bis 17 Jahre, gemacht mit breiten Schultern, eng anschließendem Kragen, breiten Lapels, breitem Vent in Rücken- oder Seiten-Nähten. Die zuverlässigsten und elegantesten Mischungen der Saison, 2.85 bis $12.

Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren. „Our Gordon“ Modell, der ideale College-, Hochschul- oder junger Geschäftsmanns-Anzug, wirklich elegant und modisch — gut geschneidert, die allerbesten Stoffe, von .. . . . . 7.00 bis 22.50

1.50 Kniehosen, 95c— Blaue Serge, Thibet, Fancy Worsteds und Cassimeres, zu.................................... 95c

$1 Star und K.E. Blouses, 45c— Ausländisches Oxford und Madras Cloth weiß und Farben, mit oder ohne Kragen, zu.............................. 45c

2.50 Schul-Anzüge, 1.50— Dauerhafte dunkle Cassimeres und blaue Cheviots, alle Muster, Alter 4 bis 16 Jahre, zu.......................... 1.50

$15 neue Herbst-Anzüge für Männer zu 10.50. Auswahl aus prachtvollen Farben, Invisible Plaids und Mischungen, in Double-and-Twist reinen Worsteds, feinen Scotches, sowie Staple Schwarz und Blau, elegant geschneidert nach den neuesten Herbst-Moden, $15 Werthe, zu 10.50

$10 und $12 Herbst-Anzüge für Männer, reine ganzwollene Stoffe in mittleren und dunklen Farben, zu . . 5.00

Männerhosen. Einfache und gestreifte Worsteds, Peg Top Tweeds, glatte Cassimeres und eine hochfeine Auswahl von fancy Worsteds.
$3.50 und $4 Hosen.................2.25 $5 und $6 Hosen...................3.50

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Kein Fernglas nöthig, um diesen Verkauf zu sehen.

1,300 Four-in-Hands; reiche Seide und große Auswahl von Mustern.

Ein Drittel davon ist reguläre Dollar-Waare — der Rest 50 Cent Scarfs von unseren eigenen Regalen.

Alle frisch dieser Saison und meistens in den vollen franz. Fold Moden.

35 Cents.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Illinois. — „The Education of Mr. Tipp".
Garrick. — „The Geezer of Geck".
Anbachs Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike"; Abends großes Feuerwerk.
Sans-Souci-Park. — Konzert, Theater und andere Attraktionen.
Hillingers Garten-Theater. — Vaudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag-Nachmittag.

Lokalbericht.

Lastwagen auf Boulevards.

Gegen 60 Fuhrleute wegen unerlaubter Benutzung der Boulevards verhaftet.

Die Benutzung der Boulevards durch Lastfuhrwerke ist bekanntlich untersagt, aber wo es bequemer ist auf den glatten Wegen zu fahren, als über holpriges Pflaster, oder wo ein Umweg dadurch erspart werden kann, fährt ein Ablieferungs- oder Lastwagen doch gern auf dem verbotenen Wege und seit längerer Zeit hat man ihnen wenig in den Weg gelegt. Heute aber raffte sich die West-Park-Behörde zu dem Entschlusse auf, diesem Treiben ein Ende zu machen und Kapitän Tyrrells Mannen erhielten Befehl; jeden Fuhrmann eines Lastwagens, der sich auf den Boulevards betreten ließe, zu verhaften.

In der Desplaines Str.-Bezirkswache wurden im Laufe des Tages die folgenden 44 Uebelthäter eingeliefert:

R. H. Roeske, W. Letef, Paul Richter, John Kilpatrick, Charles Mann, Phillip Jusino, Arthur Larson, John Bishop, William Cohen, David Buchanan, Edward Le Race, Scott Simon, A. Bloomfield, George Blumell, Gust Gusillos, Gust Lewison, Michael Tagney, James Buregat, Abe Jukman, James Burrows, A. Wagner, T. Butcher, E. Marsh, Rudolph Hudder, George Burontolos, Paul Soraballa, Michael Christ, Cornelius Conlin, Joseph Fuchus, George Gunnis, Henry Enzweller, Charles Holding, Robert Dore, M. C. Mellson, Tony Ralgo, Peter Nicopolas, Gust Nicopolas, Peter Morris, John Naganas, Gust Tilipher, George Konelas, J. Aigivish, William Rosenshield.

Nach der 13. Str.-Bezirkswache wurden die Folgenden gebracht:

Gust Heinrich, H. Metzel, G. A. McCloy, J. Dobbits, J. Ducand, F. Smith, H. Jocgrond, J. Spinsky, J. Little, J. Steven, C. Betz, J. Gill, J. Hornel, R. Clee, A. Malkowsky, W. Fischer.

Gegen die Gefangenen wurde die Anklage des unordentlichen Betragens erhoben. Sie waren sämmtlich entrüstet über die ihnen zu Theil gewordene Behandlung. Viele erklärten, sie hätten von dem Verbot nichts gewußt, während Andere betheuerten, daß sie auf dem Wege zu Kunden über den Boulevard hätten fahren müssen. Die Polizisten aber behaupten, daß sie in jedem Fall sich vergewissert haben, daß der betreffende Fuhrmann länger als einen Block auf dem Boulevard entlang fuhr.

Die Parkbehörde wird auch ferner ihr Auge auf die Fuhrleute richten, und alle verhaften lassen, die das Verbot unbeachtet lassen.

Schießerei auf der Nordseite.

Sechs angebliche gemeingefährliche Strolche kaltgestellt.

Nachdem sie eine Anzahl Schüsse mit dem Wächter George Breunig, Nr. 178 Huron Straße, gewechselt hatten, wurden heute sechs Burschen in der Nähe von Larrabee und Elm Straße verhaftet, die in der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue ihre Namen als Patrick Donahue, Fred Brown, Edwart Barrett, Charles Cunningham, John Daly und John King angaben.

Wie der Wächter behauptet, lungerten die Häftlinge an der vorerwähnten Straßenecke umher und belästigten jedes vorübergehende weibliche Wesen. Als er sie zur Rede stellte und sie aufforderte, sich zu packen, hätte einer der Lümmel einen Schuß auf ihn abgefeuert. Die Kugel traf zwar nicht ihn, zerschmetterte aber ein Schaufenster der Wirthschaft von Morris Smith, Nr. 170 Larrabee Straße. Er habe das Feuer erwidert. Die Burschen hätten sich, nachdem sie eine Salve abgegeben hatten, zur Flucht gewandt, aber das Pech gehabt, den Polizisten Rice und Stromberg in die Arme zu laufen. Im Besitz der Häftlinge wurden keine Waffen gefunden. Die Frauen, die sie belästigt hatten, flüchteten, als der erste Schuß fiel. Ihre Adressen konnten bisher nicht festgestellt werden.

Freigesprochen.

Jefferson Murphy, des Mordes angeklagt, weist ein Alibi nach.

Der Farbige Jefferson Murphy, einer der während des Fuhrleutestreiks von Kansas City hierher gebrachter Streikbrecher, wurde heute im Gericht des Richters Kersten von der Anklage des Mordes freigesprochen. Am 8. Mai hatte an Lake Str. und Michigan Ave. ein Tumult stattgefunden, bei welchem Revolver, Knüppel und Todtschläger eine große Rolle spielten. Durch einen Wurf mit einem Backstein wurde dem Charles A. Beard der Schädel zertrümmert und das Lebenslicht ausgeblasen; nach Behauptung der Polizei und der Streiker sollte Murphy, der angeblich mit einem Kohlenwagen vorübergefahren war, den Stein geschleudert haben.

Murphy versuchte ein Alibi nachzuweisen, und viele Personen bezeugten, daß er zur Zeit der Tödtung Beards nicht in der Gegend des Schauplatzes der That gewesen war. Hilfsstaatsanwalt Barbour aber griff für Murphys Gegenwart auf jener Stelle vor. Die Geschworenen beriethen den Alibibeweis an und legte Beweise then fünf Stunden, ehe sie sich auf den freisprechenden Wahrspruch einigten.

$56.50 nach Portland und zurück

Via der Chicago & Northwestern Bahn.

Täglich, wegen der Lewis und Clark-Ausstellung. Via San Franzisko und Los Angeles in einer Richtung an bestimmten Tagen, $67.50. Auswahl von Routen. Via Omaha, Cheyenne und Granger, via St. Paul und Minneapolis, durch die Gebirgsszenerie von Colorado und Utah, die Lake McDonald-Gegend, oder die kanadischen Rockies. Tickets via Kalifornien oder Yellowstone Park kosten eine Kleinigkeit mehr. Schickt 2 Cts. Postmarke wegen illustrirten Folder und volle Information nach den Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. (Telephon: Central 721.) 22,25,29ag

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger, kräftiger Mann für gewöhnliche Sägearbeit; stetiger Platz. Chicago Plush and Leather Case Co., 50 Michigan Ave. frsa

Verlangt: Junge, Gänge zu besorgen. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Arbeiter am Salz-Dock, 103. Str. und Commercial Ave., South Chicago. Nachzufragen beim Superintendenten. International Salt Co. frsa

Verlangt: Mann auf 2 Pferde aufzupassen und im Haus zu helfen. 134 W. Harison Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Rolls. 34 Ogden Place, nahe Paulina Str.

Verlangt: Ein Mann, in der Gärtnerei zu arbeiten. Fr. Beu, 2780 North 40. Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Rolls. Muß Erfahrung haben. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ordentlicher Junge, die Cakebäckerei zu erlernen (Landstädtchen). Lohn $2 und Board die Woche. Nachzufragen heute und morgen bis 5 Uhr. 14 Wells Str., Saloon.

Verlangt: 2 fleißige Jungen mit etwas Erfahrung im Maschinenfach. Crescent Co., 39 W. Washington Str.

Verlangt: Hausmann. 756 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann von 17 Jahren, um Bäckerwagen zu fahen, muß Sicherheit geben. 184 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein lediger junger Mann, der etwas von Gärtnerei versteht, Zeugnisse mitzubringen. — 1152 Nord Kedzie Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Pelz-Finishers; hoher Lohn und stetige Arbeit. Ziff & Sugarman, 195 Market Straße. frsaso

Verlangt: Zwei erster Klasse Cabinetmakers, einer der Grill Arbeit thun kann, bevorzugt. Zu erfragen zwischen 9 und 10 Uhr Sonntag morgen in 262 Clybourn Ave., City, und fragt nach Anton Ibele, Vormann. frsa

Verlangt: Junge an Cakes. 125 Wells Straße.

Verlangt: Junger Butcher von 16 bis 18 Jahren, der Erfahrung im Geschäft hat, für Orders und Store. 533 Racine Avenue.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot, muß mit aufmachen können. 743 N. Robey Str.

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei zu arbeiten. $5 die Woche und Board. 279 Grand Ave.

Verlangt: Starker Junge für Butcher Delivery. Nachmittags vorzusprechen. 2133 N. Paulina Str. frsa

Verlangt: Ein Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann; einer, der deutsch und polnisch spricht, vorgezogen. Adr.: S. T. 358, Abendpost.

Verlangt: Porter, der keine Arbeit scheut; frisch eingewanderter vorgezogen. 984 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort, ein geübter, nüchterner Bushelmann für stetigen Platz. Schacht, 289 Noble Str., Store.

Verlangt: Schneider, in Färberei; stetige Arbeit. 846 N. Western Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für Drygoods-Store. 206—208 E. Belmont Ave. ssa

Verlangt: Ein junger Mann, um in Gemüsegärtnerei zu arbeiten. P. Hollenbach, 12 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 10 und 12 N. Halsted Str., Zimmer 1.

Verlangt: Erfahrener, verheiratheter junger Mann für Down-Town Saloon. Muß ein Hustler sein, mit Empfehlung. Adr. Z. 970 Abendpost.

Verlangt: Fitters, Riveters und Markers an schwerem Bau-Stahl. Nachzufragen: Smeeth Co., 22. und Western Ave. dofrsason

Verlangt: Ein junger Mann, der gut an Cakes arbeiten kann. 464 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Zuverlässiger, nüchterner Bartender. Muß Kaution stellen. 193 und 195 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Rockschneider, die 25 Röcke per Tag machen können, sowie Schneider für feine Ueberröcke. Nachzufragen sofort. The Royal Tailors, 12. Str. und Michigan Ave., hinterer Eingang. midofr

Verlangt: Mann, um die Aufsicht zu führen in einem Ladies Mail Order Cloak-Geschäft; muß Erfahrung haben in Section-Arbeit. Adr.: A. 114 Abendpost. dofr

Verlangt: Geschirrwäscher. Wassermann, Monroe und Clark Straße. dofr

Verlangt: Porter für Saloon, der auch etwas bartenden kann. Hayart, 267 Colorado Ave., Ecke Kedzie Ave. dofr

Verlangt: Schneider; guter Rock- und Hosenmacher, ledig, bei Wm. Baumbach, Blue Island, Jll. dofr

Verlangt: Zwei gute Haus-Carpenter. George Lohrmann, Miles Centre. dofr

Verlangt: Möbelschreiner. Olbrich & Golbeck Co., 84 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Maschinisten für automatische Schraubenmaschinen. 3 erster Klasse Operators an B. & S. automatischen Schraubenmaschinen. 38½ Cents per Stunde für Nachtarbeit. Gebt Alter, Erfahrung und bisherige Stellung an. Adr.: W. 951 Abendpost. midofrsaso

Verlangt: Ein guter Uhrmacher mit eigenem Werkzeug. M. Bottowsky, 4720 Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Buchbinder. Geo. E. Koehler, 930 Osgood Straße. dofr

Verlangt: Chandelier-Macher, gute Leute. 253 S. Canal Str. midofr

Verlangt: Buffers an Chandelier-Arbeit. 253 S. Canal Str. midofr

Verlangt: Wagen-Blacksmiths und Helfer. Nachzufragen 1200 W. 22. Str. midofrsa

Verlangt: 2 Männer für Landarbeit. 91. Str. und California Ave. 2ag,1w

Verlangt: Agenten für den Lahrer Boten 1906 zu verkaufen. Wm. A. Lanfermann, Zimmer 415, 56 Fifth Ave. ag21,1w

Verlangt: Cabinetmakers in Piano-Fabrik. Erfahren. Guter Lohn für kompetente Arbeiter. — Adr.: Nelson-Cable Piano Co., 200 Wabash Ave., Ecke Adams Str. 1ag,1wX

Verlangt: Erntearbeiter für Dakota, $2 bis $3 und Board, Reisegeld $14.50. 500 Eisenbahnarbeiter an Soo Linie, North Dakota, $2 bis $2.25 den Tag, Reisegeld $11.50; 200 Männer für Wisconsin, Iowa, Michigan und Indiana, $1.75 bis $2; freie Fahrt. Farmarbeiter, $25 und Board. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 20ag,1wX

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung mit gutem Verdienst. Auch als Nebenverdienst. Nachzufragen Vormittags 193 E. Clark Straße, Zimmer 21. 19ag,1w

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, auf's Land. Nachzufragen morgen. 4 Wells Str.

Verlangt: Mann für Arbeit im Saloon. 67 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter stetiger Porter, der am Tisch mithelfen kann. 291 Michigan Str., nahe Rush Str.

Verlangt: Nüchterner, stetiger Porter. 73 W. Washington Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 18 Jahren, mit etwas Erfahrung im Grocerygeschäft. Muß englisch sprechen und keine Arbeit scheuen. 2147 N. Robey Str.

Verlangt: Finishers in Möbelfabrik. 392 N. Wood Str. frsa

Verlangt: Ein Barbier, um ein gutgehendes Geschäft unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. 573 Southport Ave.

Verlangt: Eisenarbeiter an Gebäude. 510 N. Ashland Ave.

Verlangt: Teamster, Bricklayer, Carpenter, Maschinisten, Tagelöhner, $2.50. 159 Washington Str.

Verlangt: Schuhmacher. Bringt Werkzeug mit Euch. P. Schimberg, 521 Main Str., Evanston.

Verlangt: Ein guter Lunchmann für Saloon. 233 E. Van Buren Str. F. C. Kochem.

Verlangt: Presser an Röcken. 811 N. Wood Str., nahe North Ave.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, an Brot und Cakes. 115 24. Str.

Verlangt: Ein deutscher Mann für Hausarbeit. 1817 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Bartender. 2045 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Blacksmithhelfer für Wagenarbeit, der auch Pferde beschlagen kann. 1077 N. Robey Str. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Arbeit für Jedermann, Männer und Frauen auf L. A. Budlong Co.'s Gärten. Ablöhnung jeden Abend. Unser spezieller Arbeiterzug fährt ab von der Clybourn Junction Station der Chicago und Northwestern-Bahn täglich um 6 Uhr Morgens, hält an Kedzie und Belmont Ave. 6:05 Morgens und fährt am Abend zurück. Fahrgeld 5 Cts. Nehmt Nord- oder Westseite Straßenbahnen bis Ashland Ave. und Clybourn Place für den Zug. Verpaßt nicht diese Gelegenheit, Geld zu verdienen und zur selben Zeit frische Luft zu genießen auf unseren großen 700 Acres Gärten. 24ag,1wX

Verlangt: Sofort, Ehepaar, welches Küche selbstständig führen kann; Pastry und Restaurant; Mann muß stetig sein; guter Lohn und stetiger Platz; muß englisch sprechen; guter Platz für stetige Leute. Lakeside Restaurant, 332 Main Str., Racine, Wis. dofr

Verlangt: Mann und Frau in mittleren Jahren für's Land. Nachzufragen 3532 Wabash Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, gut bewandert als Lunchmann oder Porter, sucht Stelle. Kann auch als 2. Bartender gehen. Adr. Chicago Mills Hotel, 421 State Str.

Gesucht: Butcher, Wurstmacher und Storetender, sucht stetigen Platz. Braun, 2749 W. Lake Str.

Gesucht: 2 Oesterreicher, junge Männer, suchen stetige Beschäftigung, 8 Monate im Lande. Lang, 2749 W. Lake Str.

Gesucht: Nüchterner Porter, versteht auch Bartenden, sucht Platz. Möchte zu Hause schlafen. Adr. L. 790 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stellung. Adr. Z. 908 Abendpost.

Gesucht: Blacksmith-Helfer, fleißig und tüchtig, sucht ständigen Platz. Georg Magyar, 6453 Rhodes Ave.

Gesucht: Butcher, guter Storetender, sucht Stelle. Spricht vier Sprachen. Adr.: L. 709 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter junger Mann, spricht deutsch, polnisch und etwas englisch wünscht irgend eine Beschäftigung, Saloonarbeit vorgezogen. William Wertheimer, 516 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Guter Schlosser an irgend welcher Arbeit sucht Beschäftigung. Adr.: L. 718 Abendpost.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei. Hat Erfahrung an Brot. 58 Perry Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Arbeit, bei Pferden oder für Hausarbeit. A. Fleischner, 4840 Centre Ave.

Gesucht: Junger Mann, 29 Jahre alt, verheirathet, der gut vertraut ist mit Pferden, sucht Stellung als Kutscher. Adr. L. 732 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Kaufmann, Korrespondent und Buchhalter, spricht deutsch, böhmisch und alle slawische Sprachen, sucht irgend eine Beschäftigung. 244 Clifton Ave. Fuchs.

Gesucht: Deutscher eingewanderter Bäcker sucht Beschäftigung. 122 Wells Str. Otto Schulz.

Gesucht: Schuhmacher, kann jede Arbeit, sucht Stelle. John Winkler, 2633 Emerald Ave.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls wünscht Arbeit. Frank Weber, 729 N. Halsted Str.

Gesucht: Erste Klasse Vormann an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Adr.: H. L. 248, Abendpost. dofr

Gesucht: Bäcker, deutscher, kräftiger, junger Mann, erst über See gekommen, der an Brot und Rolls arbeiten kann, sucht stetige Arbeit. Nachzufragen bei Nedel, 727 Elston Ave. midofr

Gesucht: Ein solider kaufmännisch gebildeter, deutsch, böhmisch und ungarisch sprechender Mann, 30 Jahre alt, ledig, eingewandert, sucht Stelle als Porter im Saloon oder dergleichen. Frank Bassel, 2621 West 51. Str. midofr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Frau erstklassige Köchin, Mann zweiter Bartender, in oder außer der Stadt. Adr.: S. 720 Abendpost. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Nettes Mädchen für Store. Mit etwas Erfahrung. Bakery, 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Stitchers und Taschenmacher an Röcken. 558 N. Paulina Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerei, um Store zu tenden. 1907 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt. American Choc. Conf. Co., 123 LaSalle Ave. frsason

Verlangt: Mädchen, bei Hand an Kappen zu nähen. Bezahlung während der Lehrzeit. Millard Cap Works, 128 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen zum Blumen binden, solche die Erfahrung haben, und Lehrmädchen. L. Baumann & Co., 76 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen und Haarfrisiren zu erlernen. 544 N. Clark Str.

Verlangt: 16 Jahre altes Mädchen das Dry Goods-Geschäft zu erlernen. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei erfahrene Verkäuferinnen an Dry Goods. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 16 Jahre, das deutsch und englisch spricht, für Office-Arbeit; willig und fleißig. 84 Adams Str., Zimmer 89.

Verlangt: Mädchen für Zigarrenkisten zu bekleben. Stetige Arbeit. Nachzufragen 211 E. Superior Str. frsa

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Coats, auch Lehrmädchen, großer, heller Shop, Dampfkraft. Schellstrom, 161 Ost Superior Str., nahe Wells Str., 4. Floor.

Verlangt: 10 Maschinenmädchen, 15 Handmädchen an Shopröcken. Samstag bis 12 Uhr zu arbeiten. — 643 Süd Morgan Str.

Verlangt: Frauen für leichte Arbeit an Hut-Facons. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Näherinnen an Damen-Röcken. 357 Ost Division Str. dofr

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. $5 die Woche. 22 Canalport Ave. dofr

Verlangt: Finishers und Maschinen Operators an Kunden-Röcken. Ed. E. Strauß & Co., 246—248 Market Str. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Skeleton- und gefütterte Coats. Johnson, 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand. midofr

Verlangt: Frauen für gutzahlende Arbeit, stetige Arbeit. 84 Adams Str., Zimmer 39. 9ag,1wX

Verlangt: Baisters, Aermelfütterer, Fälteln und Mädchen zum Lernen. 520 S. Sacramento Ave., hinten. Nehmt 12. Str.-Car. 21ag,1wX

Verlangt: Mädchen, die das Haargeschäft verstehen, und welche, die es erlernen wollen. Nachzufragen bei M. Thome, 1208 Hayworth Bldg., Ecke Madison und Wabash. 19ag,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 192 Thomas Str.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. Giloth, 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. $4—$5 per Woche. Mrs. Mosar, 19 Park Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 905 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 436 Dayton Str., erstes Flat. fsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1706 Belmont Ave., nahe Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 5736 Drexel Ave., erstes Flat.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Guter Lohn. 310 Wells Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1138 N. Halsted Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 331 W. North Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3532 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen oder Frau ohne Anhang für Küchenarbeit im Saloon. Muß dort schlafen. 1331 Elston Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für leichten Haushalt, muß deutsch sprechen. 362 Center Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Arbeit im Restaurant, englisch nicht nöthig. 728 Grand Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. Zu erfragen zwischen 8 und 12 Uhr. R. Cony, 1587 Buckingham Place, Ecke Nord Halsted Str.

Verlangt: Küchenmädchen für Restaurant. 2045 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 837 Douglas Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Frau für Hausarbeit oder Haushalt zu führen. 10122 Avenue M, South Chicago. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder und im Hause mitzuhelfen. Guter Lohn und gutes Heim. 1761 Milwaukee Ave., über'm Store. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen; guter Lohn bezahlt. Anzufragen: 3210 Malden Str., Sheridan Park, oder telephonirt Lake View 82. Nehmt Northwestern Hochbahn bis zur Endstation. frsamo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4829 N. Clark Str. frsamo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Samstag und Sonntag, 492 Ost 42. Str. nahe Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Eine ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit, zwei in Familie. Gutes Heim. 2458 Drake Avenue. frsa

Verlangt: Köchin für kleine Familie. Marks, 3434 Michigan Avenue. frsaso

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, welche Lust hat, auf's Land zu gehen als Haushälterin, zu älterem Herrn; gutes Heim und guter Lohn. 1629 Barry Ave., 1. Floor, nahe N. Clark Str. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, in Bäckerei. 1313 West North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. C. P. Rabe, 5003 Ashland Ave.

Verlangt: Frau, zu Hause zu waschen, für morgen. 791 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zur Hause schlafen. 720 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; Familie von Vier. 60 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Gutes Heim und Lohn. 4334 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. 1041 Sheffield Ave. Eingang School Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Gute Köchin. Garrick Theater Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder eine Frau für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Guter Lohn. Nachzufragen am Morgen, bevor Mittags. M. Harris, 201 22. Str., Flat 8. frsa

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 39 Humboldt Blvd., Mrs. Hertz. fsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 120 Grand Ave., 2. Floor.

Verlangt: Alleinstehende, ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 209 Ost North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3. 4250 Wabash Avenue, 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen im Dining-Room, sowie Waschfrau. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. 505 N. Francisco Str., 2. Flat.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 1863 Elston Ave., Ecke Belmont Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für kleine Familie, muß kochen können; guter Lohn. Kolbs Vermittelungs-Bureau, 772 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1408 Rokeby Str.

Verlangt: Eine gute Lunch-Köchin. L. Schaefer, 833 W. Irving Park Blvd. frsaso

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 807 West 21. Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 735 Douglas Boul. frsason

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Simon, 39 East Division Str.

Verlangt: Mädchen. 4331 Forrestville Avenue. Muß kochen, waschen und bügeln können. Familie von 4. Keine Kinder. Guter Lohn. midofrsaso

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei feinsten Herrschaften. Bester Lohn. Neu eingewanderte sofort untergebracht. Mrs. Mandel, 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 22ag,1m

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; guter Lohn. Anzufragen Zimmer 328, 105 Washington Str. oder 1789 W. Polk Str. nahe Central Park Avenue. 20ag,1mX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja,*

Verlangt: Eine gute Köchin im Restaurant, sofort; guter Lohn; kurze Stunden. 28 Sherman Str. dofr

Verlangt: Ungarische oder deutsche erste Klasse Köchin, und ein Mädchen, Köchin zu helfen. 205 West Madison Str., Restaurant. dofr

Verlangt: Junges Mädchen zum Geschirr waschen in Bäckerei. 176 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Eine gute Köchin und zweites Mädchen; guter Lohn. 4943 Grand Boul. dofr

Verlangt: Gute deutsch-amerikanische Haushälterin in mittleren Jahren, die gut kochen, waschen und bügeln kann, 3 in der Familie, 123 Baird Ave. Austin. 52. Hochbahnstation. dofr

Verlangt: Ein Kindermädchen oder ältere Frau, sofort. 244 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen (ungarisches vorgezogen) für allgemeine Hausarbeit; Zwei in Familie; guter Lohn. Schwartz, 706 N. Maplewood Avenue. midofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 16 Jahre, für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Beiman, 660 N. Oakley Ave., Ecke Potomac. midofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit im Saloon, wo Business-Lunch gekocht wird; Lohn $5. 423 N. Trumbull Ave.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Adr. Z. 971 Abendpost.

Gesucht: Waschstelle für Montag und Dienstag; kein Bügeln. Marie Bek, 176 Ohio Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin. — Adr.: K. L. 402 Abendpost. 25ag,1w

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze. 208 Vine Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Platz in Privatfamilie. 186 Clybourn Ave.

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Arbeit für Dinner oder Businesslunch. Adr.: W. 956 Abdpost. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Arbeit. 827 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Stellung sucht junge Wittwe mit 12 Jahre altem Kind als Haushälterin; gute Behandlung wird verlangt. Abends nach 6 Uhr. 1151 Nord Lincoln Str., 1. Flat.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 94 Rees Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin, wo die Frau fehlt. 84 Larrabee Straße. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung, Hausarbeit oder Geschirrwaschen; bitte, persönlich vorzusprechen. 311 West Erie Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1404 50. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. 5009 Justine Str.

Gesucht: Wittwe, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Mann. M. Lasig, 4628 Bishop Str.

Gesucht: Ungarische gute Köchin sucht Stelle. A. Havlik, 4826 May Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche oder Hausarbeit. J. Hasula, 4840 Center Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit Tags über, für Hausarbeit, bügeln oder nähen. 407 N. Clark Str., 2. Flat.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Markets, Delikatessen, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlungen — Wir leben nicht in Unfrieden mit unseren Fuhrleuten.— 1 kleines Upright $65; 1 Upright Steinway $145; 1 Hallet & Davis $75; 1 Kimball Upright $110; 1 Fischer Upright $85; 1 Knabe Upright $275; 1 Conover Upright $65; 1 Emerson Upright $120. Größter Vorrath in der Stadt. Bedingungen: $4, $5 und $6 den Mt. P. A. Starck, 157 W. Madison nahe Halsted. Abds. offen. 3ag,X,1m

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungs-Verkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jn,tX,3mt

$65 kaufen ein $409 Upright Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dofr

Nur $115 für feines Vose & Sons Upright. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 21ag,1w

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schweres Pferd, billig. 1785 N. Irving Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, 2800 Pfd. schweres Gespann Arbeitspferde, Geschirr und Wagen, mit ständiger Arbeit. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Jahr alter Ulmer Hund. Preis $10. Nachzufragen Freitag Abend, 13 Willow Str.

Zu verkaufen: Weiße Pudel-Puppies. 557 Sedgwick Str., Apotheke.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigte. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12ag,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer August-Räumungs-Verkauf von Möbeln und Haushaltungsgegenständen. Wir ersuchen Alle, welche einen Hausstand gründen wollen oder solche, welche denselben noch zu ergänzen haben, nachfolgende Preise zu beachten: Eine Garnitur Polster-Möbel (3 Stück), Mahagony Finish, wunderschöner Entwurf, mit Damast überzogen, Werth $18, diese Woche blos $9.75, schöne starke Rohrstühle aus Eichenholz 69 Cents, Werth das doppelte, Schaukelstühle von $1.50 an, Eichenholz-Ausziehtische von $4.50 und Eichenholz Chiffoniers von $3.75 aufwärts, starke und elegant gemachte Eisenbetten von $1.25, große Kochöfen mit 6 Löcher von $14.50 und 9 bei 12 Rugs von $7.75 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Liberale Bedingungen. Botschen, 194 E. North Ave. 21ag,1wX

Zu verkaufen: Ein breites Bett, noch wie neu. Billig. 436 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Wegzugs halber, Guter Heizofen, Self-Feeder, Carpets und andere Möbel. 370 N. Winchester Ave., hinten.

Zu verkaufen: Möbel eines feinen Eck-Flats, Piano; Alles neu, nur fünf Monate in Gebrauch; Alles zu weniger als des Piano-Preises; keine Agenten. 625 West Chicago Ave., Top Flat, Front.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Neue Kurse beginnen 3. September. Private School. Prof. John Siebe, Manager. 368 Larrabee Str. nahe North Ave. Etablirt 1892. ag18,frsonmifr

Gründlicher Piano-Unterricht wird ertheilt außer dem Hause von diplomirter Lehrerin. Frl. Halef, 725 Wells Str. 21ag,1w

Herbst-Kursus in englischer Sprache wird nach der preisgekrönten „Berlitz"-Methode für Herren und Damen in erwählten Klein-Klassen, von diplomirtem Berlitz-Schullehrer jetzt eröffnet. Tags und Abends. Erfolg ohne Ausnahme Jedermann garantirt. Bitte sich jetzt anzumelden. W. 941 Abendpost. 14—26ag,X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bright's Krankheit, Wassersucht, Zuckerkrankheit und alle Nierenleiden werden durch mein unfehlbares Mittel geheilt. The L. B. Dropsy Cure, nicht ein Fehlschlag in 100 Fällen, wenn auch Doktoren alle Hoffnung aufgegeben haben. Zum ersten Male auf besonderen Wunsch vieler geheilter Kranke angezeigt. Fragt Euren Apotheker nach der L. B. Dropsy Cure. Schreibt nach freiem Zirkular und Zeugnissen.
Frau L. Brunswick, 928 Walnut Str.
Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Straße. Wholesale Druggists. 3ag,e.s.b.X

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 E. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ag,X1m

Frau Reb, 576 Wells Straße, erster Klasse Hebamme. 22ag,1m&

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15ag,1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kleidermachen beim Tag oder Woche, nach Hause genommen, perfektes Passen und allerneueste Muster garantirt. 611 Wells Str. frsa

Deutscher Schauspieler, 22 Jahre, von vorzüglicher Bildung, sucht, da gänzlich alleinstehend, Anschluß an gebildete Persönlichkeit zu freundschaftlichem Verkehr. Adr.: L. 716 Abendpost.

Bottle Beer Wagon Drivers & Helpers, Local 744. Mützen und Badges sind fertig im Hauptquartier. Irgend ein Mitglied das am Arbeitertag nicht mitmarschirt, wird bestraft. Executive Board. ag21,1w

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Eingewachsene Nägel, Warzen und Hühneraugen erfolgreich kurirt. Uhl, Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntag Morgens. 3ag,1mX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Wittwer in den mittleren Jahren, mit schönem Heim und Vermögen sucht die Bekanntschaft einer Wittwe in mittleren Jahren, ohne Kinder, zu machen, zwecks Heirath bei gegenseitiger Neigung. Keine Agenten. Adr. L. 785 Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30 Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocers und Butchers, Achtung! Muß zu irgend einem Preis einen 1. Klasse und auf's Modernste eingerichteten Butcher- und Grocery-Store verkaufen; feines, reines Lager; ein vollständiges Set massiv eichener Fixtures; schönes, neues Gebäude, mit feinen Wohnzimmern hinten; niedrige Miethe; ein großer Bargain für irgend Jemanden. Store, 1634 61. Str., Ecke Justine Str., einen Block östlich von Ashland Ave., oder Eigenthümer: 542 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Fancy Goods-, Notions-, Tabak- und Schul-Supply-Store. 547 S. Western Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, 24 Zimmer Hotel, $150 bis $200 freies Geld im Monat. Adr. L. 730 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Feine Home Bakery, bloß Storegeschäft. Möchte aus dem Geschäft gehen. G. H. 11 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig, wenn sofort genommen. Ursache: Anderes Geschäft. 1771 N. Humboldt Str. frsa

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant; guter Platz für den richtigen Mann. 27 E. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon, mit Wohnung, billig, wegen Krankheit. 373 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Wegen Krankheit, Bäckerei, feine Einrichtung; gutes Geschäft. 513 S. Robey Str. frsason

$450 kaufen Confectionery-, Schreibmaterialien- und Zeitschriften-Laden; großer Vorrath an Zigarren, Tabak und Kurzwaaren; feines Lager von Candies; großer Soda Fountain; 4 große Schaukästen, ein Refrigerator, ein Eisschrank; große Laundry-Kundschaft; etablirt 12 Jahre; 6 hübsche Zimmer, Miethe $16, bezahlt bis zum 1. September; gutes Auskommen gesichert; Verkaufsgrund: Verlassen der Stadt. Keine Agenten. 240 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Butcher-Store, Pferd, Wagen; beste Lage, Westseite; keine Konkurrenz; tägliche Einnahme $50; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store, wegen Krankheit. Zu erfragen: 136 Center Str. fsa

Zu verkaufen: Guter Saloon wegen anderem Geschäft, billig. Adr.: S. B. 119 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, Market, Pferd und Wagen; vorzügliche Lage; guter Verkaufsgrund. 3406 Archer Ave. frsa

Zu verkaufen: Guter Candy-Store, 27 Jahre auf einem Platz ein Platz zum Geld machen. Altersschwäche. 928 Clybourn Ave. ag18,19,20,25,26,27

Zu vermiethen: Guter Eck-Saloon. 86 24. Place, Ecke Butler Str. Miller, 297 Cornell Str. dfrsa

Zu verkaufen: Bäckerei. Town von 5000 Einwohnern im nördlichen Illinois. Täglicher Retailverkauf $22. Adr.: F. 387 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Feiner Eck-Saloon. 392 Nord Paulina Straße. dofrsa

Billig zu verkaufen: Grocerystore. 3 Roscoe Blvd., wegen Abreise aufs Land. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft; Nordwestseite. Adr.: S. T. 190, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen- und Fischgeschäft; gute Einrichtung; großer Waarenvorrath; großer Umsatz; hoher Verdienst. Zu erfragen 1116 Milwaukee Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig, ein guter Eck-Saloon mit Boardinghaus. 119 W. 12. Str. 22—27ag

Zu verkaufen: Boardinghaus. J. Hohn, 39 S. 40. Ave. 21ag,1w

Zu verkaufen: Ein hocheleganter Saloon und Kosthaus mit eben solcher Einrichtung sowie großes Restaurant, mit allem Zubehör wegen Krankheit billig zu verkaufen. 291 West 12. Str., Harlem. 19ag,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Achtung! Neuer Barbershop, Transfer-Ecke, Milwaukee und Belmont Ave.

Zu vermiethen: Wohnung, Frontzimmer, 2 Closets, Küche und Pantry, für 1 oder 2 Personen, billig. 1776 N. Hamilton Ave., nahe School Str. und Hoyne Ave.

Zu vermiethen: Office mit Telephon. 186 Ost Van Buren Straße.

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Cottage, hinten. 22 Grove Place. Miethe $10.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Ein Geschäftsplatz in einem Country-Town von 1000 Einwohnern, 35 Meilen von Chicago, gute Lage für einen Meat Market. Anzufragen bei Chas. Gralfs, 1026 W. 12. Str., 3. Flat. dofr

An Wirthe! Zu vermiethen: Saloon und Mittagstisch. Nachzufragen zwischen 8—9 Uhr Morgens P. Schoenhofen Brauerei. dofr

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat, $7 den Monat. Block von Metropolitan-Station. 875 N. Artesian Avenue. dofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit oder ohne Klavierbenützung, gelegen an der Südseite-Hochbahn und gute Straßenbahnverbindungen. — Keck, 303 Ost 31. Str. nahe State Str. frsaso

Verlangt: 2 Roomers, mit oder ohne Board. 121 Bowmanville Ave., unten.

Philipp Pickert sucht deutsche Boarders, wird ungarisch gekocht. 129 Orchard Str.

Kinder werden in Kost genommen. 1072 West 12. Straße, 2. Flat. frsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aelterer Mann sucht ein möblirtes Zimmer mit Board in deutscher Familie. Karl Schneider, 534 Thomas Str.

Zu miethen gesucht: Junges Ehepaar sucht möblirtes Zimmer, Privatfamilie; Preisangabe. Adr.: 8. 910, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine vier oder fünf Zimmer Wohnung mit Bad, Gas und Porch, von einer Familie mit drei Personen. H. Schacht, 768 Nord Springfield Avenue, Nordwestseite. dofrsa

Zu miethen gesucht: Großes, helles Zimmer, geheizt, $8 bis $9 monatlich, unmöblirt, muß Nordseite sein; nördlich von North Ave. Adr.: L. 719 Abendpost. dofrsa

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Person, welche meine Handtasche auf dem Schwaben Piknik gefunden hat, könnte das Geld behalten, wenn mir die Schlüssel und die Tasche zurückgegeben werden. 2128 Wabash Ave. Mrs. Riehoff. dofr

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059. 3ja,X*

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat		$75 für $2.25 p. Monat	
$30 für $1.25 p. Monat		$100 für $2.75 p. Monat	
$35 für $1.40 p. Monat		$125 für $3.50 p. Monat	
$40 für $1.50 p. Monat		$150 für $4.25 p. Monat	
$50 für $1.75 p. Monat		$200 für $5.50 p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 7aug,26*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00—Kosten.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 21juni*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Freies Land, 160 Acres, im gesunden und fruchtbarsten Theil des Südwestens. $500 hinreichend für eine prachtvolle, gut zahlende Heimath. Adr. H. 619 Abendpost. momifr

Verlangt: Farm in Wisconsin, im Tausch für 2stöck. Gebäude, $4500. frsa
— Arthur Josetti, 220 East North Ave. —

Zu verkaufen: oder zu vertauschen: 235 Acres Michigan Farm, mit Vieh, Ernte und Geräthschaften. Werth $10,000. Verkauft für $8000. 1722 N. Leavitt Str., 1. Flat. frsa

40 Acker nahe Bangor, Mich., feine Gebäude, guter Grund; nahe kleinem Fluß; nur $3300.
Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str.

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Sofort! 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Flatgebäude, Nordseite; schneller Abschluß, wenn preiswerth.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— 1ag,difrsa,4w

Zu kaufen gesucht: In Lake View 2stöckig. Frame- oder Brickhaus. Muß billig sein. Jensch, 905 Otto Str.

Zu verkaufen: Ein schönes, modernes 3stöck. Brick-Flatgebäude, drei 4-Zimmer Wohnungen; in bestem Zustande; nahe Fullerton Ave.-Hochbahnstation; Miethe $492; Preis $4700; macht Offerte.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

$6200 kaufen 3stöck., modernes Brickhaus, 7-Zimmer Wohnungen, an Lincoln Ave., 4 Blocks vom Lincoln Park; Miethe $55 per Monat.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein prachtvolles 3-stöckiges Steingebäude mit drei 7-Zimmer Wohnungen, Lot ist 33×125, nur 3 Blocks von Lincoln Park, für $9000. August Torpe, 147 Ost North Ave. Telephon North 930. 20ag,1wX

— Zu verkaufen: —
Bargain! Bargain! Bargain!
3-stöckiges Brick Store-Gebäude, sehr gute Gegend an North Ave., für einen spottbilligen Preis, $11,000. August Torpe, 147 Ost North Ave. 20ag,1wX

Zu verkaufen: Hier ist eine Gelegenheit für einen Arbeitsmann, $1650 kaufen 5-Zimmer Cottage an Carmen nahe Lincoln Ave., Lot 25x156; alle Steuern bezahlt. $250 Cash, Rest wie Miethe. George A. Reuß, 105 Washington Str. 20ag,1wX

Muß verkauft werden innerhalb 10 Tagen: Ein spottbilliges, zweistöckiges Frame-Gebäude mit zwei 4 Zimmer-Wohnungen, Closet und Gas-Einrichtung, an Berwyn Ave., nahe N. Clark Straße, für $2000. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. midofr

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2 Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 16ag,mifrmo,1m
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Hauptoffice Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: Zwei 2-stöckige Frame-Gebäude, ganz modern. ½ Block von Humboldt Park, 1 Block von Hochbahnstation. Preis nur $5000. Werden auch einzeln verkauft. Paulenske & Meyer, 207 West North Avenue. frsa

Zu verkaufen: Billig, 3-stöck. Brick 5- und 6-Zimmer Flatgebäude, modern verbessert, Ecke von Rockwell Str. 511 N. Rockwell Str., 3. Flat, nahe Humboldt Park.

Zu verkaufen: Billig, feine 6-Zimmer Cottage, monatliche Zahlungen; Oak Trim, Hartholz-Fußböden, Gas-Fixtures, alle moderne Verbesserungen; Preis $2300. Nehmt Armitage Ave. Car bis Lawndale Ave., lauft nördlich bis 1358. John Petersen.

Zu verkaufen: Ein Logan Square Bargain an Nord Sawyer Ave., 7-Zimmer Cottage, nur $1800. Bedingungen: $300 Baar, $15 per Monat. Große Lot. Sofort vorzusprechen in 1426 Humboldt Blvd., oder Regelin, Jenson & Co. ag18—26

Südwestseite.

Zu verkaufen: Bargain!
3815 Süd Lincoln Str., zwei Flat-Gebäude. Großer Stall, modernes Plumbing.
Bedingungen können nach Belieben gemacht werden.
H. H. Walker & Co., 201 Tacoma Bldg., Nordost-Ecke Madison und La Salle Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Ihr glaubt es nicht, bis Ihr's seht, daß ein hübsches, thatsächlich neues Brick-Haus für nur $1200 zu haben ist; nur $100 Anzahlung nöthig; Rest $8 den Monat; dieser Preis ist deshalb so niedrig, weil der Eigenthümer verkaufen muß. Nachzufragen: 3752 Kedzie Ave. Nehmt Archer Ave. 38. Str.-Car. frsa

Bargain. $1600 kaufen gutes 2-stöckiges Wohnhaus an Center Ave., nahe 69. Str. $600 Baar. Nachzufragen 5250 Morgan Str., 1. Flat.

Westseite.

Zu verkaufen: Die billigsten Lots auf der Westseite, 2 Blocks von der Hochbahn, verkaufen wir zu den leichtesten Bedingungen, Lot 30x125. $10 Anzahlung, der Rest nach Belieben. Derby & Co., 184 La Salle Str., Zimmer 914. 20ag1wX

Vorstädte.

Verkaufe mein Vorstadt-Heim, 6-Zimmer Cottage, nebst einer großen Barn, und nett dekorirt mit Schatten- und Fruchtbäumen; elegante Lage. Arthur Ave., drei Blocks östlich vom West Großdale-Bahnhof. John Bentson.

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19jul,X*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $2400 auf bebaute Ecke, bringt $75 Miethe. Näheres bei Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. mifr

Privatmann hat $2000 zu verleihen auf erste Sicherheit, Hypothek. Adr.: S. B. 117 Abendpost.

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 15ag,1m,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Nach zweijähriger Abwesenheit von Kalifornien zurückgekehrt nehme ich die Rechtspraxis wieder in meiner alten Office auf. Louis Henry, 112 Clark Str., Zimmer 504. 11ag,1mX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 705. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my,X*

Rock Island Rate

Nach Kolorado

$20 Rundfahrt von Chicago

30. August bis einschließlich 4. September.

Entsprechend niedrige Raten von anderen Orten. Drei Schnellzüge täglich. Neue Stuhlwaggons und Coaches—elektrisches Licht, elektrische Fächer. Sowohl Standard wie Tourist Pullman. Zwei Routen—Rückkehr über St. Louis oder Kansas City, wie es Euch beliebt. Direkte Linie nach Denver, sowie nach Colorado Springs und Pueblo.

Unser neues 80seitiges illustrirtes Colorado Büchlein, eine Liste von Hotels und Kosthäusern enthaltend, steht frei zu Eurer Verfügung.

Benützt den nachstehenden Koupon.

A. B. SCHMIDT, Gen. Agent Pass. Dept.
91 Adams Str., CHICAGO.

Rock Island System

Bitte mir das illustrirte Colorado Büchlein und Einzelheiten des Rock Island Dienstes und Raten zu schicken.

Name ....

Adresse ....

Bekanntmachung!

Mein Informations- und Versicherungs-Bureau befindet sich jetzt Zimmer Nr. 844 im Gebäude der „Ersten National-Bank", Ecke der Dearborn und Monroe Str.

Frei! Wenn Sie genauen Aufschluß wünschen über Lebensversicherungs-Polizen, alte oder neue, in meiner Gesellschaft oder in anderen Gesellschaften, so wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. **Frei!**

Wenn Sie Geld zu leihen wünschen oder noch Versicherung kaufen wollen, wenn Sie sich einer sicheren Alterssparkasse anzuschließen wünschen, ich werde Ihnen zu den Polizen rathen, die für Sie die vortheilhaftesten sind. Ich verkaufe Polizen, die nach 10, 15 oder 20 Jahren in voll und mit Zinsen ausbezahlt werden. Polizen, wobei Sie jedes Jahr Ihre Zinsen, resp. Dividenden ausgezahlt bekommen. Polizen mit 5jährigen Dividenden, Periode-Polizen, die Sie jedes Jahr erneuern können. 5% Gold-Bond Polizen. Polizen mit 4% Garantie für Lebenszeit. Lebenslängliche Renten-Polizen. Jede einzelne Polize ist so gut wie ein Gouvernements-Bond. Es gibt keine sicherere Sparkasse für's Alter. Es gibt keine bessere Sicherheit für Ihre Familie, falls Sie plötzlich von derselben abgerufen werden. Es gibt keinen besseren Rückhalt für Sie selbst, falls Sie in finanzielle Verlegenheit kommen. Sämmtliche Polizen haben einen Leihwerth nach 3 Jahren.

Die Zahlungen werden Ihnen leicht gemacht, und es kostet kein Eintrittsgeld, und die ärztlichen Untersuchungen sind frei. Sämmtliche Kontrakte sind garantirt durch ein Gesammtvermögen von über

400 Millionen Dollars.

Max Schuchardt,
General-Agent,
844 First National Bank Bldg.

Max Schuchardt, Mgr.
844 First National Bank Bldg.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.
Ohne irgendwelche Verbindlichkeit. Ich bin geboren am ....18......
Mein Name ist..........
Ich wohne..........

Schicken Sie den Coupon baldigst!

frsa

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrjon*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

ADOLPH PIKE & Co., 8. Floor. 108-110 La Salle Str
(Etablirt seit 1882.)
Verleihen Gelder auf bebautem Grundeigenthum, oder für Bauzwecke. Reellste Bedienung. Niedrige Zinsen. Geringe Unkosten. Keine Kosten für Abstrakt-Untersuchung.
— Telephon Main 2679. —
5ag,X,1m

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
20jl,*J

Schiffskarten!

Union Ticket Office,
205 Süd Clark Str.,

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market and Pork Store
285-291 Sedgwick Str.,

GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.

90 HUDSON AVE. CHICAGO.

Die
Radikalheilung der
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von: Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.
16jan,momifr,1j*

Nur für Damen!
Dr. Raymonds Pillen

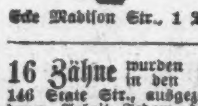
gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.

Dr. R. G. Raymond Remedy Co.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Office-Stunden von 9—6. Sonntags von 10—12.
15jn,X*

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung ...

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Kalteich's Bruchband



Otto Kalteich,
133 Clark Str.

WORLD'S MEDICAL
INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Lokalbericht.

Neue Idee.

Ein Kraftfahrer-Klub in Austin legt sich einen Wundarzt und einen Anwalt zu.

Der Austin Automobile Club hat sich gestern neu organisirt. Der Klub besteht darauf, daß seine Mitglieder sich mit peinlicher Gewissenhaftigkeit den Bestimmungen über erlaubte Fahrgeschwindigkeit fügen. Eine Neuerung dürfte die Anstellung eines Klub-Wundarztes sein, welcher stets bereit sein wird, verletzten Mitgliedern seine Hilfe angedeihen zu lassen. Die erwählten Beamten sind: Präsident, Joseph T. Francis; Vizepräsident, James E. Plew; Sekretär, John J. Miller; Schatzmeister, S. J. Crafts; Wundarzt, Dr. B. A. M'Burney; Anwalt, Charles H. Burras.

Chicagoer „Chauffeure" haben eine Automobile Chauffeurs Benevolent & Protective Association gegründet, um sich gegen widerrechtliche Verfolgung durch übereifrige Polizisten und Richter zu schützen. Der Verein will auch die angebliche neue Krankheit „Autorosis" untersuchen, welche den Chauffeurs den Kopf verwirren soll, so daß sie nicht imstande sind, der Lust zum Schnellfahren zu widerstehen.

Richter Lane von Glencoe strafte gestern George Henderson, 450 26. Str., und J. L. Wallace, 628 Church Str., Evanston, um je $25 wegen zu schnellen Fahrens. M. A. Hollenbeck, 4640 Drexel Blvd., welcher wegen des gleichen Vergehens festgenommen worden war, legte Berufung ein.

Gerechtfertigt.

Die Trustees und Dekane seiner Kirche halten zu Pastor Haynes.

Die Vorsteher der Gemeinde der Belden Ave. Baptistenkirche haben ihrem Pastor Myron W. Haynes eine Ehrenerklärung gegeben, in welcher sie seiner schriftlichen Erklärung der Art und Weise, in der er für seine Mündel, Frl. Gray und deren Bruder und Schwägerin als von ihm abhängige Personen, halbe Fahrpreise nach Seattle erlangte, vollen Glauben schenken und ihn von jedem Tadel entlasten. Wie Haynes behauptet, hat er dem Agenten A. H. Lovell der Rock Island-Bahn die Wahrheit in Bezug auf das Verhältniß der drei genannten Personen zu ihm gesagt, und Lovell hat ihm dann selber den Rath gegeben, von seinem Vorrecht als Geistlicher auf halbe Fahrpreise in diesem Falle Gebrauch zu machen.

Aus Vereinskreisen.

In Gardners Grove, 123. Str. und Michigan Ave., hält der Deutsche Frauen-Verein „Harmonie" am kommenden Sonntag sein fünftes Jahres-Piknik ab. Das Komite, bestehend aus den Damen Minnie Holmer, Mathilde Zippe, Marie Vierke, Elisabeth Schneidewendt und Therese Schmidt, hat große Anstalten getroffen, den Besuchern einen genußreichen Tag zu bereiten. Preiskegeln für Damen und Herren, Wettlaufen, Kinderspiele, Musik und Tanz stehen in Aussicht und die „Epworth Fusileers" unter Kapitän Chas. Stocker wirken mit. So wird es also an Anregung zur Lust und Heiterkeit nicht fehlen, und das Fest wird mit zu den schönsten der Saison gehören. Das Piknik beginnt Morgens um 10 Uhr. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Man erreicht den Grove von der 63. Straße und South Park Ave. aus mit der West Pullman Car.

Wettspiele auf Spielplätzen.

Die Spezial Park-Kommision hat für die Kinder, welche die öffentlichen Spielplätze benutzen, auch dieses Jahr wieder Wettspiele angesetzt, bei denen Preise zur Vertheilung kommen, welche die Kaufleute der Stadt zur Verfügung gestellt haben. Morgen Vormittag werden diese Uebungen auf dem Moseley Spielplatz, Walnut Ave. und 24. Str., abgehalten werden, und morgen Nachmittag auf dem Webster Spielplatz, Wentworth Ave. und 33. Str. Am Montag wird der Adams Spielplatz, Seminary Ave. und Center Str., an die Reihe kommen, am Dienstag der Northwestern Spielplatz, Larrabee und Alaska Str., am Mittwoch der McLaren Spielplatz, W. Polk und Laflin Str., und am Donnerstag der Lincoln Spielplatz, Chicago Ave. und Lincoln Str.

* August Gehring, Julius Kulpinski, Xavier Maurer, John Rumpsa, Karl Wrede und Adam Heubner, Mitglieder der Brauer- und Mälzer-Union wurden gestern in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts der Verschwörung zwecks Schädigung der Eagle Brewing Company schuldig befunden und um je $100 gestraft. Ihnen wurde zur Last gelegt, am 5. Dezember 1903 einen Boykott über die Firma verhängt zu haben.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barrus, Katie, 10 Mo.; 3737 Wood Str.
Bulwius, Alexander, 19 J.; 4531 Paulina Str.
Blazek, Marie, 60 J.; 885 W. 17. Str.
Caspers, Joseph, 64 J.; 3512 Wallace Str.
Dohmey, Otto J., 86 J.; 1870 Reta Str.
Dikemann, George, 1 Mo.; Hawthorne, Ill.
Einhorn, Louise, 55 J.; 3661 Wabash Ave.
Frankofski, John, 1 J.; 3223 Wall Str.
Homan, Willinke, 3 Mo.; 10736 Curtis Str.
Hilgert, Margaret, 2 Mo.; 53 W. 15. Str.
Jacobson, Alick, 54 J.; 500 Crystal Str.
Jock, Charles, 58 J.; 1123 Roscoe Str.
Kraemer, Anna, 86 J.; County Irrenanstalt.
Kolinski, Lou, 6 Mo.; 4328 Lincoln Str.
Lewicki, Hattie, 8 Mo.; 185 W. 17. Str.
Largen, Bertha, 28 J.; 2922 Wentworth Ave.
Mallek, Julius, 46 J.; 132 North Ave.
Mullman, Fred, 73 J.; 1309 W. Harvard Str.
Michaels, Clara, 5 Mo.; 264 N. Hoyne Ave.
Meyer, William, 6 Mo.; 160 Clybourn Ave.
Meninger, Lena, 0 Mo.; 25 Clybourn Ave.
Oetting, Adeline, 1 J.; 46 W. 28. Place.
Reis, Albert, 2 Tage; 924 Milwaukee Ave.
Rodd, Walter, 47 J.; 4237 Calumet Ave.
Schmidt, Charles, 27 J.; 731 W. 21. Str.
Szelinski, Ludwig, 5 Mo.; 747 Wolfram Str.
Schwartz, Fannie, 2 Mo.; 285 Orchard Str.
Venn, Agnes J., 6 Mo.; 4953 Fifth Ave.
VonLehl, Theodore, 4 Mo.; 419 W. Diversey Str.
Vana, Joseph, 16 J.; 756 W. 18. Str.
Wittauer, Joseph, 40 J.; 177 W. Randolph Str.
Wuchter, Edward, 40 J.; 2702 Wallace Str.
Wiemann, Caroline, 37 J.; 426 W. 60. Place.

Marktbericht.

Chicago, den 25. August 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, 83—84c; Nr. 3, roth, neu, 82—82¼c; Nr. 2, hart, neu, 82½—90c; Nr. 3, hart, neu, 81½—82¼c.
Sommerweizen, Nr. 1, Northern, $1.05; Nr. 2, Northern, $1.00; Nr. 3, Spring, 97c—$1.06.
Mais, Nr. 2, 55⅛c; Nr. 2, weiß, 55½c; Nr. 2, gelb, 55¾c; Nr. 3, 55¼—55½c; Nr. 3, weiß, 54½—55c; Nr. 3, gelb, 55⅝c; Nr. 4, 53½—55½ Cts.
Hafer, Nr. 2, 25c; Nr. 2, weiß, 27⅝c; Nr. 3, 25c; Nr. 3, weiß, 26½—27¼c; Standard, 27—27½c.
Mehl. Winter-Patents, $3.90—$4.20 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; Minnesota Hard Spring, Jute, $5.25—$5.40; besondere Marken, $6.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 80⅛c; Dezember, 82½—82⅝c; Mai, 84⅝c.
Mais, September, alt, 54⅝—54¾c; neu, 54¼c; Dezember, neu, 46c; alt, 44¼—44⅜c; Mai, 44⅝ Cts.
Hafer, September, 26c; Dezember, 26⅝c; Mai, 28⅝—28⅞c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.97½; Oktober, $8.00.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $14.57½; Oktober, $14.60.
Rippchen, September, $8.97½; Oktober, $9.02½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¾
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß......	0.48
do., gereinigt, per 5 Faß......	0.49
Terpentin	0.67

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.60—$6.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.35—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.15—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.40—$6.05; schwere gemischte Waare, $5.95—$6.05; leichte ausgesuchte, $6.10—$6.20.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.10—$5.60; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.35; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.40—$5.85; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.25—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund....$		0.21
Nr. 1, per Pfund..........	0.19	—0.20
Nr. 2, per Pfund	0.17	—0.17½
„Cooleys", per Pfund..........		0.18
Nr. 1, per Pfund..........		0.17
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund.....	0.15½	—0.16
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..		0.10⅝
„Daisies", per Pfund..........	0.11¼	—0.11½
„Young Americas", per Pfund...	0.11½	—0.11¾
Schweizer, neu, per Pfund.......		0.13
Limburger, neu, per Pfund......		0.09
Brick, per Pfund..........		0.09
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.16½
Extra feine, 80 Prozent frisch....		0.22
Prima, 60 Prozent frisch....		0.20
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.21

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund..........		0.12
„Springs", das Pfund..........		0.14
Truthühner, das Pfund..........		0.15
Gänse, das Dutzend..........	4.00	—6.00
Enten, das Pfund..........	0.10½	—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund..........	0.10½	—0.11
„Springs", das Pfund..........	0.13½	—0.14
Gänse, das Pfund..........		0.08
Truthühner, das Pfund.........	0.16	—0.20
Enten, das Pfund..........	0.10	—0.11
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund....		0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund....		0.18
Weißer Barsch per Pfund.......		0.08
Pickerel, per Pfund..........		0.09
Hechte, per Pfund..........		0.14
Karpfen, per Pfund..........	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund....		0.06
Lachs, per Pfund..........		0.11
Schellfisch, per Pfund..........		0.06
Halibut, per Pfund..........		0.08½
Flundern, per Pfund..........		0.06
Aale, per Pfund..........		0.11
Hering, per Pfund..........		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund........	0.09	—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund........	0.05	—0.05½
Mackerel, per Pfund..........		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund....		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß..........	$1.00	—4.50
Crab-Aepfel, per Faß..........		1.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste......		7.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste......	4.00	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bündel	0.75	—2.00
Kirschen, 24 Quarts..........	1.25	—1.40
Himbeeren, rothe, 24 Pints........	1.25	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts..........	0.75	—1.25
Blaubeeren, 24 Quarts..........	1.25	—2.00
Johannisbeeren, 24 Quarts..........	1.25	—1.60
Melonen, Gems, per Korb..........	0.10	—0.15
Wassermelonen, per Carladung.....	100.00	—135.00
Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel..	0.05	—0.20
Birnen, per Faß..........	2.75	—4.00
Pflaumen 1-5 Bushel..........	0.10	—0.12
Weintrauben, 8-Pfund Körbe........	0.18	—0.20
Kraut, per Kiste..........	1.35	—1.50
Kopfsalat, per Kübel..........	0.30	—0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste.......	0.20	—0.30
Tomaten, per Kiste..........	0.25	—0.35
Rothe Rüben, per 100 Bündchen.....	0.75	—1.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen......	0.50	—0.75
Sellerie, per Kiste..........	0.20	—0.60
Rüben, per Kiste..........	0.50	—0.60
Rettige, per 100 Bündchen..........	1.00	—1.50
Gurken, per Dutzend..........	0.10	—0.30
Spinat, per Kübel..........	0.25	—0.50
Blumenkohl, per Kiste..........	0.75	—1.00
Schotenerbsen, per Sack..........	1.00	—1.50
Kohlrabi, 100 Bündchen..........	1.25	—1.50
Zwiebeln, per Bushel..........	0.70	—0.75
Süßkorn, per Sack	0.15	—0.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste..	0.50	—1.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.58	—1.60
Geringere Sorte	1.20	—1.30
Rothe Nierenbohnen	2.50	—3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel..	0.38	—0.43
Süßkartoffeln, per Faß..........		2.75

G. A. R. Züge nach Denver unter persönlicher Führung.

$20 die Rundfahrt.

Von Chicago, via Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn. Diese niedrige Rate ist täglich giltig vom 30. Aug. bis 4. Sept. Chicago nach Denver, Colorado Springs und Pueblo. Eine Nacht nach Denver. Zwei Schnellzüge täglich über die einzige doppelgeleisige Bahn zwischen Chicago und dem Missouri-Fluß. Spezielle persönlich geleitete Züge zum National Encampment G. A. R. verlassen Chicago am 2. und 4. September, durchfahrend ohne Umsteigen. Viele wohlfeile Abstecher nach den wunderbarsten Gebirgsszenerien der Welt. Wegen Reisehandbuch, Liste von Hotels und Boarding-Häusern, Schlafwagen-Reservirungen etc., anzufragen in Ticket-Offices: 212 Clark Straße und 120 Jackson Blvd. (Tel.: Central 721.)
ag21,23,25,28,30

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Haentze & Wheeler, 1½-stöckige Frame-Cottage, 2008 Avers Ave., $2300.
W. R. Wright, 2-stöckige Frame-Cottage, 1365 N. Hamlin Ave., $1800.
Charles Olson, 3-stöck. Backstein Laden und Flats, 2137 Milwaukee Ave., $6000.
Alex Freund & Co., 2-stöck. Backstein Flats, 886 Nord Hermitage Ave., $5000.
J. A. Mattson, 1½-stöck. Frame-Cottage, 2184 West Dakin Str., $2000.
Peter Schwietz, 2-stöck. Frame Flats, 2008 Nord Oakley Ave., $3000.
Peter Schwietz, 1-stöckige Frame-Cottage, 22 Clay Str., $1500.
Peter Schwietz, 1-stöckige Frame-Cottage 26 Clay Str., $1500.
C. Martin, 2-stöckiges Backstein-Wohnhaus, 1367 Pratt Ave., $7500.
John Schiesmoke, 2-stöckiges Backstein Flatgebäude, 1822 Columbian Ave., $7000.
F. L. Kampfler, 1-stöck. Frame-Cottage, 833 Wolfram Str., $1000.
F. Andrae, 1-stöck. Backstein-Cottage, 2717 Süd 41. Court, $2000.
Clifford Thompson, 2-stöck. Backstein Flats, 2076 Lexington Ave., $5000.
Henry Bigorsz, einstöck. Brick-Anbau, 224 Washburne Ave., $3000.
Otto Bokke, zweistöck. Brick-Flats, 801 S. Springfield Ave., $8000.
F. E. Danbelin, 2 zweistöck. Brick-Flats, 1041—45 W. 18. Str., $7000.
Joseph Dubsky, zweistöckiges Framegebäude, 4953 Winchester Ave., $3900.

— Errathen. — Schutzmann: „Und was sind Sie?" — Betrunkener: „Ich .. hup ... ich bin .. hup, hup .." — Schutzmann (unterbrechend): „Aha, also Chauffeur!"

Maenner!

Nachhaltig Kurirt

Verlorene Manneskraft nagt täglich an Ihrer Gesundheit.

Wenn Ihnen die Denk- und Nervenkraft, Ihre Körperkräfte und in kurzer Zeit alle Annehmlichkeiten der Welt abgestohlen werden. Sie mögen zögern, aber Ihre Krankheit zögert nicht. Handelt heute! Warum leben und hinsiechen, todt für alle Vergnügungen der Welt, wenn eine Kur zu haben ist, die Ihnen Gesundheit und Glück bringt?

Sicherheit der Kur.

Kranke wollen nachhaltige Heilung, nicht bloß zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen unserer Behandlung sind so dauernd wie das Leben.—Wir kuriren, um kurirt zu bleiben. Wenn ein Patient einmal durch uns gerettet wurde von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, wie sie seinem Geschlecht eigen sind, so wird er nie wieder damit geplagt. Wir behandeln nicht alle Krankheiten, aber wir kuriren alle, die wir behandeln, und kuriren sie, und zwar nachhaltig.

Beschwerden

Es bleibt sich gleich, wie lange Sie schon mit Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung geben. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus originell unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Beschwerden vollständig und beseitigt sie nachhaltig.

Absonderungen

Wir kuriren besonderes alte, lang bestehende Fälle von chronischen Absonderungen, komplizirt mit Beschwerden beim Uriniren. Wir haben die beste Kur in der Welt für Absonderungen und können diese Fälle heilen oder nehmen keine Bezahlung. Wenn Sie Absonderungen monate- oder selbst jahrelang hatten und noch immer leichte Abflüsse haben, welche beweisen, daß Sie nicht gründlich kurirt wurden, kommen Sie und lassen Sie sich richtig kuriren.

Blutvergiftung

Wenn Ihr Leiden und Schmerzen habt, schleimige Klumpen im Munde, wehen Hals, wenn Ihr Pimpels und kupferfarbige Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausfallen, dann ist dies Blutvergiftung, die der Meister-Spezialist in der Chicago Medical Clinic kurirt. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit. Konsultation und Rath, mündlich oder schriftlich, frei. Mein Preis für eine vollständige Kur ist angemessen. Laßt Euch kuriren und bringt Euch selber sowie auch Eure Nachkommenschaft außer Gefahr.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen,

sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derartige Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill., und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.

Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust

Männer — Viele von Euch ernten jetzt das Resultat eures früheren gesundheitswidrigen Lebens und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn Ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt wie alle vitalen Krankheiten nicht zum Stillstand. Entweder Ihr müßt sie, oder sie wird Euch bemeistern und Euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind wie Ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft.

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassen oder Begehen ein einziges Naturgesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt—dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill., und laßt Euch kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch dauernd Hämorrhoiden ohne Operation; Hydrocele, Varicocele, und alle Privat-Krankheiten, wegen welchen Sie nicht gerne zu Ihrem Familienarzt gehen. Alles strikt vertrauensvoll. Jeder Eisenbahnzug bringt Männer von auswärts, die sich kuriren lassen.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden: Von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Chicago Medical Clinic
344 S. STATE ST.,
nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath frei!

Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
4ag,frsonmi*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Southport Ave., 109 F. nördl. von Hayes, Westfront, 50 bei 140; Liba A. Miller an Guilford S. Heaton, $1100.
Ashland Ave., 40 F. nördl. von W. 59. Str., Ostfront, 100 bei 125; [illegible]

Lawndale Ave., 193 F. südl. von Wrightwood, Westfront, 26 bei 125; H. L. Dow an Alla R. Dow, $3000.
Milwaukee Ave., 75 F. nordwestl. von Drake, Nordostfront, 25 bei 167; L. D. Glanz an Amanda L. Berg, $5000.
Eugenie Str., 139 F. östl. von Sedgwick, Nordfr., 24 bei 103½; W. E. Stoughton an R. Lukas, $3000.
Rhine Str., 216 F. westl. von Oakley Ave., Süd[illegible]

Bruchleidende

Dr. Robert Wolfertz

Wichtig für Männer

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Dr. J. H. GREER,
52 Dearborn Straße.

Dampferlinien.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Chicago & Alton.

Monon Route

Baltimore & Ohio.

[illegible]

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE.
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Doppelte Siegel Stamps Samstag bis 1 Uhr: Dann einfache Stamps.
Verlangt die Stamps bei jedem Einkauf
Sie sind frei, aber 1000 sind $3 in Waaren werth

Sämmtliche Frühjahr- oder Sommer-Anzüge für Männer oder irgend ein schwerer Anzug letzter Saison für Eure Auswahl zu 8.50

Samstag Eure Auswahl aus sämmtlichen Frühjahr- oder Sommer-Anzügen im Hause oder aus irgend welchen schweren Anzügen, die aus letzter Saison herübergenommen wurden, zu **8.50**. Darunter befinden sich Anzüge werth $15, $18 und $20. Nicht ein einziger Anzug in der ganzen Partie, dessen Herstellung nicht mehr kostete, als was unser erstaunlicher Verkaufs-Preis beträgt! Sie werden ohne Rücksicht auf die früheren Werthe verkauft. Jetzt offeriren wir die Auswahl aus diesen zwei großen Partien zu **8.50**!

Wir machen keine Ausnahme bei diesem großen Verkauf. So sorgfältig wahren wir den Ruf dieses Ladens, daß wir es nicht gestatten können, das Lager letzter Saison mit den neuen Waaren zu vermischen. Dies ist der Grund, weshalb die schweren Anzüge thatsächlich verschleudert werden und verkauft werden müssen, wenn auch die Facons und Stoffe genau dieselben sind, wie bei den neuen Waaren. Es ist eine wundervolle Gelegenheit. Eure Auswahl morgen, **8.50**.

8.50

Eure Auswahl von sämmtlichen Männer-Hosen im Hause zu 3.00

Hosen, welche zu $5, $6, $7 und $8 das Paar verkauft wurden. Hosen von jeder Größe, in Stoffen jeder Art und in nahezu jeder Farbe und Muster. Auswahl im ganzen Hause zu **3.00**. **$3**

4.50, 5.00 und 6.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben zu 3.00

Der morgige Verkauf von Kniehosen-Anzügen für Knaben übertrifft jede frühere Offerte in unserem Knaben- und Kinder-Departement. Für alle Eltern in der Stadt der besonderen Beachtung werth. Die Partie besteht aus doppelbrüstigen Anzügen, Norfolk Anzügen, Eton Anzügen und Sailor-Anzügen. Gemacht aus den feinsten Serges, Tweeds, Cheviots und glatt-finished Cassimeres. Alle schwer genug für Herbst und Winter. Sowohl Bloomers wie auch Hosen von regul. Schnitt. Morgen zu **3.00**. **$3**

Schul-Anzüge für Knaben zu 1.25

Schul-Anzüge für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren. Die Partie besteht aus Anzügen aus ganzwollenen schwarzen Cheviots, fancy Cheviots, Tweeds und ähnlichen Stoffen. Helle, mittlere und dunkle Farben. Speziell morgen zu **1.25**. **1.25**

3.00 und 3.50 Sommer-Schuhe und Oxfords für Männer zu 1.90

1.90 Diese Sommer-Schuhe und Oxfords für Männer sind ein Bargain, den Ihr sofort als den besten in Chicago erkennen werdet. Kleine Partien der 3.00 u. 3.50 Sorten. Schuhe in Velour Calf, Box Calf, chokoladenfarbigem Vici Kid und einige Patent Colts. Die Oxfords sind in Patent Colt und Russia Calf. Sämmtl. gute Goodyear Welts. — Wir verkaufen sie regulär zu 3.00 und 3.50. Wir beabsichtigen morgen eine vollständige Räumung all dieser kleinen Partien vorzunehmen, und Ihr habt die Auswahl für **1.90**.

$4 und $5 Oxford Ties für Männer, in Patent Colt, Vici Kid, lohfarbig, zu **2.45**.
$3 Canvas Schuhe und Oxfords für Männer, biegsame Sohlen, zu **1.25**.
60c Canvas Schuhe für Männer, Knaben und Kinder, Gummi-Sohlen, zu **35c**.

Berühmte Eß See Eß Schuhe für Damen. New York's beste $3.50 Schuhe. Räumung aller angebr. Partien Oxfords und Schuhe, alle Ledersorten, Schnür, Knöpf u. Blucher, **1.98**. **1.98**

sind dichtbesetzt von Offizieren aller Waffengattungen. Diese trinken, lachen und scherzen mit den unzähligen Kokotten, mit denen sie bunte Reihe bilden. Ueberall bemüht man sich, die Ereignisse der letzten Zeit zu vergessen. Niemand mag daran denken, auf welchem Vulkan er noch vor Kurzem gewandelt ist.

Ich hatte Gelegenheit, durch einen meiner Freunde die Wittwe des ermordeten Kapitäns I. Klasse M. K. Golikow vom „Potemkin" kennen zu lernen, und hörte von ihr noch einige interessante Einzelheiten über die Vorgänge, die sich kurz vor der Tragödie abgespielt haben: „Seit den bekannten Novemberunruhen in der Schwarzmeerflotte war der Aufruhr eigentlich nicht mehr zum Stillstand gekommen. Die Besatzung der Schiffe, die zum großen Theil dem zweiten ostasiatischen Geschwader zuertheilt waren, wurde durch Reservisten ergänzt, die zum großen Theil aus Polen und Südrußland, dem eigentlichen Herde der Revolution, ausgehoben waren. So kam es denn, daß 50 Prozent der neuen Mannschaften von vornherein der Revolutionspartei angehörten, der Rest von ihnen leicht bearbeitet werden konnte. Hierzu kamen als direkte Ursachen die andauernden Niederlagen der Landarmee und die Uebergabe Nebogatows, die zum Theil große Erregungen hervorriefen. Das Offizierskorps, das durch Abkommandirung nach Ostasien stark vermindert, infolgedessen Vernachlässigung seiner Pflichten der vermehrten Arbeit vorzog, hatte keine Ahnung von der Bewegung, die unter den Matrosen Platz griff und that demgemäß nichts, um die Gefahr einzudämmen. Hierzu kam noch, daß sich bei der Abfahrt des „Potemkin", die übrigens die erste Fahrt dieses neugebauten Panzers war, zirka 200 Arbeiter der Sormower Werke an Bord befanden, die die Innenarbeiten im Schiff zu vollenden hatten, alles durch die Bank Mitglieder der Revolutionspartei. Die Geschichte mit dem verfaulten Fleisch sei an den Haaren herbeigezogen gewesen. Das Fleisch sei direkt vom Odessaer Schlachthause frisch aufs Schiff gekommen und dort in den Kühlräumen aufbewahrt worden. Das Essen wurde täglich durch einen Schiffsarzt und den Leutnant Alexiew, der später von den meuternden Matrosen zum Kommandeur ernannt wurde, untersucht und war in jeder Beziehung gut. Aber nachdem der erste Versuch zur Meuterei, der beim Kohlennehmen in Tender gemacht worden war, mißglückt war, griff man auf das Essen zurück, um hierdurch das Ziel, das man sich gesetzt, zu erreichen. Und man hat es erreicht."

Kapitän M. K. Golikow hat übrigens von Tender aus seiner Frau in einem Briefe mitgetheilt, daß er fürchte, schweren Stunden entgegenzugehen; sie möchte aber unbesorgt sein, mit Gottes Hilfe werde er Herr über die Situation bleiben. Nun liegt er auf dem Grunde des Meeres.

Schul-Artikel
200-Bogen Bleifeder Tablets, Preis 4c.
100-Bogen Bleifeder Tablets, Preis 3c.
175-Bogen Manila Pads, — speziell zu 4c.
Schreibfedern, Preis, per Dutzend, 2c.
Cedar Bleifedern, per Dutzend zu 4c.
Schul-Lineale, 12 Zoll, Preis, das Stück 1c.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephone: Exchange 3 Postbestellungen ausgeführt.

Knaben Jerseys Hochfeine Worsteds, reine Wolle, fein gestrickt, Größen 24 bis 34, früher $1.95, Räumung jetzt **95c**

Schulschuhe
Schulschuhe für Knaben und Mädchen, in vollständigen Sortimenten. Die Knabenschuhe sind von Satin Calf mit Oak Sohlen u. Mannish Leisten, **1.39**
$2.00 Schuhe für **1.25** per Paar. Die Mädchenschuhe sind von Vici Kid, mit Patent Spitzen, und tragen sich zu Eurer vollständigen Zufriedenheit, speziell markirt zu **1.25**

Unsere starken neuen Schul-Anzüge für Knaben sind jetzt fertig

Der beste Platz in Chicago um den neuen Schul-Anzug zu kaufen ist „The Fair"

Aus vielen Gründen. Auswahl von vollständigen Assortiments jedes guten Fabrikanten — nicht Dutzende, sondern hunderte Dutzend. Preise niedriger, als anderswo gefordert werden. In Bezug auf Dauerhaftigkeit ist jeder Anzug hergestellt mit der Idee auf Haltbarkeit von den wohlfeilsten bis zu den theuersten. Wir wissen, daß Kleider für gesunde, wachsende Knaben stark gemacht sein müssen.

Schule wird am 5. Sept. eröffnet

2 Stück doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, von reinwollenen fancy Cheviots gemacht, in grauen und braunen Mischungen, auch von schlichtschwarzen, **2.95** dauerhaften Stoffen, die gut befriedigen werden — alle Gr. 7 bis 16 Jahre, — neue Herbstschulanzüge für **2.95**.

2 Stück doppelknöpfige Norfolk Kniehosen für Knaben, in sehr hübschen u. modernen Mustern, fan- **2.95** cy graue oder braune Plaid Cheviots, in allen Größen, 6 bis 15 Jahre, — neue Herbst-Schulanzüge, morgen, **2.95**.

2 Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, doppelknöpfige Facon, ein großes Sortiment der neuesten Entwürfe, in fancy Cheviots, fancy glatt ap- **3.95** pretirten Kammgarnen, hübsche Muster; blauer Thibet, blaue unappretirte Kammgarne und schlichtblauer Serge, jedes Alter, bis 16, gewöhnlich $5, speziell in der Fair, **3.95**

2 Stück doppelknöpfige Anzüge für Knaben, neue Herbst-Anzüge, von einer extra feinen Qualität rei- **3.95** nem Kammgarn gemacht, marineblauer Serge, mit geraden Knien-Hosen, alle Größen, 7 bis 16 Jahre, spezieller Preis für **3.95**.

Kniehosen-Anzüge für Knaben, einfache navyblaue Worsted Serge, 2-Piece, doppelbrüstige Kniehosen-Facons, gefüttert mit feinem Venetian Futter, Rock hat 5zöll. Center Vent, Hosen sind ganz gefüttert, Gr. 7 bis 15 Jahre, Spez. Preis **$5** **$5**

Norfolk und Russian Blouse Anzüge für Knaben, Eton-Kragen und Tie dazu passend, fancy Knöpfe vorne, doppelbrüstiger Effekt, mit dazu passendem Gürtel. Fancy graue und braun gemischte Cheviots und Cassimeres. Bloomer-Hosen, 5 bis 10 Jahre, für Norfolks, und 2½ bis 7 für Russian Blouse-Effekte, **3.50**

Jünglings-Anzüge, neue Herbst-Styles. — Unser Jünglings-Departement erhält spezielle Beachtung — alle neuesten Styles in Stoffen für junge Studenten. Wir haben das Hauptquartier für Jünglings-Kleider, Alter 14 bis 20 Jahre, Größen 28 bis 36 Brustmaß, morgen zu **6.50**. **6.50**
Andere Styles zu **8.50, 10.00, 12.00, 15.00** und **18.00**.

Seht unsere Partie von hübschen Anzügen für Jünglinge oder junge Männer zu **$10**. Gemacht von schön gemusterten dunkel gemischten od. hellgrau gemischten glatt appretirten Worsteds, mehreren Mustern, gefüttert mit Venetian Futter, feine doppelbrüst. Front, 7zöll. Center Vents, hinten am Rock, in meisten Läden markirt $15, spez. **$10**. **$10**

Räumung von Männer-Touristen-Anzügen. Wir vereinigten alle Anzüge, die früher $5, $6.50, $7.50, $8.50 und $10 kosteten, ungefähr 200 in der Partie, meistens alles Größen 33 bis 37, einige Gr. 38, so lange sie vorhalten Samstag zu **3.50**. **3.50**

Räumung von Zigarren

Wir machten spezielle Herabsetzungen in Zigarren-Preisen

Importirte und andere reine Vuelta Abajo Havana handgemachte, Key West und New York gemacht: La Intimidad, Puritana Finis, 2 für **25c**; 50 für **6.15**.

Mi Favorita Violetas, d. Stück **8c**; per 100, **7.75**
La Elegancia Colonials, 3 für **25c**; Kiste von 50, **4.15**
Imperator, Perf. Chicago, Stück **10c**; Kiste von 50, **4.65**
La Flor de Serada, Regalia Stück, **8c**; Kiste von 50, **3.55**

El Cordosa, gemacht von der Espera Cigar Co., garantirt ganz reines Havana Deckblatt, Binder und Einlage.

Londres Grand, 4 für **25c**; per 100, **6.20**
Serada, Con. Esp., 5 für **30c**; Kiste von 50, **2.90**
Agencia, Con. Esp., Samstag, Kiste von 25, **1.55**
Douglas Club, 6 für **25c**; Kiste von 50, **1.85**

Wie General Trepow einen Kongreß auflöst.

Vor einigen Wochen, so berichtet das Neue Wiener Tageblatt, tagte in Petersburg der russische Ingenieurskongreß. Die Theilnehmer hatten sich bereits im Versammlungslokal eingefunden, und der Präsident die Estrade betreten, als er plötzlich zum Telephon gerufen wurde mit der Mittheilung, daß ihn ein Beamter der Stadthauptmannschaft zu sprechen wünsche. Der Vorsitzende erwiderte, er habe jetzt in der Versammlung zu thun und bitte später, in zwei Stunden, wieder aufgerufen zu werden; allein statt dessen wurde er nach wenigen Minuten schon wieder zitirt, und zwar diesmal mit dem strikten Befehl, augenblicklich am Telephon zu erscheinen. Er begab sich also in die Zelle und es entwickelte sich folgendes Gespräch:

„Hier der Präsident des Ingenieurkongresses. Wer dort?"

Antwort: „General Trepow!"

Der Präsident: „Wer?"

Antwort: „General Trepow ... General Trepow persönlich. Ich befehle der Versammlung, augenblicklich den Saal zu verlassen und auseinanderzugehen."

Der Präsident: „Exzellenz, ich bin nur der Vorsitzende der Versammlung und habe sonst keine Macht. Ich kann nur den Wunsch Eurer Exzellenz ad referendum nehmen und ihn der Versammlung mittheilen."

Antwort: „Gut. Theilen Sie ihr das mit. Ich erwarte Ihren Bericht hier am Telephon ..."

Der Präsident begab sich in das Versammlungslokal und theilte das Geschehene mit; wiederholt wurde er verständigt, daß General Trepow noch immer am Telephon warte und bereits ungeduldig werde. Er erwiderte: „Bitte Sr. Exzellenz zu sagen, daß die Versammlung eben den Befehl debattirt; ich hoffe, in einigen Minuten in der Lage zu sein, das Ergebniß zu melden." Nach einer Viertelstunde stand er endlich selbst wieder am Telephon und es folgte nun das nachstehende Gespräch:

General Trepow: „Nun, das hat lange gedauert."

Der Präsident: „Exzellenz, ich kann nichts dafür. Die Versammlung wollte nicht gleich auseinandergehen und ich konnte eine Debatte nicht verhindern."

General Trepow: „Schon gut; ich kenne Euch. Also geht Ihr auseinander oder nicht?"

Der Präsident: „Die Versammlung weigert sich, auseinanderzugehen."

General Trepow: „Dann melden Sie der Versammlung, daß ich Euch durch die Polizei auseinanderjagen lasse."

Nach kurzer Zeit erschien denn auch thatsächlich die Polizei im Versammlungslokal. Die Anwesenden empfingen sie mit den heute in Rußland bereits üblich gewordenen Zurufen: „Kommt nur! Wo sind denn die Kosaken?" Der die Polizeitruppe führende Beamte forderte nun nach Wiederholung des Befehles den Versammlungstheilnehmern ihre Karten ab, was schließlich nach einigem Widerstande geschah. „Warum habt Ihr bei Mukden nicht gesiegt?" riefen noch die Ingenieure, während sie sich aus dem Saale entfernten. Das bisher Erzählte ist ja nun bezeichnend genug, aber die Sache hat einen Trumpf, der doch noch größer ist. Denn kaum daß die Ingenieure sich entfernt hatten, erschien ein zweiter Trupp von Ingenieuren, welche sich verspätet hatten und zu Beginn der Versammlung noch nicht anwesend waren. Diese fanden die Polizei bei Aufnahme des Protokolls noch im Lokal und erfuhren jetzt, was geschehen war. Kurz entschlossen riefen sie dem Polizeibeamten nun zu, daß sie die Polizei attackiren würden, wenn man ihnen nicht augenblicklich die den Theilnehmern an der Versammlung abgenommenen Karten wieder zurückgeben würde. Und es kam zu keinem Kampfe; die Karten wurden wieder zurückgestellt. Ganz Petersburg weiß von der Sache und einige Blätter berichteten auch, natürlich in der durch die Zensurverhältnisse bedingten Form, aber doch recht durchsichtig, über den Vorfall.

CO-OP. **Wir machen immer Freunde mit unseren Preisen.** CO-OP.

Einige Spezialitäten für Samstag, den 26. August.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER STS.
Co-Op STORE
MILWAUKEE AVE CO-OPERATIVE STORE
EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.
Telephon Monroe 466. Prompte Ablieferung.

Balbriggan-Unterzeug für Männer, unsere ganzen 50c Kleidungsstücke werden diesen Samstag verkauft, Stück... **29c**
Fancy schwarze Damen-Strümpfe, sonst 15c, zu... **10c**
Reg. 25c Sorte echte schwarze gerippte Strümpfe für Misses, Größen 5 bis 9½, Stück...... **15c**

15c echte schwarze Socken für Männer, absolut nahtlos — Paar......... **7c**
J. O. King Spulenzwirn, 200-Yd.-Spule für....... **1c**
Schreibpapier, 24 Kouverts und 24 Briefbogen, in einer fancy Schachtel, zu.............. **5c**

Spitzen u. Stickereien, eine Partie vieler Entwürfe u. Breiten, Wthe. bis zu 15c, Yard zu.... **5½c**

50c Halstrachten für Männer, jede derselben in einer fancy Schachtel, die neuesten Muster..... **25c**

Schottische Plaids für Kinderkleider, in hellen und hübschen Farben, werth 15c, Yard.. **9½c**
27x36zöll. geblümtes Cashmere und Nun's Veilings, volle Farben-Partie, sonst 25c, Yd **15c**
Ungebleichtes Muslin, 30 Zoll breit, gut und schwer, 5c Qualität, per Yard......... **3¾c**

Comforters, mit weißer sanitärer Watte gefüllt, auf beiden Seiten beste Qual. Silkoline, billig zu $1.95 zu nur.. **$1.45**

Souvenir-Postkarten, ein reichhaltiges Lager zur Auswahl, die 5c Sorte, **3 für 5c**

Eine bemerkenswerthe Offerte.

Feine Männer-Anzüge, schwer genug für Herbst, jeder Anzug tadellos in Stoff, Finish u. Passen, wünschenswerthe Muster z. Auswahl, werth $8, $10 und $12, Eure Auswahl zu.............. **$5.75**
Anzüge für junge Männer, 15 bis 20 Jahre, in den neuesten Facons, gut besetzt und geschneidert, in dunklen und mittleren Mustern, früher zu $6 und $7 verkauft, Herabsetzungspreis...... **$3.48**

Schul-Anzüge.

Vergeßt nicht, unsere Bargains in diesem Department anzusehen.

Knaben-Anzüge, Alter 8 bis 16. Ein großes Assortment von reinwoll. Anzügen in Cassimeres, Cheviots, in einfachen und fancy Schattirungen, gut werth $3 und $3.50, speziell zu......... **$2.45**

Schuhe.

Ein Bargain—Dreß-Schnürschuhe für Männer, aus feinem Velour Calf Leder, Goodyear Welt, $3.50 Werth, speziell zu.......... **$1.95**
Graue Canvas Schnürschuhe für Männer, Ledersohlen, werth 85c, speziell.......... **49c**
Schnür- oder Blücher Cut Damenschuhe, aus feinem Vici Kid oder Box Calf Leder, sollten zu $2.50 und $3.00 verkauft werden, mittelschwere Sohlen, per Paar.......... **$1.69**
Schnürschuhe für Knaben, vom besten Satin-Calf im Markte gemacht, durchweg solides Leder, Größen 13 bis 5½, ein Bargain zu $1.50, speziell zu.......... **$1.09**
Vici Kid Schnür- oder Knöpfschuhe für Mädchen, Extensionsohlen, Pat. Tips, nicht weniger als $1.35 werth, per Paar.......... **89c**

Percale Wrappers für Damen, dunkle Farben, Flounce, neue große Aermel, Eure Auswahl.......... **39c**
Lawn Shirtwaists, $1 und $1.35 Werthe, jetzt zu.......... **75c**
Guckenheimer, 10 Jahre alt, Wilson Whisky und Glen Spring Sour Mash, Flasche.......... **75c**
Shelf Oeltuch, beste Qualität, per Yard.......... **2½c**
Bestickte Swiß Taschentücher für Damen, nette Muster, werth 25c.......... **10c**
Negligeehemden für Männer, volle Größen, nette Muster, $1.50 Werthe, geräumt zu.......... **95c**

Groceries.

Bester granulirter Zucker, das Pfund.......... 5c
10 Stücke Santa Claus Seife.......... 24c
Beste handgepflückte Navy Beans, 3 Pfund für.......... 10c
Bakers oder Rockwoods Kakao, ½ Pfd.-Büchse.......... 15c
⅛ Brl. (24½ Pfd.) Ceresota, Gold Medal oder Pillsburys Best Patent Mehl, für.......... 70c

Fleisch.

Vorderviertel Veal, oder Lamm, Pfund.......... 5½c
Hinterviertel Veal, das Pfund.......... 8½c
Pot Roast Beef oder Rump Corned Beef, Pfund.......... 5½c
Gerollter Rib Roast Beef, ohne Knochen, Pfund.......... 9½c
Swifts Piknik-Schinken, durchschnittlich 6 Pfund.......... 7½c

Ein Ausflug nach Sewastopol.

Die Fahrt.—Die Flotte im Kriegszustand.—Die neue Steuer.—„Glücklich ist, wer vergißt . . ."—Bei der Wittwe des Kapitäns Golikow.

Odessa, 23. Juli.

Mit dem ersten Dampfer, den die Russische Handelsgesellschaft nach ihrer unfreiwilligen Fahrteinstellung wieder in Betrieb setzte, begab ich mich nach Sewastopol. Die herrliche Szenerie der vom Meer zerrissenen Küstenlandschaft, die wunderbare Seeluft und die angemessene Fahrt auf den verhältnißmäßig ziemlich sauberen Schiffen dieser Gesellschaft wogen reichlich die 16stündige Fahrt auf, und sehr schnell verging die Zeit, bis wir uns der Rhede von Sewastopol näherten.

Gegen 12 Uhr Mittags langten wir in der historischen Bucht an. Vor ihrem Eingang, die Einfahrt beherrschend, liegen zwei Wachtschiffe; ein kleiner Kreuzer und ein Panzer zweiter Klasse, der „Romanow". Die rothe Kriegsflagge weht am Mast, die Flotte befindet sich im Kriegszustande. Ein jedes ein- und auslaufende Schiff hat sich hier einer Untersuchung zu unterziehen, ehe es die Erlaubniß zur Einfahrt erhält. Vom Kreuzer stößt ein Boot ab, das uns nach wenigen Minuten zwei junge Funktionäre an Bord bringt. Sie verschwinden in der Kabine des Kapitäns und untersuchen das Schiff. Nach weniger als 5 Minuten erscheinen sie wieder, die Zigarette im Munde. Sie scheinen befriedigt zu sein. Mit gemischten Gefühlen blickt ihnen der Kapitän nach. Er sieht weniger vergnügt aus, die neue Art von „Steuer", die er eben kennengelernt hat, ist nicht nach seinem Geschmack. Aber was hilft es, im Kriege läuft ja so manche Ausgabe nebenher, auf die man vorher nicht gerechnet hat. Und der Klügere gibt nicht nur nach, sondern auch reichlich. Der Erfolg bleibt ja nicht aus, wir dürfen einfahren. Langsam geht es in den Hafen. Zur Linken liegt der Panzer „Georgi Pobenoszew", jenes Schiff, das sich, wie bekannt, im Odessaer Hafen dem meuternden „Potemkin" angeschlossen hatte, später aber reuevoll zum Admiral Krieger zurückgekehrt war. Auf dem Oberdeck wimmelt es von Landinfanterie, die mit aufgepflanztem Bajonett das Schiff bewacht. Matrosen sind nirgends zu sehen. Denselben Anblick gewähren die anderen Schiffe. Ueberall Landtruppen, keine Marine.

In der Ferne zur Rechten hat der „Pruth" Anker geworfen. Früher Schulschiff der Schwarzmeerflotte ist es jetzt in ein schwimmendes Gefängniß umgewandelt. Vor zwei Tagen hatte es im Odessaer Hafen gelegen, um hier die vom „Georgi Pobedonoszew" zurückgelassenen Meuterer zu holen. Nun ist eine große Anzahl Gefangener auf ihm untergebracht: die Leute des „Potemkin", soweit sie sich ergeben haben, die gesammte Besatzung des „Georgi Pobedonoszew" und des Torpedobootes Nr. 267, sowie so mancher Mann von den übrigen Schiffen. Die Bewachung wird gleichfalls von Landinfanterie ausgeführt, auf dem Vor- und Hinterdeck sehe ich leichte Geschütze aufgefahren und Bedienungsmannschaft daneben.

Im Hafen herrscht feierliche Ruhe. Außer unserm Dampfer sind nur noch drei Handelsdampfer vor Anker. Dort, wo sonst tausende von Pinassen und Kähnen den Verkehr zwischen den unzähligen Dampfern und dem Lande vermitteln, —ist alles leer und todtenstill.

Plötzlich wird es am Lande lebhaft. Es ist 2 Uhr und auf dem Boulevard haben soeben die beiden Musikkorps der Infanterieregimenter mit dem Promenadenkonzert begonnen. Schon erkennt man auch mit bloßem Auge das Gewimmel der tausende von Spaziergängern am Kai und Kaffeehäuser und Gärten am „Grand-Boulevard"

Juckender Kopfhaut-Ausschlag

Dame erduldete Qualen, bis sie durch Cuticura geheilt wurde.

Kratzte Tag und Nacht.

„Meine Kopfhaut war mit kleinen Finnen bedeckt, und ich litt Folterqualen durch das Jucken. Ich kratzte Tag und Nacht hindurch und konnte nicht zur Ruhe kommen. Ich wusch meinen Kopf mit heißem Wasser und Cuticura-Seife und wandte sodann als Zubehör die Cuticura-Salbe an. Eine Schachtel Cuticura-Salbe und ein Stück Cuticura-Seife heilten mich. Jetzt ist mein Kopf vollkommen sauber und mein Haarwuchs ein vorzüglicher. Seither habe ich Cuticura-Seife stets gebraucht und werde niemals ohne dieselbe sein. (Gezeichnet) Ada C. Smith, 309 Grand Str., Jersey City, N. J."

Woran man in Persien stirbt.

Bei dem gegenwärtigen Besuche des Schahs von Persien in Paris wurde bemerkt, daß in seinem Gefolge ein gewisser Mahmud Khan fehlte, der bei dem letzten Besuche mitgewesen war. Ein Pariser Journalist, der sich des Mannes gut erinnerte, erkundigte sich nach ihm. „Wo ist Mahmud Khan?" fragte er einen der persischen Hofleute. „Was ist aus ihm geworden?"—„O!" lautete die Antwort. „Der ist todt!"—„Ach, der arme prächtige Mensch! Das thut mir leid! Aber er war noch so jung und schien in der besten Gesundheit. Ja, der Tod verschont keinen!" — „Gewiß!" bestätigte der Perser. „Er erfreute sich vorzüglicher Gesundheit!" — „Ist er lange krank gewesen?" — „O nein! Nicht lange! Er starb ganz plötzlich!" — „Ach! Wie kam das? Ist er verunglückt?" — Der Perser schien ein wenig verlegen. Dann sagte er achselzuckend und entschuldigend: „Der Großwesir konnte ihn nicht leiden!"

Gibt es Veränderungen auf dem Monde?

Die Erforschung des Mondes bietet mehr Schwierigkeiten, als man bei der geringen Entfernung dieses Weltkörpers von der Erde und bei der Leistungsfähigkeit unserer modernen Fernrohre denken sollte. Gerade bei der Planetenbeobachtung aber leisten die größten Fernrohre nicht entsprechend mehr als die kleineren. Das Bild wird verwaschen, und außerdem ist der Umstand hinderlich, daß man nur einen verhältnißmäßig kleinen Theil der Mondoberfläche übersieht. Damit hängt auch die eigentlich überraschende Thatsache zusammen, daß man noch immer nicht darüber ins klare gekommen ist, ob die Oberfläche des Mondes noch jetzt Veränderungen erleidet, oder ob sie in vollkommener Todtenstarre in den einmal entstandenen Formen beharrt. Allerdings ist verschiedentlich von Astronomen mit aller Bestimmtheit behauptet worden, daß sie Veränderungen auf dem Mond wahrgenommen haben, aber bisher waren die Mondkarten nicht genau genug, als daß man eine sichere Bestätigung solcher Angaben hätte erbringen können. Neulich hat der französische Astronom Puiseux, der mit Professor Löwy, dem Leiter der Pariser Sternwarte, zusammen mit der Herausgabe eines photographischen Mondatlas beschäftigt ist, diese Frage gründlich erörtert. Er hat zu diesem Zweck alle zuverlässig überlieferten Beobachtungen geprüft von den ältesten bis auf die neuesten, die sich auf eine angebliche Aenderung des Durchmessers des Kraters Linné bei Mondfinsternissen beziehen. Puiseux kommt zu dem Schluß, daß ein Beweis für wirkliche Veränderungen auf der Mondoberfläche bisher nicht erbracht worden ist. Er glaubt vielmehr, daß alle dahingehenden Wahrnehmungen auf Augenfehlern beruhen, nämlich auf einem Wechsel in der Empfindlichkeit der Netzhaut bei der Beobachtung sehr ferner Objekte. Wenn Photographien, die während einer Mondfinsterniß aufgenommen werden, Verschiedenheiten gegen die Aufnahme bei vollem Licht aufweisen, so wäre das dadurch zu erklären, daß die Umstände bei beiden Arten der Aufnahme sehr verschieden sind.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher